Nr. 179 XXIV. Jahrgang

Dienstag, 4. Juli 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13-8 97, Expedition Nr. 13-6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Nonpareillezeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Kunstsatz bedeutet Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -Bedingungen an.

Bezugspreis: Der Dresdner Stadtbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,15 „ „ 3,45 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,97 „ „ 5,91 „ Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Nummern 10 Pf.

Fortsetzung der feindlichen Angriffe beiderseits der Somme

Erfolgreiche Kämpfe an der ganzen Ostfront

Die englisch-französische Offensive in der Picardie

(Telegramm unsres Kriegsberichterstatters im westlichen deutschen Hauptquartier)

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 2. Juli

Die seit langem angekündigte und zuletzt von den Franzosen sehr ungeduldig herbeigesehnte Offensive der Verbündeten hat Sonnabend morgen um ½8 Uhr begonnen. Der Feind hatte an großen Teilen der Front seit einigen Tagen Feuerüberfälle und andre Beunruhigungsunternehmungen veranstaltet, in der Hoffnung, unsre Aufmerksamkeit von der von ihm zur Offensive ausgesuchten Frontgegend abzuziehen. Diesen Abschnitt von Armentières bis zur Somme belegte er eine volle Woche lang mit Trommelfeuer, das er mit zahlreichen Gasangriffsversuchen begleitete. Während die Engländer nirgends einen nennenswerten Erfolg hatten, mußten wir südlich gegen die französischen Angriffe beiderseits der Somme unsre Stellungen etwas zurücknehmen, da an einigen Stellen die völlig eingetrommelten vordersten Gräben nicht mehr zu halten waren. Der Angriff fand schon vor den zwischen der ersten und zweiten Stellung gebauten Riegelstellung halt. Innerhalb seines Raumgewinnes liegen die zerstörten Ortschaften Fricourt, Mametz, Herbecourt, Assevillers und La Boisselle. Die liebliche reiche Picardie dürfte in der nächsten Zeit wieder zum Schauplatz heißer Kämpfe werden. Der Plan des Feindes war, wie er offen verkündet hatte, mit einem gewaltigen Anlauf ohne Aufenthalt ganz Frankreich von der deutschen Besetzung frei zu machen und sich den Weg nach Belgien zu öffnen. An Vorbereitungen, wie Munitionshäufung, Ansammlung von frischen Truppen hat man es auch diesmal nicht fehlen lassen. Einstweilen hat der gewaltige Anlauf nur einige zerschossene Schützengräben der vordersten Linie überrannt und hat dann vorerst vor den Zwischenstellungen stocken müssen. Der für solche Offensive in vieler Hinsicht entscheidungsvolle erste Tag dürfte also den sehr hochgespannten Hoffnungen der Verbündeten wenig entsprechen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter

(Kb)

Die „Hohe Batterie von Damloup" erobert

× Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amtlich.) (Eingegangen 3 Uhr 45 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Fortsetzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme erreichte nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile; der Feind erlitt hier außerordentlich hohe blutige Verluste. Südlich des Flusses bogen wir nachts die gestern in die Riegelstellung zurückgenommene Division in eine zweite Stellung zurück.

Die Gefechtstätigkeit auf den nicht angegriffenen Armeefronten ist die gleiche geblieben.

Westlich der Maas führten Versuche der Franzosen, uns die an der Höhe 304 genommenen Grabenstücke wieder zu entreißen, zu kleineren Infanteriekämpfen. Oestlich der Maas erschöpfte sich der Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Werk Thiaumont und die Höhe „Kalte Erde"; bei einem derselben drang er vorübergehend in unsern vorderen Gräben etwa 600 Meter südwestlich des Werkes ein, wurde aber sofort wieder geworfen. Südöstlich der Veste Vaux ist die „Hohe Batterie von Damloup" seit heute nacht in unsrer Hand; dort wurden 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Gegen die deutschen Stellungen im Priesterwalde (nordwestlich von Pont-à-Mousson) vorgehende französische Abteilungen wurden mühelos abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden sechs feindliche Flieger abgeschossen, vier davon in unsern Linien. Leutnant Mulzer hat dabei den siebenten, Leutnant Parschau den sechsten Gegner außer Gefecht gesetzt. Durch Abwehrfeuer ist ein feindlicher Doppeldecker über Donai, ein andrer vorgestern östlich Peronne (Westfront) heruntergeholt. Zwei französische Fesselballons wurden in Gegend von Verdun von unsern Fliegern abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Russische Torpedoboote und das Linienschiff „Slawa" beschossen ohne Erfolg die kurländische Küste östlich von Ruggasem. Sie wurden von unsern Küstenbatterien wirkungsvoll gefaßt und von Fliegergeschwadern angegriffen. Die „Slawa" ist getroffen.

An vielen Stellen der

Armeen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

steigerte der Feind sein Feuer und unternahm mehrfache Vorstöße, die nur bei Minki (nördlich von Smorgon) zum Kampfe in unsern Linien führten, aus denen der Gegner unter Einbuße von 243 Gefangenen und starken blutigen Verlusten sogleich wieder vertrieben wurde.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Russen haben nordöstlich und östlich von Gorodischtsche, sowie beiderseits der Bahn Baranowitschi-Snow nach vielstündiger Feuervorbereitung angegriffen. Gegen nordöstlich von Gorodischtsche eingedrungene Abteilungen ist der Gegenstoß im Fortschreiten, sonst ist der Feind unter Zurücklassen vieler Toter und Verwundeter zum Kehrtmachen gezwungen worden.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen:

Starke russische Gegenangriffe nördlich und südwestlich von Luck konnten unser Vorschreiten nicht aufhalten; große Kavallerieattacken brachen kläglich zusammen. Die Gefangenenzahl ist um etwa 1800 Mann gestiegen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Südöstlich von Tlumacz stehen unsre Truppen in günstigem Kampfe.

Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die riesigen Verluste der Russen

× Wien, 3. Juli

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gefangenenaussagen, aufgegriffene Meldungen und sonstiges Material ermöglichen nunmehr ein annähernd Bild über die russischen Verluste während der letzten Offensive. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß hinter der Front für jeden Truppenkörper 50 bis 75 Prozent des Standes an Ersatztruppen bereitgestellt waren. Beispielsweise hatte, um nur eines unter den ungezählten Beispielen anzuführen, das 53. russische Infanterieregiment von der in Ostgalizien kämpfenden Armee Letschitzky am 6. Juni 3250 Mann, vier Tage später nur mehr 800, verloren, also 2450 Mann oder 75 Prozent seines Standes. Am 11. Juni wurden 2200 Mann Ersatz eingestellt, womit das Regiment wieder annähernd seine Kriegsstärke erreichte. Aber schon am 21. Juni waren unter acht Kompagnien fünf gänzlich aufgerieben, während drei nur 20 bis 50 Gewehre zählten. Aehnliche Verhältnisse ergeben sich als Erfolg der massenmörderischen Taktik der russischen Feldherren bei den meisten Truppenkörpern unter Brussilows Befehl. Alle verläßlichen Angaben stimmen darin überein, daß die bei der russischen Feldarmee bereitgestellten bis zu drei Vierteln des Kampfstandes betragenden Ersatztruppen zur Wiedergewinnung der vollen Kriegsstärke nicht mehr ausreichen. Es muß aus den Ersatzkörpern neues Kanonenfutter herangeholt werden. Das russische Südwestheer büßte in einem Kriegsmonat kaum weniger als 500 000 Mann an Toten und Verwundeten ein.

*

Nach Rumänien abgedrängt

× Wien, 3. Juli

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die vor drei Tagen veröffentlichte Mitteilung über das Abdrängen österreichisch-ungarischer Regimenter auf rumänischem Boden ist dahin zu berichtigen, daß bei den Kämpfen in der Bukowina wohl selbstverständlich keine ganzen Regimenter nach Rumänien übertreten mußten, daß aber, wie das bei der Eigenart des Kriegsschauplatzes nicht zu verwundern ist, Nachrichten- und Sicherungsabteilungen in einer Gesamtstärke von etwa drei Kompagnien abgedrängt wurden. Das Verhalten der rumänischen Behörden gegen unsre Truppen war bei genauer Wahrung aller völkerrechtlichen Bestimmungen von vornehmer Korrektheit.

Der erste Tag

Monatelang hat sich der Feind auf die Offensive vorbereitet, die Truppenstärke ist durch die Einführung der Dienstpflicht in England erhöht, große Mengen Schießmaterial sind bereitgestellt worden. Die Anstrengungen, die der Feind jetzt macht, sind nicht zu unterschätzen, denn nach dem, was über die Kriegsberatungen des Vierverbandes verlautete, handelt es sich darum, durch die „einheitliche Kriegführung an allen Fronten" die Entscheidung des Krieges zu beschleunigen. Schwere Tage stehen unsern heldenmütig kämpfenden Truppen wieder bevor, aber das Vertrauen, daß auch die riesigen Anstrengungen des Feindes sich an der deutschen Widerstandskraft brechen werden, beseelt die Führer wie die Truppen. Dieses feste Vertrauen können auch die Anfangserfolge des Feindes, die ja die Begleiterscheinungen jeder groß angelegten Offensive sind, nicht erschüttern. Die deutsche Heeresleitung hat zwei Divisionen aus den durch das Trommelfeuer völlig zerstörten Gräben der vordersten Linie zurückgenommen. Die vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß der Feind

nicht über die erste Verteidigungslinie hinaus

vorgedrungen ist, und daß durch die große Offensive die Operationen unsrer Truppen keine Veränderung erfahren haben:

* Genf, 3. Juli. Die Pariser Blätter berichten über die außerordentlich heftige Kanonade an der englischen Front. An einigen Stellen, besonders nahe Thiepval feuerten die Engländer 16 Geschosse in der Sekunde ab. In Städten, die 40 Kilometer von der Front entfernt sind, zitterten die Häuser, und die Einwohner fühlten den Boden unter ihren Füßen erbeben.

*Rotterdam, 3. Juli. Aus den ersten vorläufigen Meldungen in Ergänzung der englischen und französischen Berichte erhält man den Eindruck, daß es den Engländern und Franzosen bei ihrem Angriff auf einer etwa 25 bis 30 Kilometer breiten Front von der Somme aus bei Péronne bis zu einem Punkt nordwestlich von Bapaume bisher nicht gelungen ist, viel über die erste Verteidigungslinie hinaus vorzurücken.

* Rotterdam, 3. Juli. Der Pariser Korrespondent der „Times" meldet, daß an der ganzen Front die Aktionen im Gange seien. Die Deutschen führen bei Verdun einen sorgfältig überlegten Plan durch, der bezweckt, den ganzen hervorspringenden Rundteil abzuschneiden und die Verteidiger gefangen zu nehmen. Die Deutschen scheinen diese Pläne durchzuführen, ohne sich um den Geschützdonner an der englisch-französischen Front zu kümmern. Im Norden wenden die Engländer die gleiche Methode der Deutschen vor Verdun an und zeigen, daß sie das Beispiel der Deutschen genau studiert haben. Der Unterschied ist nur der, daß die Deutschen an einem kleinen Frontteil angreifen, während die Engländer an einer ausgedehnten Front begonnen haben, aber die Deutschen sind reichlicher mit Munition und Geschützen versehen und arbeiten langsam, aber sicher.

Ueber die Kriegslage im ganzen schreibt ein neutrales Blatt, das Stockholmer „Aftonbladet", folgendes: „Alles deutet darauf hin, daß die Entscheidung im Weltkrieg bevorsteht. Der Zweck der russischen Offensive, die Deutschen auf der Westfront zu schwächen, wo die große Entscheidung fallen soll, hat keine große Aussicht auf Gelingen. Statt eine gewaltige Offensive einzuleiten, ist der russische Anfall nur ein vereinzelter Stoß geblieben. Die Verhältnisse scheinen eine Entscheidung im Westen zu erzwingen ohne die erwartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Schoß der Zukunft. Auf jeden Fall dürfte wohl die Offensivkraft der Russen auf lange gebrochen sein; denn ihre blutigen Verluste dürften Hunderttausende betragen. Ein näheres Studium der Kriegslage gibt an die Hand, daß die Stellung der Mittelmächte stärker als je ist. Für die Entscheidung, die jetzt naht, hat Deutschland den Trumpf in der Hand. Die Lage ist noch vorteilhafter, seit Englands Versuch, sich die unbestrittene Herrschaft über die Meere anzueignen, am Skagerrak kräftig abgewiesen wurde. Da sank Englands Hoffnung, den Ring um die Zentralmächte durch Absperrung der Ostsee zu schließen. An dieser Sachlage ändern die Siegesgesänge der Admirale nichts, höchstens beeinflussen sie die Auffassung des englischen Volkes."

(Die amtlichen Berichte siehe Seite 2.)

*

Die englischen Verluste im Juni

* Haag, 3. Juli

Die englischen Verluste im Juni werden angegeben auf 1740 Offiziere und 29 751 Mann, davon getötet 385 Offiziere und 6286 Mann, bei der Flotte insgesamt 440 Offiziere und 7375 Mann, davon getötet 343 Offiziere, 407 Mann, ertrunken 43 Offiziere und 6024 Mann.

Neue italienische Schatzscheine

× Rom, 2. Juli

Das Amtsblatt enthält ein Dekret des Reichsverwesers, wonach der Schatzminister zur Ausgabe weiterer 500 Millionen Lire Schatzscheine ermächtigt wird.

Neue Lärmszenen auf dem Monte Citorio

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-ach- Lugano, 3. Juli

In der Kammersitzung am Sonnabend kam es wieder zu einer großen Lärmszene, als der Sozialist Maffi auf die Anschuldigung Gasparottos, daß deutsch-österreichische Kommandanten die Niedermachung der Gefangenen befohlen hätten, ausrief: „Das kommt in allen Armeen vor!" Es regnete Schmähungen auch von den Tribünen, die noch verstärkt wurden, als Maffi auf den Zuruf: „Italiens humane, ritterliche Kriegführung ist weltbekannt!" antwortete: „Das ist nicht wahr!" Man schrie: „Elender! Spion! Verräter! Mordgeselle! Söldling des Kaisers!" Der Vorsitzende erlangte schließlich durch die Androhung der Ausschließung die ziemlich gewundene Erklärung Maffis, er habe die Armee nicht beleidigen wollen. — Ein Vorschlag Margaris, Italien möge den Waffenstillstand und die Friedenskonferenz befürworten, erregte nur Lächeln.

Wie die Agenzia Stefani meldet, ergriff in derselben Sitzung Ministerpräsident Boselli das Wort und rühmte die Menschlichkeit und Tapferkeit der italienischen Armee. Auf Anfragen verschiedener Redner erklärte er: „Die Regierung erhofft von der Eintracht aller Bürger den Sieg und Ruhm Italiens." Die Tagesordnung mit dem Ausdruck des Vertrauens wurde in namentlicher Abstimmung mit 391 von 450 Stimmen angenommen. Die Mitteilung des Ergebnisses der Abstimmung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

*

Vertagung der Kammer

× Rom, 3. Juli. (Agenzia Stefani)

Die Kammer hielt auch am Sonntag eine Sitzung ab, in der über die vorläufigen Budgetzwölftel bis zum 31. Dezember d. J. verhandelt wurde. Der Kriegsminister, der Finanzminister und der Ministerpräsident Boselli nahmen das Wort, um den verschiedenen Rednern zu antworten. Man nahm einstimmig eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung Luzzatti an, wonach die Regierung, solange die Gesetzentwürfe über die Unterstützung der Kriegsbeschädigten noch nicht Gesetz geworden sind, die nötigen Maßnahmen zugunsten dieser Kriegsbeschädigten zu treffen habe und die nötigen Vollmachten dazu erhalte. Eine sozialistische Tagesordnung, wonach der vorläufige Etat auf die kürzeste Zeit einzuschränken sei, wurde auf Wunsch der Regierung abgelehnt. Die vorläufigen Budgetzwölftel wurden in geheimer Abstimmung mit 317 gegen 30 Stimmen bewilligt. Die Kammer vertagte sich sodann für die Sommerferien auf unbestimmte Zeit.

Casements Rede an seine englischen Richter

* Amsterdam, 3. Juli

Ehe das Todesurteil gegen Sir Roger Casement ausgesprochen wurde, wurde er gefragt, ob er noch etwas zu sagen habe. Seine Antwort hat Reuter der Welt nicht mitgeteilt, und auch die neutralen Journalisten in London scheinen von Casements letzter Rede nichts durch die Zensur bekommen zu haben. Casement verspottete das 500 Jahre alte Barbarengesetz, nach dessen Wortlaut man einem Iren sein Leben und seine Ehre rauben wolle, nicht weil er es mit den Königsfeinden, sondern mit seinem eigenen Volke hielt. „Ich landete nicht in England. Ich kam nach Irland. Der letzte Platz in der Welt, den ich sehen wollte, wäre England." Er betonte das letzte Wort mit Bitterkeit und Verachtung. Dann fuhr er fort: „Mit Gewalt und List hat man mich hierhergebracht. Ich landete nicht in England, sondern England schleppte mich hierher. Stellt mich vor meine Landsleute, Protestanten oder Katholiken, Sinnfeiner oder Orangeleute, und ich werde ihren Urteilsspruch annehmen. Aber der englische Staatsanwalt sagt ja, es gebe nur England, es gebe kein Irland, kein irisches Recht, und Irlands Freiheit werde einzig durch Englands Macht bestimmt. Ich habe nur Iren aufgefordert, um ihr Leben zu kämpfen, habe mich nie an Engländer gewendet. Wie können also Engländer mich richten?"

Casement sprach dann von Irlands Söhnen und Töchtern, die seit Menschenaltern für Irland leiden, immer für dieselbe Sache, immer mit dem gleichen Schicksal wie heute durch Englands Hand. Mit Verachtung sprach er dann vom britischen Reich und erzählte von seiner Reise nach Amerika. Schließlich sagte er, und seine Stimme zitterte hier vor Entrüstung, daß nur in England jene Loyalität ein Verbrechen genannt werden könne, die man geringer als das Leben und höher als das Gesetz halte. „Wenn wir als Verbrecher verurteilt, als Mörder niedergeschossen werden sollen, dann sei es! Denn wahrlich, dann ist es besser, zu sterben, als in einem solchen Staate zu leben."

Sodann wendete sich Casement den Richtern zu und stand steif und unbeweglich, während der Richter das Todesurteil aussprach. Nicht ein Muskel seines schönen Gesichtes bewegte sich, als das Todesurteil verkündet wurde, er lächelte nur leicht vor sich hin. So schreibt mit ungern eingestandener Bewunderung die „Daily Mail", während die „Times" ihren Bericht mit den Worten schließen: „Als Casement als zum Tode verurteilter Mann aus dem Saale verschwand, blieb der unverwischbare Eindruck, daß er unberührter und sicherlich weniger erregt war als die Zuschauer und diejenigen, die in der Verhandlung eine Rolle gespielt haben."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/1

Der deutsche Sonntagsbericht

× Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In einer Breite von etwa 40 Kilometer begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkten Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach siebentägiger stärkster Artillerie- und Gasvorwirkung auf beiden Ufern der Somme sowie des Ancrebaches. Von Gommecourt bis in Gegend von La Boisselle errang der Feind keinen nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in die vordersten Linien der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, so daß vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerschossenen vordersten Gräben in die zwischen erster und zweiter Stellung liegende Riegelstellung zurückzunehmen. Das in der vordersten Linie fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hierbei, wie stets in solchem Falle, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung standen vielfache Artilleriefeuerüberfälle sowie mehrfache kleinere Angriffsunternehmungen auf den Anschlußfronten und auch westlich und südöstlich von Tahure; sie scheiterten überall.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstücke genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen. Oestlich der Maas hat der Gegner unter erneutem starkem Kräfteeinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde", besonders beim Panzerwerk Thiaumont, angegriffen und mußte im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsre Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampfe und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind, vorwiegend in Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiete, 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon acht englische, drei französische in unsern Linien. Oberleutnant Frhr. v. Althaus hat seinen siebenten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen:

Der Angriff schritt vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzte Höhe von Worobijowka (nordwestlich von Tarnopol) gestürmt und dem Gegner an Gefangenen 7 Offiziere, 892 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

× **Berlin, 2. Juli.** (Amtlich.) Im Heeresberichte vom 1. Juli ist ein Versehen unterlaufen. Im Abschnitte Heeresgruppe des Generals v. Linsingen muß es heißen: „Seit dem 26. (also nicht seit dem 16. Juni) 26 Offiziere, 3165 Mann eingebüßt."

Zum Seegefecht mit russischen Streitkräften

× **Berlin, 2. Juli.** (Amtlich.) Nach den inzwischen eingegangenen ausführlichen Meldungen ist in der Nacht vom 29. zum 30. Juni mit russischen Seestreitkräften im Gefechte befindlich gewesenen deutschen Torpedobooten ergibt sich in Ergänzung der amtlichen Meldung vom 30. Juni nachstehendes Bild: Zunächst wurden in der genannten Nacht etwa 20 Seemeilen südlich Häsingne von unsern Torpedobooten drei feindliche Zerstörer, anscheinend vom „Nowik"-Typ, gesichtet und beschossen. Der Feind machte sofort kehrt und entkam in einem einsetzenden Regenschauer. Eine Stunde später kamen im Osten neue Rauchwolken in Sicht, auf die unsre Torpedoboote zudrehten. Es wurden zwei feindliche Kreuzer (anscheinend einer von der „Makarow"- und einer von der „Oleg"-Klasse) und fünf feindliche Zerstörer ausgemacht. Unsre Torpedoboote gingen zum Angriff heran und bekämpften den Feind mit Torpedos und Artillerie. Mehrere Detonationen sind einwandfrei beim Feinde beobachtet worden. Bei Beginn der Angriffe nahm der Feind unsre Torpedoboote mit allen Kalibern heftig unter Feuer, das nach den Detonationen erheblich nachließ. Bei aufkommendem Nebel kamen sich die Gegner aus Sicht.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht

× **Wien, 2. Juli.** Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Kolomea und südlich des Dnjestr entwickelten sich neue heftige Kämpfe.

Nordwestlich von Tarnopol eroberten österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone die viel umstrittene Höhe von Worobijowka zurück. Sieben russische Offiziere und 292 Mann gefangen. Sieben Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet.

Der Angriff der unter dem Befehle des Generals v. Linsingen stehenden verbündeten Streitkräfte wurde auch gestern an zahlreichen Stellen beträchtlich nach vorwärts getragen. Die Zahlen der Gefangenen und Beute erhöhen sich. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im südlichen Abschnitte der Hochfläche von Doberdo setzten die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die Angriffe gegen den Raum östlich von Selz fort. Diese auch nachts andauernden Anstrengungen des Feindes blieben dank dem zähen Ausharren der Verteidiger ohne Erfolg.

Zwischen Brenta und Etsch wiederholten sich die fruchtlosen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unsrer Front. Im Marmolatagebiete wiesen unsre Truppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab. Im Ortiergebiete erkämpften sie eine der Kristallspitzen. Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Offiziere, gefangengenommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Joffres Bericht

× **Paris, 3. Juli.**

Amtlicher Heeresbericht vom Sonntag nachmittag: Nördlich der Somme tobte die ganze Nacht hindurch ein erbitterter Kampf. Die Deutschen stießen in heftigen Gegenangriffen gegen die neuen französischen Stellungen bei Hardecourt vor, mußten aber durch das Sperrfeuer und das Infanteriefeuer, das ihnen beträchtliche Verluste zufügte, aufgehalten, in Unordnung zurückgehen. 200 Gefangene mit 6 Offizieren blieben in unsern Händen. Die Franzosen erweiterten den gewonnenen Vorteil auf dem rechten Flußufer und bemächtigten sich nach lebhaften Kämpfen des Dorfes Curlu, das sie vollständig besetzten. Südlich der Somme hielten die Franzosen alle gestern eroberten Stellungen und rückten im Laufe der Nacht zwischen Herbecourt und Assevillers vor. Nach den letzten Meldungen übersteigt die Gesamtzahl der gestern von den Franzosen gefangengenommenen unverwundeten Deutschen 5000. Zwischen Oise und Aisne nahmen die Franzosen eine deutsche Patrouille gefangen, die sich den Linien bei Vailly zu nähern versuchte. In der Champagne unternahmen die Franzosen zahlreiche Erkundungen. Mehrere Erkundungsabteilungen drangen in die feindlichen Gräben ein, säuberten sie mit Handgranaten und führten 15 Gefangene mit sich fort. Auf dem linken Ufer der Maas gelang es den Deutschen nordöstlich des Waldes von Avocourt in einem Angriffe abends, in vorgeschobene Grabenstücke einzudringen. Ein Gegenangriff warf sie aber vollständig wieder hinaus. Auf den östlichen Abhängen des „Toten Mannes" unternahmen die Franzosen einen vollkommen gelungenen Handstreich. Sie gelangten kämpfend in die Gräben des Gegners, töteten etwa 30 Deutsche, nahmen etwa 20 gefangen und führten auch Maschinengewehre mit sich fort. Auf dem rechten Ufer wurden mehrere Unternehmungen der Deutschen gegen das Werk Thiaumont, in dem sich die Franzosen festgesetzt haben, leicht zurückgewiesen. In derselben Gegend stieß eine starke deutsche Abteilung gegen Teile der ersten Linie vor, wurde aber nach erbitterten Verlusten zerstreut. Die Franzosen nahmen 10 Mann, darunter zwei Offiziere, gefangen. Beiderseits und südlich von Vaux war die Artillerie auf beiden Seiten sehr tätig.

Amtlicher Bericht vom Sonntag abend: Nördlich der Somme wurde der Kampf während des ganzen Tages zu unserm Vorteile in der Gegend von Hardecourt und von Curlu fortgesetzt. Namentlich bei dem letztgenannten Dorfe haben wir einen vom Feinde hartnäckigen Steindruck erobert. Südlich der Somme haben wir an vielen Stellen der zweiten feindlichen Linie zwischen dem Flusse und Assevillers Fuß gefaßt. Das Dorf Frise ist in unsre Hände gefallen, sowie der Wald von Mareaucourt weiter östlich davon. Die Zahl der am 1. und 2. Juli von den französischen Truppen gefangengenommenen unverwundeten Deutschen überschreitet nach den bisherigen Abzählungen 6000 Mann, darunter mindestens 150 Offiziere. Geschütze und zahlreiches Material sind gleichfalls in unsern Besitz gefallen. Dank der sehr ausführlichen und wirksamen Vorbereitung durch unsre Artillerie, dank auch dem Elan unsrer Infanterie waren unsre Verluste sehr gering.

Von der Front nördlich Verdun meldet man keine Infanterietätigkeit. Die Beschießung war andauernd sehr lebhaft in der Gegend der Höhe 304 und den Abschnitten von Fleury und Damloup. Unsre Flugzeuge schossen drei feindliche Fesselballons in der Gegend von Verdun in Brand. Der Unteroffizier Chainat schoß sein fünftes deutsches Flugzeug ab, das auf dem Boden bei Péronne zerschellte. In der Nacht zum 2. Juli warf eines unsrer Flugzeuggeschwader 48 Bomben auf den Bahnhof von Longuyon, 8 auf den von Diedenhofen, 16 auf den von Dun an der Maas. Eine andre Fliegergruppe warf 33 Bomben auf den Bahnhof von Brieulles. Während des 2. Juli beschossen 12 unsrer Flieger die Bahnhöfe von Amagne-Lucquy mit 69 Bomben. Sie trafen das Bahnhofsgebäude und das Gleis. Ein Eisenbahnzug wurde zerstört. Heute schossen die Deutschen einige großkalibrige Granaten in Richtung Nancy. Andre Granaten wurden etwas später in Gegend von Belfort abgeschossen. Heute früh gegen 3 Uhr warf ein feindliches Flugzeuggeschwader mehrere Bomben auf die offene Stadt Lunéville. Der Fall wurde zu Vergeltungsmaßnahmen zur Kenntnis genommen.

Englische Kampfberichte

× **London, 1. Juli.** (Reuter)

Britisches Hauptquartier in Frankreich vom 30. Juni: Bei einem von den Anzac letzte Nacht auf die feindlichen Linien unternommenen Streifzug wurden 80 deutsche Soldaten, darunter 2 Offiziere, getötet. Unsre Verluste waren sehr gering. Der Feind unternahm nach einer heftigen Beschießung einen wirkungslosen Ueberfall auf unsre Laufgräben westlich der Straße von Lille. In der Nacht vom 28. auf den 29. wurden von den Truppen der Nachbarschaft von Wytschaete drei Ueberfälle gemacht und eine Anzahl von Feinden getötet. Die „Shropshire Light Infantry" unternahm ebenfalls eine solche Expedition und brachte ein Dutzend Gefangene zurück.

Britisches Hauptquartier in Frankreich vom 1. Juli, 9 Uhr 30 Min. morgens: Heute, um ungefähr 7 Uhr 30 Min. morgens, unternahm die britische Armee einen heftigen Angriff über einen Frontabschnitt von mehr als 20 Meilen Länge nördlich der Somme. Eine fürchterliche Beschießung, die ungefähr 1½ Stunden dauerte, ging dem Angriff voran. Es ist noch zu früh, Einzelheiten über den Kampf zu melden, zumal er an Heftigkeit noch zunimmt. Aber die britischen Truppen haben bereits die erste deutsche Linie genommen und viele Gefangene gemacht. Soweit festgestellt werden konnte, sind die britischen Verluste nicht schwer.

× **London, 1. Juli.**

Bericht des Generals Haig vom 1. Juli: Bei dem nördlich der Somme von französischen und britischen Truppen zusammen unternommenen Angriffen brachen wir auf einer Front von 10 Meilen in das vordere deutsche Verteidigungssystem ein. Der Kampf dauert fort. Der französische Angriff an dem Teile der Front, der sich unmittelbar an den rechten britischen Flügel anschließt, macht bedeutende Fortschritte. An der übrigen britischen Front gelang es Abteilungen, die Ueberfälle unternahmen, wiederum an zahlreichen Punkten in die feindliche Verteidigungslinie einzudringen, dem Feinde Verluste zuzufügen und einige Gefangene zu machen.

× **London, 1. Juli.** (Reuter)

Britisches Hauptquartier in Frankreich: Die britischen Truppen machen große Fortschritte. In dem feindlichen Gebiet jenseits der Frontlinie haben sie Serre und Montauban, zwei wichtige taktische Punkte südöstlich Hebuterne und nordöstlich von Bray, Dörfern Mametz und Contelmaison, von denen sie Teile in ihrem Besitz haben. Die Briten sind auch im Besitz von Gelände nördlich von Fricourt. Das Dorf selbst ist noch in deutschen Händen. Die Briten griffen Beaumont-Hamel an und haben La Boisselle genommen. Die Truppen kämpfen tapfer. Sie haben viele Gefangene gemacht. Die Franzosen rücken rechts von den englischen Stellungen mit großer Lebhaftigkeit und Tapferkeit vor. Sie sind sehr schnell nach dem Beginn des Angriffs Curlu und den Wald von Favière erobert.

× **London, 1. Juli.**

Bericht des britischen Hauptquartiers von 7 Uhr 15 Min. nachmittags: Der Fortschritt der Schlacht wurde durch ein beständiges Anwachsen ihrer Heftigkeit den ganzen Tag hindurch gekennzeichnet. Das Gefecht nördlich des Ancreflusses war besonders heftig. Der Feind hat in mehreren Dörfern unsern Angriffen hartnäckigen Widerstand geleistet, aber die Tapferkeit unsrer Truppen hat zu dem Ergebnis geführt, daß sie sich schrittweise von allen Seiten an verschiedene feste Punkte herangearbeitet haben. (Has resulted in a gradual working round of various strong points.) Fricourt ist jetzt beinahe eingeschlossen, ferner befinden sich unsre Truppen nördlich auf beiden Seiten des Vorsprungs von Gommecourt. Das Dorf Mametz ist jetzt vollständig in unsrer Hand. Ein deutscher Gegenangriff auf Montauban wurde erfolgreich zurückgewiesen. Bisher sind in dieser Gegend etwa 1500 Gefangene gezählt worden, aber die Zahl ist natürlich unvollständig, da noch weitere eingebracht werden. Die Kämpfe waren von gutem Wetter begünstigt. Im nördlichen Gebiet wurde der Bahnhof von Lille erfolgreich mit Fliegerbomben belegt. Unsre Flieger wurden auf der Rückkehr von zwanzig Fokkerflugzeugen angegriffen, von denen zwei in brennendem Zustande zum Niedergehen gezwungen wurden. Die britischen Flugzeuge sind sämtlich zurückgekehrt. Es ist bemerkenswert, daß heute nachmittag nur sehr wenige feindliche Flugzeuge in der Luft gesehen wurden. Am nördlichen Teile der Front werden weiterhin viele Vorstöße unternommen.

× **London, 1. Juli.**

Bericht des Generals Haig: Den ganzen Tag dauerte der heftige Kampf zwischen Somme und Ancre und nördlich der Ancre bis einschließlich Gommecourt. Es wird an der ganzen Front heftig gekämpft. Wir nahmen auf unserm rechten Flügel das deutsche Laufgrabenlabyrinth über eine Frontlänge von sieben Meilen und eine Tiefe von 1000 Yards und stürmten und besetzten die kräftig verstärkten Dörfer Montauban und Mametz. Im Zentrum haben wir über eine Front von über vier Meilen verschiedene starke Punkte genommen. An andern Punkten hält sich der Feind noch, und der Kampf ist hier noch heftig. Eine ebenso erbitterte Schlacht wird nördlich der Ancre und bei Gommecourt geliefert. Wir waren nicht imstande, einige Punkte im Gelände, das wir bei unserm ersten Angriff erobert hatten, zu halten, während andre Abschnitte in unserm Besitz blieben. Bisher kamen über 2000 deutsche Gefangene durch unsre Sammelstellen, darunter waren zwei Regimentskommandeure und der ganze Stab eines Regiments. Die große Zahl toter Feinde, die auf dem Schlachtfelde gefunden wurden, weist darauf hin, daß die Verluste der Deutschen bedeutend waren, vor allem in der Gegend von Fricourt. Letzte Nacht drangen Abteilungen unsrer Truppen an verschiedenen Punkten zwischen Souchez und Ypern in die deutschen Laufgräben und fügten den Besatzungen schwere Verluste zu. Eine dieser Abteilungen machte 16 Gefangene. Trotz dem starken Winde herrschte gestern lebhafte erfolgreiche Tätigkeit in der Luft. Es wurden zahlreiche Bomben auf feindliche Stapelplätze, Eisenbahnknotenpunkte, Batterien, Laufgräben usw. abgeworfen. Auch während der heutigen Kämpfe beträchtliche Luftätigkeit. Berichte über Einzelheiten liegen noch nicht vor. Unsre Flugzeuge griffen zwischen Douai und Cambrai einen Zug an. Eins ging bis auf neun Fuß herab und brachte einen Güterzug zur Explosion; andre Flieger sahen den ganzen Zug in Brand stehen und hörten auch mehrere Explosionen.

× **London, 2. Juli.**

Das englische Hauptquartier meldet: Die Lage ist unverändert. Der nächtliche Gegenangriff der Deutschen auf Montauban ist mit großen Verlusten für sie abgeschlagen worden; die Stimmung der Truppen ist vorzüglich.

Fricourt von den Engländern besetzt

× **London, 3. Juli.** (Reuter)

Die Engländer haben Fricourt genommen. General Haig meldet einen beträchtlichen Fortschritt in der Nachbarschaft von Fricourt, das wir um 2 Uhr nachmittags besetzten. Bis mittag machten wir in den Kämpfen zwischen Ancre und Somme etwa 800 weitere Gefangene, was eine Gesamtsumme von 3500 Mann einschließlich der auf andern Punkten der Front in der vergangenen Nacht gemachten Gefangenen ergibt.

Die Antwort an Sasonow

× **Berlin, 3. Juli.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Ruskoje Slowo" ist der russische Minister des Aeußern von neuem auf die Entstehungsgeschichte des Krieges zu sprechen gekommen. Die Schuld Rußlands an der Entfesselung des Weltbrandes ist durch die vom Reichskanzler bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen, sowie durch die amtlichen deutschen Veröffentlichungen so klar und unwiderleglich nachgewiesen, daß es überflüssig erscheint, auf diese Unterredung näher einzugehen. Nur einige Punkte der Aeußerungen des Herrn Sasonow, welche mit den Tatsachen in direktem Widerspruch stehen, seien hier richtiggestellt.

Herr Sasonow weist darauf hin, der Reichskanzler habe behauptet, daß England, Frankreich und Rußland sich durch ein Bündnis gegen Deutschland eng zusammengeschlossen hätten. Der Reichskanzler hat von einem solchen Bündnis niemals gesprochen; wie aus den Veröffentlichungen der kaiserlichen Regierung hervorgeht, sind ihr die Beziehungen, die die Ententemächte vor dem Kriege verknüpften, genau bekannt gewesen. Der Reichskanzler hat auf Grund dieser Kenntnis nur wiederholt die Tatsache festgestellt, daß diese Beziehungen die Einkreisung Deutschlands zum Ziel hatten. Diese Feststellung wird durch die Ausführungen des Herrn Sasonow nicht nur nicht widerlegt, sondern direkt bestätigt. Der Minister erklärt selbst, „daß Frankreich und Rußland trotzdem von Grund aus friedlichen Gesinnung und ihrem aufrichtigen Wunsche, ein Blutvergießen zu vermeiden, sich entschlossen hätten, die Anmaßung Deutschlands niederzuschlagen". Er bestätigt ferner, daß er bei diesem Plan bestimmt auf die Unterstützung Englands gerechnet hat, und liefert durch dieses Eingeständnis einen schlagenden Beweis für die von deutscher Seite stets betonte Mitschuld Englands am Ausbruch des Krieges.

Herr Sasonow wirft dem Reichskanzler vor, er habe sorgsam vermieden, zu erwähnen, daß die russische Mobilmachung nach derjenigen der österreichisch-ungarischen Armee und eines beträchtlichen Teiles der deutschen Armee erfolgt sei. Demgegenüber sei daran erinnert, daß, als am 31. Juli 1914 die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee bekanntgegeben wurde, Oesterreich-Ungarn nur acht nicht an der russischen Grenze garnisonierende Korps gegen Serbien mobil gemacht hatte. Daß Deutschland zu diesem Zeitpunkt bereits einen beträchtlichen Teil seiner Armee mobil gemacht habe, ist eine gänzlich aus der Luftgegriffene Behauptung. Eine Teilmobilmachung hat in Deutschland überhaupt nicht stattgefunden. Der Mobilmachungsbefehl für die ganze deutsche Armee erging bekanntlich erst am 1. August nachmittags 5 Uhr als Antwort auf die allgemeine russische Mobilmachung. Mobilmachungsmaßnahmen irgendwelcher Art sind vorher nicht getroffen worden.

Herr Sasonow behauptet, „diese Mobilmachung" sei durch den „Lokalanzeiger" vorzeitig dem deutschen Volke bekanntgegeben worden. Herrn Sasonow muß aus der Berichterstattung der russischen Botschaft in Berlin bekannt sein, daß die am 30. Juli von dem genannten Blatte infolge eines Irrtums durch ein Extrablatt verbreitete falsche Nachricht von der deutschen Mobilmachung sofort von amtlicher Seite widerrufen wurde, und daß überdies die Botschaft bereits eine Viertelstunde nach Ausgabe des Extrablattes von einem Mitglied der Redaktion des „Lokalanzeigers" telephonisch über den Sachverhalt aufgeklärt worden ist.

Der russische Minister scheut sich nicht, dem Redakteur des „Ruskoje Slowo" das Märchen aufzubinden, „es bestehe die feste Sicherheit, die jetzt ganz Europa habe, daß das Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien unter dem unmittelbaren Einfluß eines hervorragenden deutschen Diplomaten ausgearbeitet und mit Uebergehung des Leiters der deutschen Politik dem Kaiser Wilhelm zur Billigung unterbreitet wurde". Wir stellen hiermit fest, daß diese Behauptung in allen Einzelheiten freierfunden ist und jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt.

Neue Unruhen in Marokko

× **Paris, 3. Juli.**

Nach Meldungen, die dem „Temps" aus Tanger zugingen, sind in der Gegend von Fez und Taza unter der Leitung des Rebellen Sidi Raho neue Unruhen ausgebrochen. Die Aufständischen kämpften in dem schwierigen Gelände lebhaften Widerstand. Die Stellung von Tazzout im Abschnitte von Guigou wurde angegriffen und mußte energisch verteidigt werden, wozu Truppen aus Mekines herangezogen wurden. Auch zwischen Mogador und Agadir mußten die französischen Truppen Streifzüge unternehmen.

Die Neuordnung in China

× **Kopenhagen, 3. Juli.**

Nach einem Pekinger Telegramm der Petersb. Telegr.-Agentur stellen Edikte des Präsidenten die provisorische Verfassung des ersten Jahres der chinesischen Republik wieder her. Alle Neuerungen der letzten Verfassung sind abgeschafft. Die in diesem Zeitraume eingegangenen Verträge werden aufrechterhalten. Der Zusammentritt des ersten Parlaments ist auf den 1. August anberaumt worden.

Kleines Feuilleton

= Programm für Dienstag. Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albertheater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der Compagnon", 7½9. — Zentraltheater: „Familie Schimmel", 7½9.

= **Residenztheater.** „Der Compagnon" von L'Arronge ist sechsunddreißig Jahre alt. Aber noch immer sieht man mit Vergnügen, wie Papa Voß von seiner eifersüchtigen und eigennützigen Kindesliebe geheilt wird, und seine Tochter Adele, die er trotz ihrer Verheiratung noch immer ausschließlich wie eine Unmündige behandelt und in Anspruch genommen hat, schließlich ihrem Gatten überläßt. Die Heilung geschieht im 3. Akt. Und man ist der guten Witwe Lerche dankbar, daß sie durch ihr gutes Beispiel den eigensinnigen alten Herrn so gründlich ändert. Diese Szene, wie Papa Voß, aufs schwerste in seinem Vaterherzen gekränkt, in der ausgeräumten Wohnung seiner Kinder, die das väterliche Haus verlassen haben, sitzt, auf einer Liste mit Lichten, die er ihnen geschenkt hat, mit seinem Bilde, das ihnen gehörte, und das er zurückbehält, Zwiesprache haltend, weichmütig, sich aufrichtig bedauernd angesichts so viel Undankbarkeit — das war ein Meisterstückchen Alfred Meyers, der wieder für ein paar Ferienwochen in die Zirkusstraße übersiedelt ist. Die beiden Seiten des Papa Voß, des Kompagnons in der Ehe seiner Tochter Adele, des eigensinnigen Cholerischen, mißtrauischen und des heiteren, gutmütigen, von Herzen menschenfreundlichen Herrn, weiß Alfred Meyer mit einer Fülle kleiner Züge so lebendig nachzuzeichnen, daß man ungeteiltes Vergnügen daran hat. Auch neben ihm, der durch seine Art den Ton der Aufführung merklich hob, gab es allerhand hübsche Leistungen. Den Gatten Adelens und Geschäftskompagnon des Herrn Voß spielte Hans Halden, jung, frisch, sympathisch. Hannah Tormin war Adele, Marie Leuk die Mama Voß. Bräuer machte den Bruder des Papa Voß, der durch böse Schicksalsschläge von seiner unangenehmen Außenseite geheilt wird, Adolf Wagner war sehr lustig als Dichter und Spiritusfabrikantensohn Elfriede Pohl seine Angebetete, die Klavierlehrerin und Obsthändlerinstochter. Die Aufführung, übrigens im Kostüm der Entstehungszeit des Stückes, gab außer den hübschen Einzelleistungen, ihr Bestes im Ton des Zusammenspielens. Der Erfolg war groß, der Beifall herzlich. Besonders der Gast wurde sehr ausgezeichnet. ng.

= **Kriegstagung der Theatervereine in Chemnitz.** Zu Chemnitz hielt, wie uns unser dortiger ei-Mitarbeiter schreibt, der Theatervereinsverband „Freie Vereinigung theaterspielender Vereine im Königreich Sachsen" in Gemeinschaft mit Vertretern des Sonderverbandes „Vereinigung der Theaterfreunde" (Sitz Dresden) eine Kriegstagung ab, die zugleich als ordentlicher Verbandstag des Sächsischen Verbandes galt. Die den Verhältnissen entsprechend anheimelnde Vertretertagung begann mit einer Begrüßungsansprache des Stadtverordneten Schmidt-Dezern, der die Versammlung leitete. Durch ein gemeinsames Verbandsorgan, die in Chemnitz erscheinende „Liebhaberbühnen-Rundschau", ist der Verband mit dem Verband der „Vereinigung der Theatervereine Groß-Berlin, e. V.", eng verbunden. Den Geschäftsbericht erstattete Sekretär Lichsbeck-Chemnitz. Die einzelnen Verbandsvereine haben jetzt ihre Theateraufführungen anschließlich zugunsten der Kriegsfürsorge veranstaltet, der sie nennenswerte Hilfe bringen konnte. Die dem Verbande angegliederte Schillerstiftung schließt mit 312,30 Mk. ab. Schriftsteller Felix Renker-Dresden berichtete ausführlich über den „Bund deutscher Theatervereinsverbände", der in Dresden gegründet wurde. Einstimmig beschloß man den Beitritt zu dem Bund, der seinen Sitz in Berlin hat. Der Bund soll in erster Linie die Honorarfrage der zur Aufführung kommenden Theaterstücke regeln. Von allgemeinen Wahlen sah man infolge der Zeitlage ab.

= **Schönherrs „Volk in Not"**, das Drama aus den Tiroler Befreiungskämpfen, erlebte am Sonntag im Wiener Volkstheater unter der Leitung des Burgtheaterdirektors Thimig mit Kräften des Burgtheaters und andrer Wiener Bühnen als Wohltätigkeitsveranstaltung seine Uraufführung. Es war, wie uns unser Wiener Mitarbeiter drahtet, ein großer Erfolg für den Dichter und die Schauspieler. Besonders Frau Bleibtreu wurde begeistert gefeiert. Die Bühnenwirkung war trotz der Einfachheit der Mittel sehr groß. Der dauernde Bühnenerfolg ist dem Werke überall sicher.

= **Ein unbekanntes Jugendwerk Frank Wedekinds.** Wedekind hat ein in der Oeffentlichkeit völlig unbekanntes Jugendwerk „Der Schnellmaler" — Original-Charakterposse in drei Akten — den Münchner Kammerspielen zur Uraufführung überlassen. Das Werk wird noch im Laufe des Juli in Szene gehen.

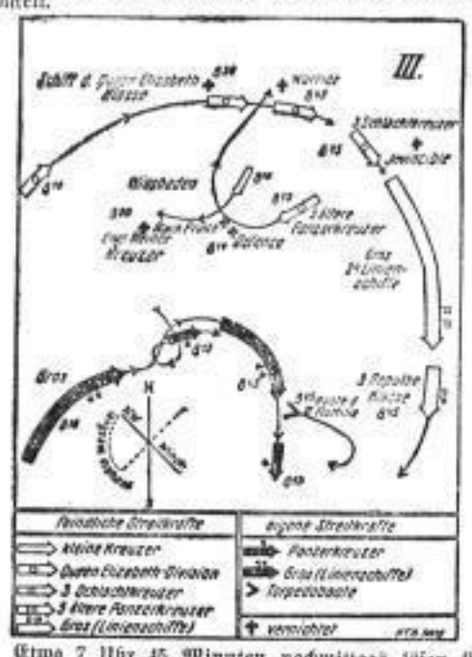
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/2

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

Auf Grund amtlichen Materials

III.

Diese Uebergangsphase des zweiten Abschnittes zum dritten ist infolge vielfacher ineinandergreifender Einzelhandlungen und überraschender Wendungen in ihrem Aufbau episodenhaft und einigermaßen verwickelt.



Etwa 7 Uhr 45 Minuten nachmittags lösen sich die bis dahin in der Nähe des englischen Schlachtkreuzergeschwaders stehenden kleinen englischen Kreuzer und Zerstörer von diesem los und wenden sich in schnellem Angriff gegen unsre Panzerkreuzer, die den auf sie abgefeuerten Torpedos durch Abwenden ausweichen. Während sich unsre Kleinen Kreuzer mit den bei ihnen stehenden Flottillen diesem Angriff entgegenwerfen, erhalten sie überraschend Feuer aus schwerem Geschütz aus nordöstlicher Richtung. Aus der den nördlichen und nordöstlichen Horizont überlagernden schmutzigen Dunstschicht treten schattenhaft einzelne Schiffsrumpfe feindlicher Schlachtschiffe hervor. Da der Angriff der feindlichen leichten Streitkräfte pariert ist und das schwere Feuer schnell an Heftigkeit zunimmt, drehen unsre Kleinen Kreuzer den Panzerkreuzern nach. Sie erhalten dabei schwere Treffer. „Wiesbaden" wird durch einen Schuß in die Maschine manövrierunfähig und muß stoppen. Teile unsrer Flottillen gehen, die Gefahr der sich plötzlich enthüllenden Lage erkennend, unverzüglich zum Torpedoangriff gegen die neu auftretenden Linienschiffe vor. Im Anlaufe näherkommend, erkennen sie eine lange Linie von mindestens 25 Schlachtschiffen, die zunächst auf nordwestlichem bis westlichem Kurs: Vereinigung mit ihren Schlachtkreuzern und mit der „Queen-Elizabeth"-Division suchen, dann aber kehrtmachen und einen östlichen bis südöstlichen Kurs aufnehmen. Der Angriff wird unter schwerem Feuer an die feindliche Linie herangetragen. Der alle diese Bewegungen verursachende, bereits erwähnte, unter vollem Einsatz ausgeführte Vorstoß der leichten feindlichen Streitkräfte gegen unsre Panzerkreuzer ist von englischer Seite anscheinend unter dem Eindruck unternommen worden, daß sich unsre Streitkräfte in die Lücke zwischen ihrem Gros und die zur Zeit noch westlich unsrer Panzerkreuzer stehende „Queen-Elizabeth"-Division hineinschieben und diese vom Gros abdrängen könnten. Die feindlichen Schlachtkreuzer waren wohl nicht mehr in der Lage, diese Lücke zu schließen. Von der „Queen-Elizabeth"-Division ist unterdessen ein Schiff ausgefallen, das sich etwa 7 Uhr 30 Minuten mit geringer Fahrt und stark überliegend aus der Linie entfernt. Um die seit 8 Uhr in schwerem Feuer stillegende „Wiesbaden" entspinnt sich sofort ein heißes Ringen. Ein Versuch der Schwesterkreuzer und Torpedoboote, sie aus ihrer hilflosen Lage zu befreien, muß aufgegeben werden, da er angesichts des schweren Feuers aussichtslos ist und nur zu neuen Verlusten hätte führen müssen. Der Gegner macht verzweifelte Anstrengung, ihr den Todesstoß zu versetzen, indem er ein Geschwader älterer Panzerkreuzer vorschickt, deren Angriff, wie später gezeigt werden wird, völlig zusammenbricht. Schließlich sucht auch der Flottenchef die Brave durch die Bewegungen des Gros zu decken, muß aber in höherem Interesse mit Rücksicht auf die allgemeine Lage von ihr ablassen. Das tapfere Schiff treibt, zwar unrettbar, aber unbesiegt auf dem Schlachtfelde weiter und sinkt dann mit wehender Flagge.

Die hier geschilderten Kampfhandlungen reichen zum Teil schon in den nächsten Abschnitt der Schlacht hinein, dessen Beginn man etwa auf 8 Uhr nachmittags festsetzen kann.

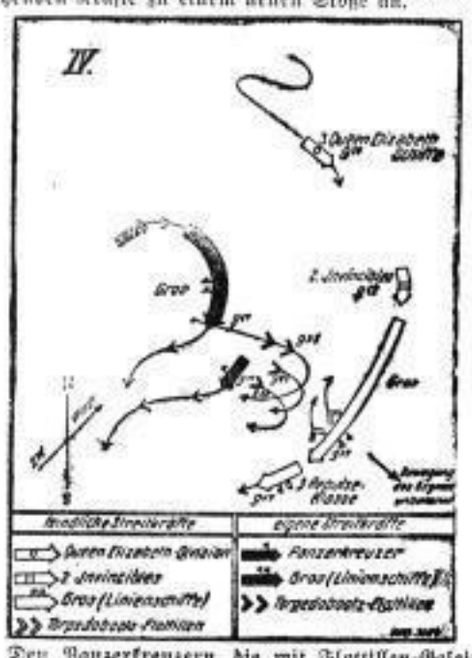
(Siehe Skizze 3.)

Es war bereits gesagt, daß eine unsrer Flottillen bei ihrem Angriff gegen die im Nordosten gesichteten feindlichen Linienschiffe die Phalanx der englischen Hauptmacht entdeckt. Danach kann bei unsrer Flottenleitung kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß wir der vollzählig versammelten englischen Flottenmacht gegenüberstehen. Die weltgeschichtliche Entscheidung, ob Deutschlands junge Flotte den Kampf mit der fast doppelt überlegenen Seemacht Englands aufnehmen soll, ist auf des Messers Schneide gestellt. Die Zeit türmt sich. Minuten erweitern sich zu ewiger Bedeutung. Ein Völkerschicksal ist in die Hand des Führers gelegt. Der Augenblick fordert den Entschluß. Der ihn faßte, kannte Waffen und Streiter. Er lautete: Angriff: Da die feindlichen Linienschiffsgeschwader den nach dem Angriff ablaufenden Booten in der sie umlagernden Dunstwolke wieder aus Sicht kommen, hält unser Linienschiffsgros zunächst auf diese Dunstwolke und die mitten im schweren Einschlagen liegende „Wiesbaden" zu. Unser Torpedobootsangriff auf die im NO gesichteten Linienschiffe trifft auch auf feindliche Zerstörer, die unter Führung eines kleinen Kreuzers nach Westen durchzubrechen versuchen. In dem sich entspinnenden Artilleriegefecht werden zwei Zerstörer, darunter einer mit der Bezeichnung 04*) zum Sinken gebracht. Der Kleine Kreuzer und zwei weitere Zerstörer werden schwer beschädigt. Unsre Panzerkreuzer haben sich vor die Spitze unsres Gros gesetzt. Im weiteren Vorlaufen stoßen sie auf die aus der Qualmwand erneut auftauchende feindliche Linie, mit der sie nach Süden abbiegend sofort in ein ungleiches sehr heftiges Artillerieduell verwickelt werden. Ein in dieser Zeitspanne wohl vom englischen Gros aus in der Richtung der treibenden „Wiesbaden" angesetzter schneidig durchgeführter Angriff Kleiner Kreuzer und Zerstörer, der durch ein vom feindlichen Gros her in der Richtung der treibenden „Wiesbaden" vorbrechendes Geschwader von fünf Panzerkreuzern der „Minotaur"-, „Achilles"- und „Duke-of-Edinburg"-Klasse gestützt wird, trifft, wohl infolge des Dunstes, überraschend auf unsre Panzerkreuzer und auf das Gros. Von den kleinen Kreuzern wird durch Schiffe des Spitzengeschwaders einer versenkt, ein andrer schwer beschädigt. Der Rest entkommt. Der Stoß der feindlichen Panzerkreuzer bricht unter schweren Verlusten zusammen. „Defence" und „Black Prince" werden nach heftigen durch Treffer hervorgerufenen Explosionen bewegungsunfähig und sinken. Der Panzerkreuzer „Warrior" erreicht als Wrack noch die eigene Linie und muß später aufgegeben werden.

Die Handlungen des dritten Abschnittes entwickeln sich zu ihrer ersten Hauptphase. Der schwere Artilleriekampf der Spitze gegen die gewaltige Front des feindlichen Gros pflanzt sich von unsern Panzerkreuzern durch das vorderste Geschwader von Schiff zu Schiff weiter fort, während das folgende Geschwader die nördlich stehende „Queen-Elizabeth"-Division unter Feuer nimmt. Auf englischer Seite sind über 50 38-cm-Geschütze und je etwa 120 34,3- und 30,5-cm-Geschütze in voller Tätigkeit. An beiden Enden der englischen Hauptlinie, die sich aus drei Geschwadern zu je etwa 8 Schiffen, also ungefähr 24 Großkampfschiffen zusammensetzt, stehen schnelle Divisionen, auf dem nördlichen Flügel drei Schlachtkreuzer des „Invincible"-Typs, auf dem südlichen drei der eben fertiggestellten „Royal-Sovereign"-Klasse.

Unsre Panzerkreuzer und der vordere Teil unsrer Linie verschwinden zeitweise in Wassersäulen und Sprengwolken. Aber auch beim Feinde wird gute Wirkung beobachtet. Auf unsern Schiffen kommen alle Waffen zum Tragen. Besonders zwischen 8 Uhr 20 Minuten und 8 Uhr 30 Minuten werden viele Treffer, zum Teil von mächtigen Stichflammenerscheinungen und Explosionen begleitet, deutlich gesehen. Von mehreren Stellen wird einwandfrei beobachtet, daß 8 Uhr 30 Minuten ein Schiff der „Queen-Elizabeth"-Klasse unter ganz ähnlichen Symptomen in die Luft fliegt wie vorher „Queen Mary". Ferner sinkt in dieser Phase der Schlachtkreuzer „Invincible" schwer getroffen in die Tiefe. Ein Schiff der „Iron-Duke"-Klasse hat schon vorher einen Torpedotreffer erhalten, eins der „Queen-Elizabeth"-Klasse ist anscheinend in die Maschineneinrichtung getroffen, es fährt einen Kreis und seine Artillerie schweigt. Auf unsrer Seite vermag von 8 Uhr 45 Minuten an der Panzerkreuzer „Lützow" seinen Platz in der Linie nicht mehr zu behaupten. Nach wenigstens 15 schweren Treffern muß er Fahrt vermindern, bleibt aber bewegungs- und schwimmfähig und zieht sich aus dem Gefecht. Der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte Vizeadmiral Hipper schifft sich in schwerem Feuer an Bord eines Torpedobootes auf einen andern Panzerkreuzer um. Etwa um diese Zeit werden Teile unsrer Flottillen auf das feindliche Gros zum Angriff gebracht und kommen gut zu Schuß. Detonationen werden gehört. Eine Flottille verliert eins ihrer Boote durch schweren Treffer. Ein feindlicher Zerstörer wird, durch einen Torpedo getroffen, sinkend gesehen.

Nach diesem heftigen Stoße mitten in den überlegenen Feind hinein verlieren die Gegner einander in Rauch und Pulverqualm aus Sicht. Als das Artilleriegefecht dabei kurze Zeit vollkommen verstummt, setzt der Flottenchef alle zur Verfügung stehenden Kräfte zu einem neuen Stoße an.



Den Panzerkreuzern, die mit Flottillen-Geleitkreuzern und Torpedobooten wieder an der Spitze stehen, [illegible] bald nach 9 Uhr aus dem Dunstschleier erneut heftiges Feuer entgegen, das sich kurz darauf auch wieder auf die vorderste Division des Spitzengeschwaders legt. Die Panzerkreuzer, die während der Umschiffung des Admirals Hipper vorübergehend vom Kommandanten des „Derfflinger" geführt werden, werfen sich jetzt mit rücksichtslosem Einsatz, höchste Fahrt laufend, zum Heranbringen der Torpedoboote auf die feindliche Linie. Ein dichter Geschoßhagel überschüttet sie auf ihrem ganzen Wege vorwärts.

Der Sturm wird bis auf 6000 Meter herangetragen. Mehrere Flottillen brechen zum Torpedoangriff vor und verschwinden bald in dichtem Qualm. Sie kommen zu Schuß und kehren, trotz schwerster Gegenwirkung, mit dem Verluste nur eines Bootes zu ihrem Geleitkreuzer zurück.

Nach diesem zweiten wuchtigen Stoße reißt in der von Geschützqualm und Rauchqualm erfüllten Luft der erbittert Feuerkampf abermals ab.

Der ersten Angriffswelle unsrer Torpedoboote folgt wenig später eine zweite. Sie durchbricht die Qualmwolke und findet das feindliche Gros nicht mehr vor. Nur in nordöstlicher Richtung werden noch eine große Zahl kleiner Kreuzer und Zerstörer bemerkt. Auch als der Flottenchef die Kampflinie etwa in gleicher Ordnung auf südlichem und südwestlichem Kurze, auf dem der Feind zuletzt gesehen worden ist, entwickelt und heranführt, wird der Gegner nicht mehr angetroffen. Wohin er vor dem vorbereiteten dritten Stoße ausgewichen ist, kann nicht festgestellt werden.

Mit dem Verstummen der Geschütze um 9 Uhr 30 Minuten abends kann man die Tagschlacht als beendet ansehen. Das materielle Ergebnis des dritten Abschnitts ist auf seiten des Gegners der Verlust eines seiner neuesten Linienschiffe der „Queen-Elizabeth"-Klasse, eines Schlachtkreuzers vom „Invincible"-Typ, dreier Panzerkreuzer — „Defence", „Black Prince" und „Warrior" — eines kleinen Kreuzers und von wenigstens zwei Zerstörern. Andre Schiffe, darunter eins der „Queen-Elizabeth"-Klasse und das Schlachtschiff „Marlborough", zwei kleine Kreuzer und mehrere Zerstörer haben erhebliche Beschädigungen erlitten. Auf unsrer Seite werden zwei Torpedoboote versenkt. „Wiesbaden" bleibt auf dem Kampfplatz liegen und sinkt später. Der Panzerkreuzer „Lützow" wird gefechtsunfähig. Schon nach dem lediglich materiellen Maßstabe gemessen, schließt dieser Hauptgefechtsabschnitt der Tagschlacht mit einem vollen Erfolge unsrer Waffen.

Nur noch einmal, von 10 Uhr 30 Minuten abends, lebt in der späteren Dämmerung der Kampf für kurze Zeit wieder auf. Unsre Panzerkreuzer sichten in südlicher Richtung vier feindliche Großkampfschiffe, auf die sie sofort das Feuer eröffnen. Als zwei unsrer Linienschiffsgeschwader in das Artilleriegefecht eingreifen, dreht der Feind ab und verschwindet im Dunkel. Unsre älteren kleinen Kreuzer der vierten Aufklärungsgruppe geraten mit älteren feindlichen Panzerkreuzern in ein kurzes Feuergefecht, das im Dunkel abreißt.

*) Die Bezeichnungen sind unter den Gefechtsverhältnissen nicht immer durchaus sicher.

Französische Kohlen für den „Goeben"?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- **Lugano**, 3. Juli

Das Kriegsgericht in Marseille verurteilte den Multimillionär Mante, Präsidenten des Verwaltungsrates einer großen Kohlengesellschaft zu Geldbuße und Verlust der Ehrenrechte wegen angeblicher Hilfeleistung für Deutschland. Mante soll dem „Goeben" Kohlen aus den Niederlagen der Gesellschaft im Mittelmeer geliefert haben.

Die Ansprüche des Königs Nikolaus

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-sch- **Lugano**, 3. Juli

König Nikolaus erklärte einem Mitarbeiter des „Temps": „Montenegro hofft auf die Zuerkennung Cattaros und Skutaris für seine wirksame Unterstützung Serbiens. Wäre auf dem Lowcen brauchbare Artillerie gewesen, dann hätten wir der österreichischen Flotte übel mitgespielt, und vielleicht Cattaro erobert. Hätten meine Ratschläge Gehör gefunden, würde Oesterreich niemals in Albanien Fuß gefaßt haben." (kf)

Türkische Berichte

× **Konstantinopel**, 2. Juli

Das Hauptquartier meldet: An der Irakfront keine Veränderung. In Südpersien setzen unsre Truppen ihre Bewegung nach Osten fort, indem sie die russischen Nachhuten verjagen. — An der Kaukasusfront hat sich auf dem rechten Flügel und im Zentrum nichts zugetragen. Unsre nördlich des Tschorok stehenden Truppen drückten auf das feindliche Zentrum und drängten den Feind acht Kilometer nach Norden in der Richtung auf die Küste zurück. Sie besetzten abermals beherrschende feindliche Stellungen in einer Länge von zwölf Kilometer.

Unsre Seestreitkräfte erzielten in der letzten Woche mehrere Erfolge im Schwarzen Meere. Unsre Unterseeboote versenkten an der Küste des Kaukasus vier große russische Dampfer, darunter Transporte. Einer von ihnen war ganz mit Truppen beladen. Außerdem wurde ein russisches Segelschiff versenkt. Ferner gingen ein mit Munition beladener feindlicher Dampfer und ein andrer großer Dampfer durch Auflaufen auf eine Mine unter. Am 28. Juni wurde bei Katia nach Luftkampf, der fünfzehn Minuten dauerte, ein feindliches Flugzeug zur Flucht gezwungen. Es landete zwischen dem Kanal und Katia, um der Verfolgung durch unser Flugzeug zu entgehen.

× **Konstantinopel**, 2. Juli

Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront ist keine Veränderung. Aus Südpersien liegt keine neue Meldung vor. An der Kaukasusfront herrscht auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum dauert der örtliche Artilleriekampf mit Unterbrechung an. Auf dem linken Flügel geht unsre Offensive nördlich von Tschoruk Schritt für Schritt gegen die Küste erfolgreich weiter. Gestern besetzten unsre Verfolgungskolonnen einige neue feindliche Stellungen und erweiterten hierdurch ihr Okkupationsgebiet. Wir machten in diesem Kampfe 20 Gefangene. Zwei feindliche Flieger, die den Eingang der Dardanellenmeerengen überflogen, mußten vor unserm Feuer in der Richtung auf Imbros entfliehen. Sonst ist nichts Neues zu melden.

Der neue Emir von Mekka

* **Konstantinopel**, 3. Juli

Die Absetzung des Emirs von Mekka Hussein und die Ernennung des Vizepräsidenten des Senats Scherif Ali Haidar wird allgemein mit Beifall aufgenommen. Der neue Emir gilt als ein aufgeklärter, der Regierung treu ergebener Mann. Sein Sohn Scherif Abdul Medschid ist Gatte einer Prinzessin. Mit der Ernennung Haidars kommen die Scherifs der jüngeren Linie der Emire wieder zur Herrschaft.

Die Demobilisierung Griechenlands

Die Vergewaltigung Griechenlands hat ihr Ende noch nicht erreicht. Noch ist Griechenland rechtlich souveräner Staat, wenn es auch tatsächlich seine Unabhängigkeit zu verlieren scheint. Vor einiger Zeit hieß es, daß die diplomatischen Vertreter der Mittelmächte Athen zu verlassen beabsichtigten. Die Meldung wurde widerrufen. Jetzt berichtet der „Matin", daß bereits die bulgarische und türkische Gesandtschaft keine Pässe für Bulgarien und die Türkei mehr ausstellen. Die telegraphische Verbindung zwischen Athen und Konstantinopel ist seit vier Tagen eingestellt. Selbst die griechische Regierung hat keine Verbindung mehr mit ihrem Gesandten in Konstantinopel. Der Vierverband nötigt die griechische Regierung, die Demobilisierung der Armee zu beschleunigen, in einer Art und Weise, die, wie ein Blatt kürzlich schrieb, im Privatleben ein stark kriminalistisches Interesse haben würde. — Nachstehend die Telegramme:

× **Paris**, 3. Juli. **„Journal" meldet aus Athen vom 30. Juni: Während des gestrigen Besuches des englischen Gesandten Elliot beim Ministerpräsidenten Zaimis habe der englische Gesandte erklärt, die Verbandsmächte seien der Meinung, daß die von ihnen geforderte Demobilisierung nicht bis zum 31. August verschleppt werden dürfe und schlügen ihre Beendigung bis Ende Juli vor. Zaimis wies darauf hin, daß Griechenland nicht genügend Kohlen und Transportmittel habe, um die Heimbeförderung zu bewältigen. Tags darauf habe Elliot dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Alliierten Griechenland die Demobilisierung erleichtern würden, worauf der König eingewilligt habe, daß die letzten Reservistenklassen bis zum 31. Juli entlassen werden sollen. Dem „Temps" zufolge werde die griechische Demobilisierung sogar schon am 18. Juli beendet sein. Die Neuwahlen zur griechischen Kammer werden im September stattfinden.**

× **Bern**, 3. Juli. **In einer Zusammenstellung griechischer Preßstimmen weist der „Temps" auf eine gewisse Agitation in militärischen Kreisen hin, die sich nur schwer in die Demobilisierung fügten. In zahlreichen Städten sollen Vereinigungen Entlassener gebildet worden sein, wodurch diese miteinander in Verbindung blieben und die Wirkung der Demobilisierung abgeschwächt werde. Den Entlassenen soll von Offizieren empfohlen worden sein, bei den Neuwahlen gegen die venizelistischen Kandidaten zu stimmen.**

Der Sonderberichterstatter des Mailänder „Secolo" drahtet aus Saloniki, die Armeen Sarrails dürften sich demnächst rühren. Es sei dies unbedingt notwendig, denn eine tatkräftige und kühne Balkanaktion der Alliierten könne noch heute ausschlaggebend sein. Die Orientarmee müsse endlich die Früchte der ungeheuren Opfer bringen, die sie gekostet hätte; sonst führe man auch weiterhin im alten Spiel fort, die Unternehmungen des Feindes zu fördern, der mit seinen 250 000 Mann bis heute mindestens 500 000 zu beinahe vollkommener Unbeweglichkeit hätte festnageln können.

Die deutschen Abgeordneten in Bulgarien

× **Tirnowo**, 1. Juli

Die lebensvolle Handelsstadt Plovdiv (Philippopel) hat die deutschen Gäste mit besonderer Herzlichkeit empfangen. Mittags erfolgte die Weiterfahrt nach Tschirpan, Miahilowo und Stara Zagora. Auch an vielen andern kleineren Punkten hielt der Zug an. Die Abgeordneten entstiegen den Wagen und wurden von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Die Ortsvorsteher hielten Ansprachen, auf die die Abgeordneten kurz erwiderten. Ehrenjungfrauen überreichten Blumen und Früchte oder Rosenöl und Wein. In Stara Zagora, einst einer Hochburg russenfreundlicher Gesinnung, hielt der Bürgermeister eine Rede, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß das Regiment des Orts jetzt den Namen des Kaisers trage. „Sagen Sie Ihrem Volke", erklärte er, „daß das kleine Bulgarien, das als unabhängiger Staat von Ihnen behandelt wird, die berühmten Worte Ihres Kaisers als ein unumstößliches Gesetz betrachtet, für immer Hand in Hand mit Ihrem Volke gehen und Freud und Leid mit ihm teilen wird." Von Stara Zagora bog der Zug in die Transbalkanbahn ein, die, ein Meisterwerk bulgarischer Ingenieurkunst, in zahllosen Windungen durch dunkle Buchenwälder und über bunte Wiesen auf die Balkanhöhe emporklettert.

Die schweizerischen Forderungen von der Entente abgelehnt

Es hat der Reise einer schweizerischen Abordnung nach Paris bedurft, um den Vierverband zu veranlassen, den wirtschaftlichen Erfordernissen der Schweiz entgegenzukommen. Wie jetzt von dort gemeldet wird, sind die Verhandlungen über die Frage der Ausfuhr gewisser Waren nach Deutschland vorläufig abgebrochen worden. Die Unterredungen, die vier Tage gedauert haben, führten zu keinem Ergebnis, da der Vierverband die Annahme der schweizerischen Wünsche ablehnte und an seinem früheren Standpunkt festhielt, die vermehrte Ausfuhr schweizerischer Güter nach Deutschland also mit der Blockade der Schweiz zu beantworten droht. Die Schweizer Abordnung verließ am Sonntag Paris. Wahrscheinlich werden aber neue Verhandlungen folgen, und vermutlich wird eine neue schweizerische Abordnung nach Paris reisen.

Ein Antrag auf Haftentlassung Liebknechts

Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Preußischen Abgeordnetenhauses (Paul Hirsch und Adolf Hoffmann) hat beschlossen, zu versuchen, für den Fall, daß das gegen den Genossen Liebknecht gefällte Urteil bis zum Wiederzusammentritt des Landtages rechtskräftig geworden ist, seine sofortige Entlassung aus der Haft, für den Fall, daß das Verfahren vor dem Oberkriegsgericht bis zu dieser Zeit noch schwebt, die Einstellung des Verfahrens für die Dauer der Session zu beantragen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Haigs jüngster Bericht

× **London**, 2. Juli. General Haig meldet: Heute schwere Kämpfe zwischen Ancre und Somme besonders bei Fricourt und La Boisselle. Fricourt, das um 2 Uhr nachmittags genommen wurde, ist in unserm Besitze. Oestlich vom Dorfe wurden einige Fortschritte gemacht. In der Nachbarschaft von La Boisselle leistet der Feind zähen Widerstand, aber unsre Truppen machen befriedigende Fortschritte. Eine beträchtliche Menge von Kriegsgerät ist in unsre Hände gefallen, doch liegen Einzelheiten noch nicht vor. Auf der andern Seite des Tales der Ancre ist die Lage unverändert. Die allgemeine Lage kann als günstig betrachtet werden. Später eingetroffene Nachrichten über die Verluste des Feindes zeigen, daß unsre erste Schätzung zu niedrig gegriffen war. Gestern waren unsre Flugzeuge sehr tätig. Sie halfen nördlich der Somme beim Angriffe mit und leisteten uns bei unserm Vorgehen wertvolle Dienste. Zahlreiche feindliche Hauptquartiere und Eisenbahnknotenpunkte wurden mit Bomben angegriffen. Bei einem Ueberfalle wurden unsre Geleitflugzeuge von 20 Fokkermaschinen angegriffen. Diese wurden vertrieben. Zwei feindliche Flugzeuge stürzten zu Boden und wurden zerstört. Einige Erkundungsflüge über weite Entfernungen wurden trotz zahlreicher Versuche feindlicher Flugzeuge, die Unternehmungen zu verhindern, ausgeführt. Drei unsrer Flugzeuge werden vermißt. Unsre Drachenballons waren den ganzen Tag in der Luft.

Der Wechsel im englischen Kriegsministerium

+ **Haag**, 3. Juli. (Priv.-Tel.) Zusammen mit der nun feststehenden Ernennung Lloyd Georges zum Kriegsminister, teilt „Daily Chronicle" mit, daß auch die Unterminister des Kriegsministeriums, Unterstaatssekretär Tennant und Finanzsekretär Forster, ihre Aemter wechseln werden. Das genannte Blatt widerspricht dem Bericht, daß Chamberlain zum Munitionsminister ernannt werden soll.

Eine Bittschrift um Begnadigung Casements

× **Rotterdam**, 3. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, daß in England und Irland eine Bittschrift um Begnadigung Casements unterzeichnet wird.

Verlängerung des Moratoriums in Frankreich

+ **Genf**, 3. Juli. (Priv.-Tel.) Ein soeben im offiziellen „Journal" veröffentlichtes Dekret verfügt eine Verlängerung des Handelsmoratoriums ab 1. Juli um weitere drei Monate.

Nur sechs verwendbar

-o- **Genf**, 3. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Von den 76 in Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffen sind, wie eine Note der portugiesischen Regierung erwähnt, nur sechs verwendbar.

Die Gleichstellung der Bauern in Rußland

× **Petersburg**, 2. Juli. (Petersb. Telegr.-Agent.) Die Reichsduma hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach den Bauern die gleichen bürgerlichen Rechte wie den andern Klassen zustehen.

Die Kämpfe in Ostafrika

× **London**, 1. Juli. Amtlich wird gemeldet: Eine Drahtung aus Ostafrika berichtet, daß die Deutschen sich auf Ubena östlich der Livingstoneberge vor den Engländern zurückgezogen haben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/3

Der „Fall Foerster"

Eine Erklärung Professor Marcks

Der Historiker und Professor an der Universität München Dr. Erich Marcks beleuchtet in den „Münchner Neuesten Nachrichten" in einem „Deutsche Geschichte und deutsche Zukunft; zur Auseinandersetzung mit Professor F. W. Foerster" betitelten Aufsatze die durch Foersters Aufsatz in der „Friedenswarte" entstandene Streitfrage. Marcks sagt in seinen einleitenden Ausführungen unter anderm folgendes:

Foersters Beweggründe haben wir niemals angezweifelt. Was er getan hatte, war dies: Er hatte den ersten deutschen Nationalstaat, für den wir im Lebenskampf stehen und dessen Waffen und diesen Kampf möglich machen, mit einer Flut von Anklagen übergossen und in seinem Entstehungs- und seinem Daseinsrecht verneint, das Deutschland dieser letzten vier Jahrzehnte in seinen Grundlagen verurteilt, und zwar in einem Aufsatze, den er jenseits der deutschen Grenzen in Zürich in der unserm Staate feindlichen „Friedenswarte" im Januar 1916 erscheinen ließ, in einem Aufsatze, der die Vorwürfe gegen den von ihm mißbilligten modernen Staat dem Zuge seiner gesamten Darlegung nach ganz einseitig gegen unser Reich richtete, in leidenschaftlicher Form, mit harten Worten, mit einer Willkür, die sich selber im Gegensatze zu den Notwendigkeiten der Kriegslage, denen wir alle unterstehen, das Recht zu solcher Aeußerung an solcher Stelle einfach nahm, ohne Rücksicht nicht nur auf die Verletzung deutscher Gefühle —, darüber ließe sich immerhin reden —, sondern auch auf den Widerhall, den solche Anklage im Ausland finden konnte und mußte. Der Widerhall ist draußen nicht ausgeblieben. Widerhall ist uns zudem aus unsern eigenen Staaten gekommen, von Wien sowohl wie von Berlin. Aus beiden Städten als lebhafter Unwille. Und Unwillen hat er hier in München erweckt, auch innerhalb der Universität, bei unsern Hörern. Sie haben — nicht zuletzt diejenigen unter ihnen, die draußen im Felde stehen oder von draußen heimgekommen waren — das Gefühl geäußert, daß man ihnen hier von der Heimat her in ihrem Kampfe in den Rücken falle.

Die Fakultät, aus deren Mitte dieses Aergernis gekommen war, hat, sobald sie von ihm erfahren und die Gelegenheit einer Prüfung des beschlagnahmten Aufsatzes erhalten hatte, ihre Mißbilligung der Kritik, die Foerster geübt hatte, ausgesprochen, nach Tendenz, Stunde, Ort und Tonart, und zwar einstimmig über alle Verschiedenheiten von Meinung, Bekenntnis und Partei hinweg. Sie hat zu jener Entgleisung eines hemmungslosen Idealismus, die einem ihrer Mitglieder zugestoßen war, zu der Beunruhigung, die daraus gefolgt war, nicht schweigen können und wollen. Sie denkt gar nicht daran, ihren Schritt, wie jener vermutet hat, ungeschehen zu wünschen.

General v. Wachs †

In Berlin ist am gestrigen Sonntag nachmittag der General der Infanterie Rudolf v. Wachs nach kurzem Leiden im Alter von über 66 Jahren sanft entschlafen. General v. Wachs, ein außerordentlich befähigter Militär, war, nachdem er 26 Jahre dem Kriegsministerium angehört hatte, am 7. Juli 1913 zu den Offizieren der Armee übergetreten, aber zu Beginn des Krieges stellte er sich wieder zur Verfügung und wurde im August 1914 zum Generalkommissar für die militärische Jugendvorbereitung der Provinz Brandenburg ernannt. Rudolf v. Wachs war am 7. März 1850 in Sontra, Hessen-Nassau, geboren. Er machte den Krieg 1870/71 mit, wurde später ins Kriegsministerium berufen. Im Jahre 1904 wurde er Direktor des Zentraldepartements und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. Am 22. April 1906 erhielt er seine Beförderung zum Generalmajor, und kurze Zeit darauf wurde ihm der Adel verliehen.

Eine Sammlung für unsre Kriegsgefangenen im Auslande

× Berlin, 3. Juli

An den zwei Opfertagen für unsre Kriegsgefangenen im Auslande hatten 1800 Helferinnen und Gymnasiasten freiwillig und ohne Entgelt das Sammeln übernommen. Gestern fanden sich in etwa 900 Büchsen zusammen 10 000 Mk.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Die Kartoffelversorgung

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Bei der Regelung der Kartoffelversorgung war eine Aenderung des bei der Frühjahrsversorgung bewährten Systems nicht notwendig, um den Mißständen zu begegnen, die im Laufe des letzten Jahres vielfach zutage getreten waren, sondern bloß straffere Durchführung, Beschleunigung und stärkere zeitliche Zusammendrängung der Lieferung vor Eintritt der den Verkehr behindernden Frostperiode und Anlage ausreichender, für die Verbrauchsmittelpunkte sofort verfügbarer Reserven. Die Pfeiler der Organisation: Reichskartoffelstelle, Landes- und Provinzialkartoffelstellen (die, wo sie noch nicht bestehen, einzurichten sind), Kommunalverbände bleiben unberührt.

Zur praktischen Durchführung der Versorgung wird zunächst der Bedarf für die menschliche Ernährung (Bedarf der Kommunalverbände) sowie für die übrigen Stellen zu ermitteln sein, deren Verbrauch von der Reichskartoffelstelle gedeckt wird. Nach welchem Rationssatze der Bedarf für die Ernährung berechnet werden wird, wird schleunigst durch Umfrage festgestellt werden. Die Bedarfsverbände werden im Juli ihren Bedarf für das neue Wirtschaftsjahr anmelden, im allgemeinen bis zur Höhe von 1½ Pfund pro Kopf und Tag, aber vorbehaltlich der durch örtliche Verhältnisse bedingten Abweichungen. Jedenfalls wird die Kopfquote so hoch, als zur vollen Ernährung nötig ist, festgesetzt werden. Mißstände, wie sie im Augenblick bestehen, müssen für das neue Jahr unter allen Umständen ausgeschlossen sein. Der endgültig ermittelte Bedarf wird dann auf die Produktionbetriebe umgelegt; die ganz kleinen Betriebe werden dabei naturgemäß ausscheiden. Der notwendige Eigenbedarf wird den Erzeugern belassen werden; was als solcher anzusehen ist, wird sobald als möglich genau bestimmt werden. Die umgelegten Mengen, die zur Deckung des Winterbedarfs (bis Mitte April) erforderlich sind, wird man den Landesvermittlungsstellen und Bedarfsverbänden — darin liegt die Hauptschwierigkeit für die Lieferer und für die Behörden — so rasch als möglich zuführen müssen, während sich für den Frühjahrs- und Sommerbedarf wohl die Lagerung der — der freien Verfügung entzogenen — Kartoffelvorräte bei den Erzeugern selbst empfiehlt. Die Bedarfsverbände sollen die Kartoffeln für den Winterbedarf ihrer Bevölkerung einlagern. Wo sich die Haushaltungen im Herbste für die gesamte kalte Jahreszeit selbst mit Kartoffeln zu versorgen pflegen, können und sollen ihnen die Kommunalverbände solche Eindeckung ermöglichen; die Lagerungs- und Verteilungsfrage wird dadurch erheblich vereinfacht.

*

Zur Eierversorgung

Ordnung in die Eierversorgung zu bringen, bezweckt eine Eingabe des Leipziger Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen. Die Eingabe fordert mäßige Reichshöchstpreise, um den Anreiz zu übertriebenem Hühnerschlachten zu nehmen, ferner Einheitspreise für große Wirtschaftsgebiete und nach Produktionsgebieten gestaffelt Höchstpreise von 18 bis 22 Pf., vereinfachte Organisation des Eierhandels mit Hilfe der Kommunalverwaltungen, Aufhebung aller örtlichen Ausfuhrverbote, Konzessionierung des Eierhandels, Bestandaufnahme und Rationierung des Verbrauchs an Hand von Reichseierkarten. Auch wird verlangt, daß die gesamte Fürsorge für den Winterbedarf in eine Hand gelegt werde.

*

Herabsetzung des Nennwertes der bayrischen Fleischkarten

Der Beirat für Ernährungsfragen in Bayern hat nach eingehender Beratung über die Verminderung des Fleischverbrauches beschlossen, den Nennwert der bereits ausgegebenen neuen Fleischmarken im Verhältnis von 100 auf 80 Gramm herabzusetzen. Dies kommt einer Erniedrigung der Wochenration von 700 auf 560 Gramm gleich. Der Zuteilung nach Maßgabe der Fleischkarte unterliegen in Bayern außer dem Fleisch von Schlachttieren jeder Art einschließlich der Köpfe und Füße alle Wurst- und Rauchwaren (also auch Schinken, Frisch- und Dauerwurst), Fleischkonserven, Fette und Speck, Herz, Leber, Lunge, Milz, Kutteln, Leberkäse, Bries und Hirn, sowie Wild und Geflügel, letztere mit Ausnahme von Wildgeflügel und Kaninchen. Bekanntermaßen ist ein wechselnder Teil dieser Fleischsorten in die für andere Gebiete des Reiches, namentlich in Norddeutschland geltenden Karten, nicht einbezogen.

*

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Loschwitz.** (Nahrungsmittelverkauf) Grundstraße 3: Dienstags, Mittwochs und Freitags 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr und an den Sonnabenden 10 bis 1 Uhr sowie in der Polizeiwache, Fischhausstr.: Montags 9 bis 11 Uhr werden verkauft jeden Mittwoch und Sonnabend: Fleischkonserven: eine Kilodose gegen 600 Gramm Fleischmarken für 4 Mk., eine kleine Dose gegen 240 Gramm Fleischmarken 1,60 Mk., eine große Dose Leberwurst gegen 500 Gramm Fleischmarken für 3 Mk. Abgegeben werden für zwei Wochen für Familien von mindestens drei Köpfen eine große, im übrigen eine kleine Dose. In dieser Woche gelangen außerdem zum Verkauf: Erbsen (Konserven), Dose 65, 75 und 100 Pf., Fleischbrühe, 4-Pfund-Dose 4,50 Mk., doppelfette Milch, Flasche 1 Mk., Oelsardinen, Dose 65 und 105 Pf., Käse, ½ Pfund 1 Mk., Pflaumenmus, Pfund 85 Pf., Marmelade, Pfund 55 Pf. und Trockengemüse, als Bohnen, gelbe Erbsen und Graupen, das Pfund zu 45 Pf. Von den Trockengemüsen wird für den Einwohner ½ Pfund abgegeben. Ausweiskarte und Kleingeld mitbringen.

t. **Deuben.** (Butterverteilung.) Vom 4. bis 6. Juli kann in den üblichen Geschäftsstellen einschließlich der Filialen des Konsumvereins Butter gegen Abgabe des Abschnitts Nr. 14 der Butterkontrollkarte und der gültigen gelben Buttermarken entnommen werden. Familien bis zu drei Köpfen erhalten 125 Gramm, bis zu sechs Köpfen 250 Gramm und über sechs Köpfe 375 Gramm. Der Preis der Butter beträgt 1 Mk. 36 Pf. für 250 Gramm. Die Butter muß bis Donnerstag abend abgeholt werden. Wer Butter noch im Besitze hat oder solche anderweit bezieht, hat auf den Bezug dieser Butter keinen Anspruch. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., nach Befinden mit Haft geahndet.

g. **Kemnitz.** (Ausgabe der Spiritusbezugsscheine) auf Monat Juli am 4. Juli nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 8. Berücksichtigung finden außer Kranken und Familien mit kleinen Kindern nur ein Teil der Anmeldungen. Personen, die das letztemal Spiritus zugeteilt erhalten haben oder die im Besitze einer blauen Lebensmittelkarte sind, können nicht bedacht werden.

u. **Radebeul.** (Zucker.) Der Gemeindeverwaltung sind noch 85 Zentner Zucker zu Einmachezwecken überwiesen worden. Die Verteilung der Zuckerkarten erfolgt in den nächsten Tagen. Flugschriften über das Einmachen der Früchte ohne Zucker liegen in der Polizeiwache aus.

Aus Stadt und Land

Dresden, 3. Juli

Die Kriegsernährung in Sachsen

Wir haben in unsrer Ausgabe vom Sonnabend über die Dresdner Besprechungen mit Exzellenz von Batocki kurz berichtet. Batocki hat in allen Konferenzen und in einem der Presse überwiesenen Aufsatze das Recht auf Kritik anerkannt und die öffentliche wie schriftliche Meinungsäußerung gefordert, so auch in einer Unterredung mit der Presse Rheinland-Westfalens in Düsseldorf, die kurz vor der Dresdner Beratung stattfand. Dort in Westfalen wie hier in Sachsen liegen die Verhältnisse insofern ähnlich, als es sich hier wie dort um hochentwickelte Industriegebiete handelt, die eine besondere Berücksichtigung in der Lebensmittelversorgung verlangen. Wir wollen von eingehenden Vergleichen absehen und nur darauf hinweisen, daß in westfälischen Städten ein Pfund Fleisch für den Kopf in der Woche gewährt wurde, während wir uns — hoffentlich wird es nun besser — so viel schlechter standen. Der Begriff „Schwerindustrie" stellt keine vollgültige Rechtfertigung dar, vor allem erfordert angestrengte Gehirnarbeit auch eine Ersetzung der verbrauchten Kräfte durch eiweißhaltige Nahrungsmittel. Wir alle haben zu dem klugen und schlichten „Lebensmitteldiktator", der diesen Ehrentitel lächelnd abgelehnt hat, das volle Vertrauen — und seine persönliche Gegenwart bestärkt es noch —, daß er nach besten Kräften das Ziel verfolgt, frühere Fehler in der Lebensmittelversorgung zu vermeiden und vor allem auf eine Aufhebung der bundesstaatlichen und bezirksweisen Ausfuhrverbote hinzuwirken. Wie weit ihm das gelingen wird, bleibt abzuwarten, in Bayern scheint bisher keine allzu große Neigung hierzu zu bestehen.

Daß die Brotversorgung nicht stockte, zeigt uns, daß auf diesem Gebiete gute und ganze Arbeit gemacht wurde; es ist deshalb selbstverständlich, daß, wie wir schon berichteten, auch in diesem Jahre nach den gleichen Richtlinien unter organischer Fortentwicklung der Methode verfahren und die Ernte sofort beschlagnahmt wird. Die jetzige Lage auf dem Kartoffelmarkte aber muß uns eine Lehre sein, daß hier falsch gerechnet wurde und daß von vornherein zielsicherer vorgegangen werden muß. Zu wünschen ist immer, daß in genügenden Mengen eingekellert wird, aber schon hierbei muß und wird ein genauer Verteilungsplan aufgestellt werden, der die Tagesmenge für den einzelnen Kopf zur Grundeinheit hat. In Deutschland mit seiner riesigen Kartoffelernte sollte keine solche Knappheit an diesem notwendigen Ernährungsmittel, wie sie sich nun gezeigt hat, möglich sein; hier sind große Fehler gemacht worden, die vermieden werden müssen; ein genauer Verteilungsplan ist die Voraussetzung. Ob es zweckmäßig ist, auch die nicht für die Ernährung bestimmten Mengen dem freien Verkehr zu entziehen, dürfte fraglich sein.

Die Butter- und Fettknappheit ist eine Begleiterscheinung des Mangels an Futtermitteln, jetzt aber sollte man — trotz der Vorsorge für den Winter — eine höhere Buttermenge erwarten dürfen. Es ist eine Lebensbedingung für das deutsche Volk, daß der Viehbestand auf einer gesunden Höhe erhalten wird, eine sorgfältigere und gleichmäßigere Heranziehung aller Produktionskreise, eine bessere Verteilung der Schlachttiere könnte aber wahrscheinlich erträglichere Zustände schaffen. Bleibt noch die Einfuhr, die nach Möglichkeit gefördert werden muß. Mancherlei Klagen über die Z.-E.-G. haben sich als unrichtig oder übertrieben erwiesen, immer neue und dringlichere werden aber laut, die zu wohlbegründet erscheinen, als daß sie nicht eingehend geprüft werden müßten. Der Großhandel und vor allem die Kommunen sollten auf jeden Fall einige Bewegungsfreiheit erhalten.

Besonders drückend werden bei uns die unglaublich hohen Preise für Gemüse empfunden, die vielfach von der ärmeren Bevölkerung gar nicht zu erschwingen sind. Hier tut schleunige Abhilfe not! Das Gemüse kommt zu einem großen Teile überhaupt nicht zum Verkauf, es wird für den Winter eingetrocknet, anstatt in diesen knappen Zeiten, wie es unbedingt erforderlich wäre, einen Ausgleich in der Ernährung zu schaffen. Hier muß schnell und mit starker Hand — aber doppelt umsichtig — zugegriffen werden, wenn diesem ungesunden und die Bevölkerung schwer schädigenden Zustande ein Ende gemacht werden soll. Mit Höchstpreisen allein kommen wir, wie die Erfahrung zeigt, nicht weit, das Gemüse muß auch auf den Markt gebracht werden. Exzellenz von Batocki steht vor einer gewaltigen Aufgabe, viele Schwierigkeiten und Widerstände sind zu überwinden; bezwingt er sie, so wird ihm als schönster Lohn der Dank des ganzen deutschen Volkes, in den wir Sachsen von Herzen einstimmen werden.

* * *

KM. **Prinz Friedrich Christian zum Stabe einer Infanteriedivision versetzt.** Der König hat bestimmt, daß Prinz Friedrich Christian, zugeteilt dem Generalkommando XII, vom 10. Juli 1916 ab auf unbestimmte Zeit zur Dienstleistung zum Stabe der 123. Infanteriedivision zu kommandieren ist. Nach Beendigung des Kommandos tritt der Prinz wieder in sein bisheriges Dienstverhältnis zurück.

— **Der König** wohnte Sonntag vormittag mit den Prinzessinnen dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Mittags fand beim König im Schloß Moritzburg Familientafel statt.

— **Fürs Vaterland** fielen Offiz.-Stellv. Artur Otto von der Fußart.-Batl. 685 und Kad.-Asp. Rudolf Tomann vom k. u. k. Inf.-Reg. 83.

— **Kriegsauszeichnungen.** Unteroffizier Kurt Reinhardt vom Res.-Inf.-Reg. 241 erhielt die Friedrich-August-Medaille in Silber, Fähnrich Ernst Pick vom k. u. k. Dragonerreg. Kaiser Franz die große silberne Tapferkeitsmedaille.

— **Zum Abschied.** In Ehren des früheren Reichstagsabgeordneten Heinze, der nun als Unterstaatssekretär in das türkische Justizministerium eintritt, versammelten sich am 30. Juni seine Parteifreunde im Ratskeller. In verschiedenen Ansprachen wurden die Verdienste des Gefeierten gewürdigt und ihm ein volles Gelingen seiner Aufgaben in Konstantinopel und eine glückliche Heimkehr gewünscht.

— **Militärurlaub und Gewährung von Verpflegungsgeld.** Bei der Gewährung von Militärurlaub hatten sich nach Mitteilungen von Soldaten aus dem Felde Ungleichheiten ergeben, indem an einzelnen Stellen das Verpflegungsgeld zwar zugebilligt wurde, wenn der Soldat Heimatsurlaub beantragte, dagegen nicht bei Erholungsurlaub. Auf Wunsch der Soldaten hatte sich der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart an das Preußische Kriegsministerium gewandt. Das Kriegsministerium antwortet auf die Eingabe: „Euer Hochwohlgeboren erwidert das Kriegsministerium auf das Schreiben vom 17. April 1916 ergebenst, daß bei Beurlaubungen von Mannschaften und Unteroffizieren Löhnung und Verpflegungsgeld zuständig sind, gleichgültig ob es sich um Heimats- oder Erholungsurlaub handelt. Dagegen werden bei häufig wiederkehrendem Urlaub — Sonntagsurlaub und dergleichen —, sowie bei Beurlaubungen zu Hilfeleistungen in fremden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben keinerlei Gebührnisse gewährt."

— **Für Angehörige der in der Schweiz Internierten.** Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Nach Mitteilung von deutschen, in der Schweiz internierten Kriegsgefangenen werden ihren Angehörigen, wenn sie zu ihrem Besuch nach der Schweiz reisen wollen, in den Heimatsorten vielfach Schwierigkeiten bereitet. Deshalb wird darauf hingewiesen, daß die Angehörigen der Internierten diese jederzeit besuchen können. Als Ausweis für die Reise ist ein Auslandspaß erforderlich und genügend. Die Angehörigen (Eltern, Geschwister, Ehefrau und Verlobte) der Internierten werden auf den deutschen Bahnen zum halben Fahrpreis befördert und erhalten die Fahrkarten von den Fahrkartenausgaben auf Grund des vorgeschriebenen Ausweises der Ortspolizeibehörde, der den Namen des Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Reiseweg und die mit Stempel und Unterschrift der Ortspolizeibehörde versehene Bescheinigung enthalten muß, daß die Reisenden Angehörige in der Schweiz internierter deutscher Kriegsteilnehmer sind.

— **Türkische Schüler in deutschen Familien.** Die Türkei ist im Begriff, eine größere Anzahl türkischer Schüler und Schülerinnen zum Besuche deutscher Lehranstalten nach Deutschland zu entsenden, darunter Söhne und Töchter der besten Familien des Landes. Für die Art der unterzubringenden Schüler und Schülerinnen bürgt ein Ausschuß in Konstantinopel, dem angesehene Deutsche angehören. Die Deutsch-Türkische Vereinigung richtet an alle solche Familien, die bereit und in der Lage sind, junge Türken oder Türkinnen gastfreundlich bei sich aufzunehmen und deren Haushalt auch den türkischen Eltern alle Bürgschaft bietet, die Bitte, ihre Bereitwilligkeit, auch etwaige Wünsche über das Alter, der Geschäftsstelle, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 36a, mitteilen zu wollen.

— **Großes Wohltätigkeitsfest für den Roten Halbmond.** Ein fast türkischer Himmel begünstigte am Sonnabend und Sonntag das Große Wohltätigkeitsfest, das durch das unfreundliche Wetter der letzten Wochen schon mehrmals verschoben worden war. Masten mit wehenden Fahnen, an Girlanden nickende Wimpel, eine Dekoration aus Teppichen, Samtdraperien und silbernen Halbmonden schmückten das „Italienische Dörfchen", Fahnen und Wimpel das „Hotel Bellevue". Unter dem Ehrenvorsitze von Oberbürgermeister Blüher und Konsul Ehrambach, dem Ehrenausschuß der Gemahlinnen der beiden Ehrenvorsitzenden und der Prinzessin Elisabeth Reuß hatten Vorstandsdamen und Arbeitsausschuß ein Fest veranstaltet, das wohl gelang und das in der Fülle seiner Darbietungen jedem Besucher etwas gab. Im Garten des „Italienischen Dörfchens" bot die Kapelle des Flöhaer Landsturmbataillons, Leiter Feldwebel Minkwitz, ein Konzert, im Konzertsaal unterhielt die Kapelle des „Italienischen Dörfchens". Gleichzeitig gab es im Festsaale des „Hotel Bellevue" um 5 Uhr ein Künstlerkonzert, bei dem unter Pembaurs Leitung der Damenchor der Dresdner Liedertafel drei Frauenchöre sang, die Großherzogl. Hofopernsängerin Frl. Ottilie Scholl Lieder von Schubert, Brahms, Mahler und Strauß bot, F. J. Geißler eigene Verse vortrug, der Pianist Franz Wagner Chopin, Schubert und Liszt spielte. Im Kurfürstensaale des „Italienischen Dörfchens" war eine reichbeschickte Verlosungstafel aufgestellt, an der u. a. Bildnisse des Sultans zu gewinnen waren. Viel Beifall fanden auch die von den U.-T.-Lichtspielen veranstalteten Filmvorführungen aus den türkischen Kämpfen auf Gallipoli und vom Besuch der türkischen Abgeordneten in Dresden. Junge Damen boten Postkarten, Blumen usw. an. Abends 8 Uhr rauschte der reich geschmückte Festdampfer „Von der Goltz Pascha" auf der Elbe an, der die Dresdner Liedertafel und deren Damen an Bord hatte und vor dem „Italienischen Dörfchen" anlegte, dort, wo einstmals ständig das Konzertschiff lag. Die Liedertafel trug unter Pembaurs Leitung Chöre von Pembaur, Weinzierl, Mendelssohn, Adam, Heldorfer und Hans Wagner sowie die von Pembaur eingerichtete Bulgarische Volkshymne vor. Das Fest war an beiden Tagen bis zum Abend vom schönsten Wetter begünstigt und sehr gut besucht. Und es dürfte dem Roten Halbmond eine nennenswerte Summe zugeführt haben.

— **Die Verlustliste Nr. 299 der Kgl. Sächs. Armee** ist heute erschienen und liegt in unserm Depeschensaal, Ferdinandstraße 4, zur Einsicht aus.

— **Ein Massenchor von über 500 Schulkindern** wird zum Besten des Heimatdankes am 9. Juli nachmittags 4 Uhr in der Musenhalle in der Vorstadt Löbtau eine vaterländische Gesangsaufführung im Freien veranstalten. Volks- und Soldatenlieder werden zu Gehör gebracht. Die Kapelle des Landsturmbataillons Flöha hat ihre Mitwirkung zugesichert. Eintrittskarten sind durch die Schulen oder in der Musenhalle zu haben.

— **Selbstmord.** Um 8 Uhr wurde gestern abend die Feuerwehr nach der Lortzingstraße 31 gerufen. Dort hatte sich eine 74 Jahre alte Frau durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen, die herbeigerufene Feuerwehr konnte, da der Tod bereits eingetreten war, keine Hilfe mehr leisten.

— **Feuer.** Gestern gegen 11 Uhr vormittags wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hübnerstraße 16 bestellt. Dort waren im Keller des Vorderhauses Papierabfälle, Holz und Kohlen in Brand geraten. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

— **Dienstjubiläum.** Auf eine 30jährige Dienstzeit bei der städtischen Berufsfeuerwehr blickt der Feldwebel Naumann (Feuerwache Louisenstraße) zurück.

— **Die aus Rußland ausgewiesenen Reichsdeutschen.** Der geschäftsführende Ausschuß der aus Rußland ausgewiesenen Reichsdeutschen, Sitz Dresden, teilt mit, daß die nächste allgemeine Versammlung am Mittwoch den 5. Juli abends 8 Uhr in den „Drei Raben" stattfindet und bittet seine Landsleute um recht zahlreichen Besuch.

— **In der Torwirtschaft,** Großer Garten, spielt am 4. Juli die Kapelle der Ersatzabteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 unter Leitung von Musikmeister Göhler.

— **Zirkus Sarrasani.** Sarrasanis neuer Spielplan übertrifft an Ausstattung und Massenaufgebot alles bisher Gebotene und hat damit aufs neue den Beweis erbracht, daß dieses Unternehmen auch unter den schwierigsten Verhältnissen auf gewohnter Höhe steht. Auf die Nachmittagsvorstellung am Mittwoch, zu der Kinder und Militär von den bekannt kleinen Preisen nur die Hälfte zahlen, sei besonders aufmerksam gemacht.

Der Gau Sachsen im Verbande der Rabattsparvereine Deutschlands

Der Gau hielt am letzten Sonntag nachmittag im Künstlerhause zu Dresden eine aus allen Teilen Sachsens stark besuchte Kriegstagung ab, an der u. a. der Vorsitzende des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands, Stadtrat Findeisen (Plauen i. V.), und der Vorsitzende der Reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung, Bürgermeister Dr. Eberle (Nossen), teilnahmen. Nach der vom Vorsitzenden, Stadtrichter Gottlebe (Pirna), gehaltenen Begrüßungsansprache und einem Hoch auf den König erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht und Stadtverordneter Schöne (Pirna) den Kassenbericht, worauf der Vorstand einstimmig entlastet wurde. Alsdann hielt Verbandsdirektor Beythien (Hannover) einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: Die Not der Zeit in ihrer Wirkung auf den handelsgewerblichen Mittelstand. Die durch Englands niedrige Kriegführung nötig gewordenen tiefgehenden Eingriffe in die freie Verkaufsbetätigung müßten getragen, aber so gestaltet werden, daß sie einen Erfolg verbürgen. Hier sei durch Zurücksetzung der guten Kleinhandelsarbeit manches verfahren worden, es hätten sich aber die Städte, durch die bösen Erfahrungen gezwungen, wieder auf die sachkundige Mitarbeit des Handels besonnen. Wo es geschehe, sei es mit der Warenverteilung besser geworden. Leider befinde sich im Vorstande des neuen Kriegsernährungsamtes kein Vertreter des Kleinhandels, wohl aber der Führer der Konsumvereinsbewegung. Zu warnen sei davor, den jetzt herrschenden Staatssozialismus auf die Friedenszeit zu übertragen. Der Kleinhandel müsse seinen Zusammenschluß in den Rabattsparvereinen hochhalten. — Nach dem Vortrage wurde der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt und beschlossen, Pirna als Vorort des Gaues zu belassen. Alsdann berichtete das Vorstandsmitglied Schmid (Plauen) über die bei den Vereinen gehaltenen Umfragen und Anregungen zur Gründung von Einkaufsvereinigungen. In der sich anschließenden Aussprache wies u. a. der Vorsitzende der Reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung, Bürgermeister Dr. Eberle, darauf hin, daß es Hauptaufgabe des gesamten Kleinhandels sei, dafür zu sorgen, daß sich jeder Kleinhandeltreibende einer Standesorganisation anschließe, die sich zu Ortsausschüssen des Kleinhandels zusammenschließen müßten und Bezugsvereinigungen zu bilden hätten. Letztere hätten den Zweck, die von den Stadtverwaltungen bzw. dem Einkaufsbezug Ost- und Westsachsen zugewiesenen Waren in die richtigen kaufmännisch geschulten Hände und dann an die Verbraucher zu leiten. — Weiter wurde auf Vortrag des Vorsitzenden beschlossen, dem Landesausschusse für Kleinhandel im Königreiche Sachsen beizutreten. Als Gründungsmittel wurden 200 Mark bewilligt und für 1916 100 Mk. als Jahresbeitrag bestimmt. — Mit der Besprechung der Tagesordnung des vom 20. bis 23. August in Görlitz stattfindenden Verbandstages wurde die Tagung gegen 6 Uhr beendet.

Neues vom Tage

Ein Kurhaus bei Stettin niedergebrannt.

In Sydowsaue bei Stettin brannte in der Sonntagsnacht das Stiersche Kurhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer wurde gegen 12 Uhr nachts bemerkt, hatte aber bereits solchen Umfang angenommen, daß die in dem Gebäude Wohnenden nur das nackte Leben retten konnten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Posener Unfallchronik

Durch Blitzschlag wurden in den letzten Tagen in der Provinz Posen acht Personen getötet, zwölf Personen, darunter neun Kinder, fanden ihren Tod durch Ertrinken beim Baden.

Millionenbetrügereien in Genua

Wie die Mailänder Blätter melden, ist der Großindustrielle Enrico Bertoli in Genua wegen Unterschlagungen und Wechselfälschungen in Gesamthöhe von 2½ Millionen Lire verhaftet worden.

Die Kordilleren überflogen

Aus New-York wird gemeldet: Eine Ueberfliegung der Kordilleren ist nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterd. Courant" aus Buenos Aires den argentinischen Fliegern Brodsten und Zuloaga geglückt. Sie stiegen auf chilenischem Boden auf und landeten auf argentinischem Gebiet in der Nähe von Mendoza.

*

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
2./7	+ 9	+ 109	+ 140	+ 142	+ 191	+ 50
3./7.	— 15	86	+ 110	+ 107	+ 157	+ 14

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/4

Handelsteil

Organisation der Industrie

Von unserm id-Mitarbeiter

Wien, 1. Juli

Der Weltkrieg hat, wie man weiß, ganz neue, bislang ungekannte, ja ungeahnte Anforderungen an die mitteleuropäische Industrie gestellt, denen diese auch im großen und ganzen entsprochen hat. Die Anforderungen waren um so größer und wichtiger, als die Absperrungsmaßregeln der Entente: die Blockade zur See und der Druck und die Einschüchterung der Neutralen die Zentralstaaten zur Autarkie bemüßigte, zu einem Selbstgenügen, aus dem heraus alle industriellen Kriegs- und Zivilbedürfnisse durch die eigene Produktion Befriedigung finden mußten. Das war nur möglich durch den organischen Zusammenschluß aller wirtschaftlichen Kräfte unter staatlichem Einflusse, durch eine branchenmäßige Reichsorganisation unter Schaffung wirtschaftlich tragfähiger Körperschaften. Die Handelskammern und leitenden wirtschaftlichen Verbände in Oesterreich haben diese Maßnahmen mit ihrer Zustimmung begleitet, und es liegen zahlreiche Aeußerungen der legitimen Vertretungen der industriellen und gewerblichen Produktion vor, die diese wirtschaftlichen Bindungen auch für die Uebergangsperiode von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft erhalten wissen wollen. So hat u. a. die Troppauer Handels- und Gewerbekammer in jüngster Zeit den gleichen Standpunkt in einer Reihe von Leitsätzen vertreten, die auch bei den Zentralbehörden Beachtung gefunden haben.

Bemerkenswert ist es nun, daß die industriellen und kommerziellen Körperschaften, und so auch die genannte Handelskammer, jede bindende und verpflichtende Aeußerung über die Organisation der Industrie in der ausgesprochenen Friedenswirtschaft ablehnen mit der Begründung, daß die großen volkswirtschaftlichen, staatsfinanziellen und valutapolitischen Erwägungen, die bei der Wiederherstellung normaler Verhältnisse das öffentliche Leben beherrschen werden, sich derzeit noch nicht übersehen lassen. Ein Gesichtspunkt freilich wird schon jetzt als richtunggebend für die Friedenszeit betont, ja sogar festgelegt, der Gesichtspunkt nämlich, daß in der Friedenszeit das Problem der Industrieorganisation nicht durch Unterbindung der individuellen Initiative gelöst werden dürfe. Denn die Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung wird nach wie vor die freie Betätigung des einzelnen bleiben und Zwangseingriffe des Staates sind nur als Korrektur gegen Ausschreitungen zulässig, die den allgemeinen Interessen schädlich sind. Das ist der Standpunkt der maßgebenden industriellen und kommerziellen Kreise in Oesterreich, und man wird sich mit diesem Standpunkte wohl im allgemeinen einverstanden erklären können.

*

Der deutsche Tabakmarkt

Aus Mannheim wird uns geschrieben: Wärmere Witterung in Verbindung mit befruchtendem Regen bewirkten neuerdings eine Besserung im Wachstum der Tabakpflanzen. Am besten ist der Stand der früh ausgesetzten Gewächse, wenn er auch nicht gleichmäßig gut ist. Die spät ausgesetzten Pflanzen wurden zu sehr durch die kühle Witterung in der Entwicklung gehemmt, gedeihen aber jetzt ziemlich gut. Verschiedentlich waren Nachpflanzungen erforderlich für solche Setzlinge, die nicht vorwärts kamen oder durch Schneckenfraß beschädigt waren. Aus einzelnen Pflanzorten wird über allerdings nur geringe Schäden durch Hagelwetter berichtet, die aber durch Nachsetzen wieder gutgemacht werden konnten. Nachdem im badischen Oberland von Maklern vor einiger Zeit schon Sandblattabake der 1916er Ernte im voraus zu noch nicht festgelegten Preisen erworben worden sind, fanden neuerdings im elsässischen Kreis Erstein Vorkäufe in 1916er Gewächsen zu 100 Mk. der Zentner statt. Wenn ein großer Teil der Pflanzer auf den ungewöhnlich hohen Preis nicht einging, so geschah es in der Erwartung, daß späterhin noch mehr dafür bezahlt werden wird. Der vorsichtige Teil der Händler bzw. Verarbeiter beteiligt sich an dem verwerflichen Voreinkauf nicht, weil er eine zu große Gefahr darin erblickt, sich jetzt schon an die Bezahlung bestimmter Preise zu binden, nachdem über den Ausfall der 1916er Tabake auch noch nicht annähernd ein Urteil gefällt werden kann.

In den Magazinen der Händler ist man jetzt mit dem Verpacken und Versenden der fermentationsreifen 1915er Frühtabake und Sandblätter beschäftigt, über welche Verfügungen der Käufer vorliegen. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung neigt nunmehr auch die Fermentation der 1915er Spättabake ihrem Ende zu, woraus sich die zahlreichen Verfügungen der Käufer über den Versand der Ware im Juli d. J. erklären. Die Lage des Pfälzer Tabakmarktes wurde im allgemeinen etwas ruhiger, und es ist auch ein Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Preise eingetreten. Festigkeit behauptete sich aber trotzdem auf der ganzen Linie, zumal von keiner Seite größeres Angebot hervortrat. Wohl sind einzelne Spekulanten, welche ihre Ware bisher zurückhielten, mit Angeboten neuerdings hervorgetreten, allein es handelte sich dabei meist nur um kleinere Posten, für welche ausnahmslos hohe Preise verlangt wurden. Von losen Blättern der 1915er Ernte wurden einzelne mäßige Pöstchen zu 210 bis 215 Mk. dem Markt entnommen. Für 1915er Nachtabake wurden 200 Mk. gefordert. Leicht brennende 1915er Neckartaler Tabake waren zu 258 bis 262 Mk. erhältlich. Für 1915er elsässische Tabake — Umblattware — wurden 260 bis 265 Mk. der Zentner verlangt. Einzelne Zigarrenfabriken suchen unter Ausnützung der hohen Preisverhältnisse einen Teil ihrer Rohtabake weiter zu verkaufen. Das Geschäft in Tabakrippen lenkte in etwas ruhigere Bahnen ein, da die Schneidgutherstellter wegen der allzu sehr in die Höhe geschnellten Preise und dann auch wegen Abnahme ihres Bedarfs sich als Abnehmer aus dem Markt zurückzogen. Der festen Stimmung tat indes die ruhigere Nachfrage keinen Abbruch. Für überseeische Rippen, in Ballen verpackt, wurden 145 Mk. für den Zentner verlangt.

*

Börsen-Freiverkehr. Der Verkehr an der heutigen Dresdner Freibörse zeigte durchweg ein festes Gepräge. Auf dem Aktienmarkte kam trotz mannigfacher Mehrgebote nur wenig Material heraus. Wesentlich höher wurden Carl Hamel, Germania, Lauchhammer und Waldschlößchen gehandelt, auch Zimmermann wurden erst bei erhöhten Kursen in kleineren Beträgen abgegeben. Döhlener Gußstahl, Gußkugel und Pöge erzielten ungefähr die Sonnabendpreise; Wanderer und Ver. Strohstoff waren etwas billiger zu haben. Zellstoff, Deutsche Bierbr. und Jürgens blieben höher begehrt. Der Fondsmarkt lag nur wenig verändert.

Gründungen und Kapitalserhöhungen in der Kriegszeit. Durch den Krieg ist die Gründungstätigkeit in Deutschland zwar erheblich eingeschränkt, aber keineswegs ganz unterbunden worden. Im soeben beendeten ersten Halbjahr 1916 sind (nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank") 30 neue Aktiengesellschaften und 700 neue Gesellschaften mit beschr. Haftung zur Eintragung in die Handelsregister gelangt, mit einem Kapitalbetrage von zusammen 97,1 Millionen Mark. Im ersten Halbjahr 1915 sind 93,2 Millionen Mark neues Kapital beansprucht worden, im gleichen Zeitraum des Jahres 1914 dagegen 303,8 Mill. Mark. — Auch die Kapitalserhöhungen bleiben erheblich hinter dem Friedensumfange zurück. Sie heben im ersten Halbjahr 1916 bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschr. Haftung zusammen 105,4 Millionen Mark Kapital beansprucht, gegen 111,1 Mill. Mark in der entsprechenden Zeit des Jahres 1915 und 545,3 Mill. Mark im ersten Halbjahr 1914.

Automobilbetriebs-Akt.-Ges. in Berlin. Die der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft nahestehende, mit einem Kapital von 4,5 Mill. Mark arbeitende Gesellschaft schreibt in ihrem Geschäftsbericht u. a. folgendes: „Der Kraftwagenbetrieb, soweit er nicht Heereszwecken diente, mußte aus bekannten Gründen eingeschränkt werden. In stark vermindertem Umfange konnte die Tätigkeit unsrer Abteilung für den Betrieb von Geschäftswagen aufrechterhalten bleiben. Unsre Droschken mußten wir vorläufig allmählich aus dem Verkehr ziehen, bis veränderte Zeitverhältnisse es uns gestatten werden, den Betrieb mit zuverlässigen Fahrern und ausreichendem Betriebsmaterial wieder aufzunehmen. In unsern Werkstätten waren wir mit der Instandsetzung von Kraftwagen für Heereszwecke beschäftigt. Der erzielte Ueberschuß (108 702 Mk.) konnte zur teilweisen Deckung der Generalunkosten und Abschreibungen beitragen." Es verbleibt für 1915 ein Verlust von 18 186 Mk., der den Verlust von 1914 auf 178 022 Mk. erhöht.

Spratts Patent, Akt.-Ges., in Rummelsburg bei Berlin. Die Gesellschaft, an der englisches Kapital beteiligt ist und die deshalb unter Staatsaufsicht steht, konnte infolge der Bundesratsverordnungen ihr Patentfuttermittel nicht herstellen. Die Gesellschaft hat einschließlich Vortrag von 119 170 Mk. einen Rohgewinn von 222 780 Mk. (i. V. 785 201 Mk.) erzielt. Nach Deckung der Steuern, Unkosten usw. ergibt sich ein Verlust von 2890 Mk. (i. V. 145 448 Mk. Ueberschuß). Eine Dividende wird demnach wieder nicht verteilt. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, nach dem der Verlust auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. J. E. Vogel), Telegraphendrahtfabrik, A.-G., in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. Juli einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,75 auf 5,25 Millionen Mark zwecks Beschaffung der für den erweiterten Betrieb notwendigen Mittel vorzuschlagen. Die neuen Aktien, die ab 1. April d. J. dividendenberechtigt sind, werden von einem Bankenkonsortium übernommen mit der Bedingung, sie den alten Aktionären zum Bezug anzubieten, und zwar so, daß auf je zwei alte eine neue Aktie entfällt zum Kurse von 138 Proz. zuzüglich 4 Proz. Zinsen vom 1. April 1916.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft in Hamburg verzeichnet für 1915 einen Bruttogewinn einschl. Vortrag von 8 753 981 Mk. (1914: 5 710 410 Mk.). Nach Abschreibungen von 1 947 056 Mk. (1914: 3 606 917) verbleibt ein Ueberschuß von 1 806 825 Mk. (2 103 493), über dessen Verteilung keine Angaben gemacht werden (i. V. wurde eine Dividende von 22½ Proz. auf das 9 Mill. Mark betragende Kapital zur Ausschüttung gebracht).

Georg Schicht, Akt.-Ges. in Aussig. Bei 140 Mill. Kronen Umsatz (1914: 91 Mill.) weist die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 11,7 Mill. Kronen (i. V. 5,6 Mill.) auf und schüttet 16 Prozent Dividende (gegen 12 Prozent) aus. Es werden 3½ Mill. Kronen für Kriegsgewinnsteuer reserviert.

Mechanische Kratzentuchfabrik, Aktiengesellschaft, Mittweida. In dem Konkurse der Gesellschaft stehen für die Gläubiger weitere 30 Proz. in Aussicht, nachdem bereits 50 Proz. Abschlagsquote erfolgt ist. Durch vorteilhafte Verwertung der belangreichen Vorräte ist der Konkurs günstig beeinflußt worden. Die Passiven betragen rund 1 Million Mark.

p. **Sächsische Tüllfabrik Flöha.** In der Generalversammlung wurde, nach einem uns zugehenden Privattelegramm, die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Verwaltung teilte mit, daß infolge der bekannten Unmöglichkeit der Garnbeschaffung und infolge von behördlichen Maßnahmen der Betrieb nach und nach stillgelegt werden müsse. Weiter wurde mitgeteilt, daß Direktor Siems von der Tüllfabrik Flöha im Auftrage der Spinnereivereinigung sich zur Zeit in Kleinasien befände zum Studium der für die deutsche Textilindustrie außerordentlich wichtigen Baumwollverhältnisse.

Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel u. Naumann, A.-G., Leipzig. Das Unternehmen schließt das Jahr 1915 mit 21 131 Mk. Verlust (i. V. 7830 Mark Gewinn) ab.

Mech. Zwirnerei Heilbronn, vorm. Ackermann u. Cie. Für das am 31. März beendete Geschäftsjahr ergibt sich einschl. 1 291 503 Mk. (i. V. 1 108 532 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 2 270 532 Mk. (2 221 063 Mark), woraus 25 Proz. Dividende (wie seit drei Jahren) gezahlt werden.

Weitere Ausdehnung des Anilinkonzerns. Im Zusammenhang mit dem Uebergang der Chemikalienwerke Griesheim an die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron sind nach der „Frkf. Ztg." auch die Chemischen Fabriken und Asphaltwerke, A.-G., in Worms an Griesheim-Elektron übergegangen. Die Wormser Gesellschaft, die den Chemischen Fabriken, G. m. b. H., nahestand, arbeitet mit einem Kapital von etwa 500 000 Mk. und betreibt eine Teerdestillation, in der auch sonstige Nebenprodukte hergestellt werden.

Ernte in Belgien. Wie aus Belgien berichtet wird, können die Ernteaussichten dortselbst überwiegend als recht günstig beurteilt werden, sowohl in den von unsrer Heeresverwaltung als auch von den belgischen Bauern bestellten Gebieten. Die Heuernte war sehr reichlich und ist größtenteils geborgen; die Getreidefelder versprechen, ebenso wie die mit Hackfrüchten, namentlich Zuckerrüben und Kartoffeln, bestellten Anbauflächen ergiebige Erträgnisse. Die Weiden sind jetzt mit prachtvollen Rinderherden gut besetzt. Daneben hat die deutsche Regierung auch der Schweinemästerei besondere Pflege zugewandt, indem sie Anlagen errichtete, die mit Tausenden von Schweinen besetzt sind. Jedenfalls gewinnt man den Eindruck, daß für eine längere Zeit der Fleischbedarf des deutschen Heeres in Belgien und auch der Zivilbevölkerung, für deren auskömmliche Ernährungsweise bekanntlich auch anderweitig gesorgt wird, ausreicht. Was die Preise betrifft, so sind sie zwar in der Steigerung begriffen, indessen bei weitem nicht in dem Maße wie in Deutschland und andern kriegführenden Ländern, z. B. ist 1 Kilogramm vortreffliche Butter zum Preise von 3 Mk. reichlich zu kaufen. Die Fleischpreise sind auch noch mäßig, und die Gemüse- und Obstpreise können geradezu als billig angesprochen werden; so kostet 1 Kilogramm gute Erdbeeren zur Zeit nur 72 Pf. Wenngleich zur Zeit Fleisch und Milch noch ausreichend zu erlangen sind, so ist dennoch zum 1. Juli d. J. ein Schlachtverbot für Kälber in Aussicht genommen. Im Hinblick auf gewisse Erscheinungen des Marktes wird neuerdings öfters die Einführung von Höchstpreisen für Fleisch angeregt. Bisher ist aber noch nichts Zuverlässiges über etwaige Entschließungen der höchsten Behörden verlautbart worden.

Banknotenausgabe in Griechenland. Laut einer Athener Meldung des „Matin" wird die Nationalbank ermächtigt, Banknoten im Betrage von 50 Millionen Franken, gemäß dem Abkommen vom 17. September 1910, gegen Hinterlegung von Gold auszugeben.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt schreibt uns unser Mitarbeiter: Die letzten Verkaufstermine in den Staatswaldungen Nord- und Ostdeutschlands brachten sehr hohe Preise. Infolge der starken Nachfragen nach Bauware ist eine Aufwärtsbewegung der Preise eingetreten, die noch niemals festzustellen war. Insbesondere sind Schalbretter teurer geworden. Man zahlt frei Berlin für parallele und leicht konische Bretter bis 50 Mk. bei Einzelvermessung. Die Preissteigerung beträgt daher seit Kriegsbeginn etwa 60 v. H. Ebenso ist Kantholz im Preise gestiegen. Die letzten Abschlüsse brachten für schwache Abmessungen 54 bis 56 Mk. ab West- und Ostpreußen. Leider werden die Verhältnisse am Baumarkt durch die Preisgestaltung noch ungünstiger gestaltet, als sie schon zuvor waren. Es ist den Baugewerbetreibenden, die für Privatrechnung arbeiten, nahezu unmöglich, sich überhaupt zu betätigen. Denn die Preisfeststellungen von heute, die als Unterlage für die Kalkulationen dienen, werden morgen von den inzwischen wieder eingetretenen Preissteigerungen überholt. Im allgemeinen liegen über die Verteilung keine Klagen vor. Nur wird gerügt, daß die Abmessungen, die verlangt werden, so außerordentlich verschieden fallen. Auch wird es unangenehm empfunden, daß die Lieferanten im Osten sich nicht zum Einkauf auf die westlich der Elbe gelegenen Sägewerke zum Holzeinkauf begeben dürfen, weil man diese Gebiete für die west- und süddeutschen Interessenten zum Einkauf freihalten will. Stammholz für Tischlereizwecke ist noch immer schlecht abzusetzen, weil die meisten Betriebe keine Aufträge infolge des Mangels an geschulten Möbeltischlern übernehmen wollen. Der Grubenholzmarkt liegt fest. Am Papierholzmarkt sind die Verhältnisse unverändert. Für den Handel ist wenig zu tun, nachdem sich die Verbraucher direkt an den Holzversteigerungen in den Forsten beteiligen. Buche ist gefragt, meist 60 Millimeter stark, zur Herstellung von Gewehrschäften. Dagegen hat sich der Eichenmarkt nur wenig belebt. Etwas Dicken und schwächere Abmessungen wurden verkauft. Eine starke Preissteigerung ist für Hobeldielen, die jetzt meist aus inländischem Holz hergestellt werden müssen, eingetreten. Auch Rauhspund ist nur schwer erhältlich.

Königin-Marien-Hütte, A.-G., Cainsdorf. Die Tagesordnung der am 1. August stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung, die über Auflösung und Verschmelzung mit der Sächsischen Gußstahlfabrik Beschluß fassen soll, ist aus vorliegender Ausgabe ersichtlich.

Prämienziehung der Braunschweiger 20-Taler-Lose: 45 000 Mk.: Ser. 820 Nr. 12; 9000 Mk.: Ser. 9931 Nr. 13; 6000 Mk.: Ser. 6214 Nr. 6; 2700 Mk.: Ser. 1791 Nr. 38. Je 300 Mk.: Ser. 98 Nr. 18, Ser. 98 Nr. 25, Ser. 820 Nr. 7, Ser. 1466 Nr. 45, Ser. 2303 Nr. 40, Ser. 2534 Nr. 31, Ser. 3731 Nr. 15, Ser. 3307 Nr. 34, Ser. 7514 Nr. 32, Ser. 8139 Nr. 23. Je 180 Mk.: Ser. 1300 Nr. 92, Ser. 4185 Nr. 47, Ser. 5823 Nr. 39, Ser. 6304 Nr. 1, Ser. 7445 Nr. 13, Ser. 8282 Nr. 39.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		1. Juli Geld	1. Juli Brief	3. Juli Geld	3. Juli Brief
New-York	1 Dollar	5.17½	5.19½	5.17½	5.19½
Holland	100 Gulden	224¾	225¼	224¾	225¼
Dänemark	100 Kr.	158¾	159¼	158¾	159¼
Schweden	100 Kr.	158¾	159¼	158¾	159¼
Norwegen	100 Kr.	158¾	159¼	158¾	159¼
Schweiz	100 Fr.	102⅝	103⅛	102⅝	103⅛
Wien, Budapest	100 Kr.	69.45	69.55	69.35	69.45
Rumänien	100 Lei	86⅛	86⅝	86⅛	86⅝
Bulgarien	100 Lewa	79	80	79	80

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puetzfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Jockel; für den Handelsteil und Sport: Georg Neuchmüller; für Inserate i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Auf-gehobener Preis Mk. 32.– jetzt zus. nur Mk. 16.50

Das Weib im Leben der Völker

von Albert Friedenthal mit Geleitwort von Ferd. Freiherr von Reitzenstein. 2 starke Prachtbände geb., über 800 Seiten auf Kunstdruckpapier mit mehr als 1100 prachtvollen Illustrationen und 48 zwei- u. mehrfarbig. Beilagen.

Auf-gehobener Preis Mk. 32.- jetzt zus. nur Mk. 16.50

Kein Antiquariat, nur neue tadellose Werke!

Das Weib im Leben der Völker ist eine umfassende und erschöpfende Völkerkunde in populärwissenschaftlicher Weise geschrieben, wie sie in gleich prächtiger und mustergültiger Ausstattung noch in keinem Lande der Welt existiert. Es ist das großzügig angelegte Lebenswerk eines Gelehrten, Künstlers und Weltreisenden, der in fast 30jährigem persönlichen Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen geschöpft hat. Von den Lappländern bis zu den Völkern des südlichsten Afrikas, vom fernsten Westen bis zum äußersten Osten hat der Verfasser die Länder durchstreift, die Völker kennen gelernt und mit ihnen gelebt. Ein Lieblingsgebiet seiner Forschung war das Weib. Von ihm erzählt er, wie er es fand bei den verschiedensten Völkern in seiner Entwicklung vom Kind zum Mädchen, zur Frau und Mutter; er berichtet von den Sitten und Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Untreue, ihrer Bildung und ihren Gewohnheiten. Zu diesen frisch und klar geschriebenen Darlegungen bieten die prachtvollen und seltenen Illustrationen, vom Autor zusammengestellt, eine notwendige und interessante Ergänzung.

In über 1150 wunderbaren schwarzen und farbigen Illustrationen nach dem Leben

zum großen Teile Bilder, die äußerst schwierig zu erlangen waren und der Öffentlichkeit hier zum ersten Male vorliegen, werden die Frauen aller Rassen und Völker der Erde, in organischer und wissenschaftlicher Weise nach Erdteilen und Ländern geordnet, zur Darstellung gebracht. In der Hauptsache zeigt der ungemein reiche Bilderschmuck photographische Aufnahmen aus der natürlichen Lebensweise der einzelnen Völker. Die psychischen und physischen Eigenschaften des Weibes behandelt der Verfasser in der dem Künstler eigenen Art des amüsanten Erzählers, er ergründet die geheimsten seelischen Neigungen der Frau in einfachen verständnisvollen und unterhaltenden Worten und schildert sie in allen ihren Fehlern und Vorzügen, gleichviel, ob sie der weißen, schwarzen oder farbigen Rasse angehört. — Das Werk ist das einzige Buch, das über alles, was „Das Weib im Leben der Völker" betrifft, Aufschluß gibt; es ist ein außerordentlich billiges und trotzdem überaus vollständiges Belehrungs- und Nachschlagewerk, an Hand dessen wir gleichsam die Welt durchreisen.

Zu beziehen durch die

Akad. Buchh. R. Max Lippold, Leipzig

gegen

bequeme Monatsrate von Mk. 2.—

Monatlich nur Mk. 2.—

0614

Bestellschein 32a

Bitte ausschneiden und im 3-Pf.-Umschlag einsenden!

Unterzeichneter bestellt gegen Frankolieferung bei der Akad. Buchh. R. Max Lippold in Leipzig, „Das Weib im Leben der Völker" 2 Bände zus. für nur Mk. 16.50 zahlbar monatlich Mk. 2.— ab Lieferung. Erfüllungsort Leipzig.

Ort und Straße: ____________

Name und Stand: ____________

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/5
SLUB Wir führen Wissen.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Pog. Leubnitz-Neuostra. (Kriegsküche.) Der Gemeinderat hat beschlossen, in der Lehrküche im neuen Schulhause eine Kriegsküche einzurichten, um minderbemittelten Einwohnern ein schmackhaftes, kräftiges Mittagsessen zu bieten.

* Heidenau. (Vom Starkstrom getötet.) Beim Einsteigen in einen Kessel berührte der 31 Jahre alte Heizer Wahl aus Mügeln die Starkstromleitung und wurde getötet.

* Pirna. (Volksküche.) Der Rat hat den Vorschlägen des Notstandssonderausschusses grundsätzlich zugestimmt, zur Erweiterung der öffentlichen Speisungen mit mehreren Gastwirten ein Abkommen zu treffen und eine zweite Volksküche einzurichten.

× Königsbrück. (Drei geflohene Russen ergriffen.) Die am 20. Juni vom Arbeitskommando Niedersedlitz als flüchtig gemeldeten drei russischen Kriegsgefangenen, die zum hiesigen Lager gehören, sind in Mulda im Erzgebirge ergriffen worden.

* Leipzig. (Für Vorarbeiten zum Ausbau des Mittellandkanals) von Hannover bis zur Elbe hat der Rat, die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, ein Berechnungsgeld von 10000 Mk. bewilligt. Für diesen noch zu bauenden Teil des Kanals kommt eine kürzere Nordlinie durch wirtschaftlich wenig entwickelte Gegenden und eine längere Südlinie über Peine, Braunschweig, Wolfenbüttel und Oschersleben mit Stichkanälen nach einer Anzahl andrer wichtiger Orte und dem für Leipzig wichtigen Anschluß der Saale in Frage. Zur Förderung des Baues dieser Südlinie hat sich unter der Führung des Vorsitzenden der Braunschweiger Handelskammer eine Vereinigung gebildet, der auch der Rat der Stadt Leipzig beigetreten ist.

* Leipzig. (Die Beibehaltung der Sommerzeit) beschäftigte den Rat in seiner letzten Sitzung. Der Rat sprach sich für die Sommerzeit während der Monate April bis mit September auch im nächsten Jahre aus, hat jedoch die Beibehaltung der Sommerzeit von Oktober bis mit März, mindestens aber für die Monate November bis mit Februar, nicht befürwortet. — (Zur Förderung der Schweinezucht) hat der Rat beschlossen, Schweinemästern, die mindestens zwei Ferkel kaufen, einen Vorschuß aus städtischen Mitteln zu bewilligen, unter der Bedingung, daß sie eines für sich behalten können, die andern aber gegen Anrechnung des Vorschusses an die Stadt abgeben müssen.

* Frankenberg. (Einzug der Unteroffiziersschule.) Am Sonnabend mittag trafen die Unteroffiziersschüler aus Marienberg mit ihren Vorgesetzten hier ein. Auf dem Platz vor dem Bahnhof begrüßte Bürgermeister Dr. Irmer die Schule im Namen der Stadt, die dem Kommando der Unteroffiziersschule eine Stiftung von zunächst jährlich 200 Mk. zur Auszeichnung guter Schüler zur Verfügung stellt. Als Vertreter der Garnison Frankenberg bewillkommnete Hauptmann Bauerhorst die Ankömmlinge. Major Fischer, der Kommandeur der Schule, dankte für den herzlichen Empfang und brachte ein dreifaches Hurra auf die neue Garnisonstadt der Schule aus. Darauf marschierten die Unteroffiziersschüler mit Musik nach ihrem neuen Heim.

tzk. Schmalkalden. (Thüringen ein Ernährungsgebiet.) Der nationalliberale Abgeordnete des Wahlkreises Eschwege-Schmalkalden, Dr. Wendland, hat Schritte getan, um die Uebelstände, die sich aus der Absperrung der thüringischen Bundesstaaten gegeneinander und gegen die dazwischenliegenden und angrenzenden preußischen Gebiete ergeben, abzuwenden. Vor allem hat der Abgeordnete eine Eingabe an den Präsidenten des Reichsernährungsamtes, v. Batocki, bezüglich der besonderen Verhältnisse der Kreise Schmalkalden und Eschwege, soweit diese an die thüringischen Staaten grenzen, gerichtet und Abschrift an die in Frage kommenden Landratsämter und die Regierungen in Erfurt und Kassel eingereicht. Unter Führung der ersteren soll in den nächsten Tagen eine Besprechung über die Schaffung eines einheitlichen Ernährungsgebietes für Thüringen einschließlich des Regierungsbezirkes Erfurt abgehalten werden.

Vaterländische Festspiele

In schlichterer Weise, ohne Feier auf dem Altmarkt und ohne gemeinsamen Ausmarsch, fanden gestern die diesjährigen Vaterländischen Festspiele statt. Das Wetter war diesmal besonders schön. Ein lachender Sonnenhimmel strahlte auf die vielen Tausende von Wettkämpfer und Zuschauer herab, die unsre schönen Elbwiesen bei Antons reichlich füllten. Die Meldungen der Radfahrer-, Ruderer-, Fechter- und Militärgruppe waren infolge verschiedener Schwierigkeiten unterblieben, dagegen stellte die Schülergruppe noch 2900 Teilnehmer; bei der Gruppe für Leichtathletik lagen Meldungen von 78 Einzelkämpfern, drei Eilbotenmannschaften und zwei Fußballmannschaften; bei der Turnergruppe 733, bei der Schwimmergruppe 230 Meldungen vor, und dazu trat noch der Jugendbund und die Kinder des Gemeinnützigen Vereins. Für patriotische Weisen aber sorgten auf den Kampfplätzen und bei den Siegerverkündigungen abwechselnd die Kapelle des Elternbundes für Knabenmusik und das 1. Dresdner Knabenblasorchester. Am Nachmittag erschienen der stellvertretende Kommandierende General Exzellenz von Broizem, Oberbürgermeister Blüher, Bürgermeister Dr. May, Stadtkommandant Generalleutnant v. Schlieben, Geh. Rat Dr. Müller, Geh. Studienrat Dr. Stürenburg, Oberst von Koppenfels, Geh. Hofrat Professor Dr. Hueppe, Stadtschulrat Dr. Thümmler und andre Vertreter königlicher und städtischer Behörden auf den Spielwiesen und wurden von den Herren des Technischen Ausschusses auf die verschiedenen Kampfplätze geführt. Nach 7 Uhr erreichten die Wettkämpfe ihr Ende und es fand bei den verschiedenen Gruppen die Siegerverkündigung statt, wobei die Herren Konrektor Dr. Waffenge, Gymnasialoberlehrer Dr. Thiemer, Gymnasialoberlehrer Sporbert und Pfarrer Doehler Ansprachen hielten. Dann folgte nach allgemeinem Schlußgesang der Aufruf der Sieger und die Verteilung der Eichenkränze. Die Preisergebnisse sind die folgenden:

Schwimmergruppe

Dauerschwimmen Radwitz—Dresden: a) Damen: 1. Mola Paul (Germania), 2. Gertrud Gaunitz (Germania), 3. Dora Kaulisch (Thetis), 4. Ella Heine (Dr. A. S.-C.), 5. Dora Kühne (Thetis); b) ältere Herren: Rudolf Herzog (Germania); c) Männer bis 30 Jahre: Kurt Lift (Germania); d) Jünglinge: 1. Otto Dachsel (Germania), 2. Willi Sieglisch (Germania). Schwimmen über 1000 Meter: 1. Fritz Engel (Germania), 2. Bruno Werlich (Neptun), 3. Albert Fuchs (Poseidon), 4. Otto Frnisch (Germania), 5. Max Panzer (Sparta). Schwimmen älterer Herren über 500 Meter: Karl Kirsch (Germania). Brustschwimmen über 500 Meter: 1. Lauf: 1. Bruno Werlich (Neptun), 2. Walter Kunzmann (Sparta). 2. Lauf: Sieger: Ludwig und Troche (Totes Rennen eines Kameradenpaares aus dem Felde). Damenschwimmen über 200 Meter: 1. Lauf: 1. Margarete Freytag (Germania), 2. Dora Kühne (Thetis), 3. Rose Paul (Germania). 2. Lauf: 1. Dora Kaulisch (Thetis), 2. Elsbeth Weiß (Thetis), 3. Elfa Albert (Thetis). Jugendbrustschwimmen über 500 Meter: 1. Lauf: 1. Kurt Siegel (Neptun), 2. Ernst Böhme (Germania), 3. Franz Hermann (Poseidon). 2. Lauf: 1. Karl Rohe (Poseidon), 2. Willi Wunke (Neptun), 3. Erich Swoska (Germania), 4. Alfred Lehmann (Sparta). Jugendschwimmen über 500 Meter: 1. Lauf: 1. Kurt Hausmann (Sparta), 2. Georg Timm (Neptun), 3. Alexander Diezner (Sparta). 2. Lauf: 1. Willi Sieglisch (Germania), 2. Otto Dachsel (Germania), 3. Willi Häusel (Germania). Knabenbrustschwimmen über 150 Meter: 1. Lauf: 1. Karl Bernhardt (Germania), 2. Fritz Göbel (Poseidon), 3. Herbert Seifert (Germania). 2. Lauf: 1. Walter Frenkel (Germania), 2. Walter Siegel (Germania), 3. Herbert Stein (Germania).

Jugendbundgruppe

Kriegsvorbereitungsdienst des Dresdner Jugendbundes. 1. Handgranatenwerfen: Sieger: 1. Komp., 7 Punkte. Weitwerfen mit Kugelhandgranaten aus dem Liegen: Sieger: 6. Komp., 20 Punkte. 2. Robben: Sieger: 6. Komp., 32,5 Sekunden. 3. Eilbotenlauf, 8mal 100 Meter: Sieger: 5. Komp., 2 Min. 6 Sek. 4. Tauziehen: Sieger: 8. Komp., 10 Punkte.

Gruppe für Fußball und Leichtathletik

Fernlauf: 1. Tschaber (Dresdensia), 26 Min. 18⅘ Sek., 2. Weiß (Dresdensia), 3. Ludewig (Guts Muts), 4. Löbel (Dr. Sportklub). 100-Meter-Lauf für Jünglinge: 1. Benzold (Dr. Sportklub), 12⅕ Sek., 2. Hauenstein (Dr. Sportklub), 3. Heldauer (Guts Muts). 100-Meter-Lauf für Erwachsene: 1. Schuster (Dresdensia), 11⅘ Sek., 2. Fischer (D. S.-K.), 3. Neumann (D. S.-K.). Speerwerfen: 1. Strohbach (Guts Muts), 42,50 Meter, 2. Böhmig (D. S.-K.), 3. Wesel (D. S.-K.). 800-Meter-Lauf mit Vorgabe: 1. Ringer (Dr. S.-K.), 2:05 Sek., 2. Schmidt (Dr. S.-K.), 3. Krilsch (Dresdensia). Handgranatenwerfen für Erwachsene: 1. Strohbürger (Dresdensia), 4:5, 2. Bobus (Dresdensia), 3. Klotsche (Fußball-[illegible]). Handgranatenwerfen für Jünglinge: 1. Benzold (D. S.-K.), 2:8, 2. Mühle (Dresdensia), 2:4. Stabhochsprung: 1. Schuster (Dresdensia), 2.00 Meter, 2. Klange (Dresdensia), 2.50 Meter. 1500-Meter-Lauf: 1. Köhler (Dresdensia), 4 Minuten 40⅘ Sek., 2. Rubin (D. S.-K.), 3. Schwinger (Dresdensia). Weitsprung für Erwachsene: 1. Fischer (D. S.-K.), 5,42 Meter, 2. Tschaber (Dresdensia), 5,32 Meter, 3. Schuster (Dresdensia), 5,21 Meter. Weitsprung für Jünglinge: 1. Benzold (D. S.-K.), 4,50 Meter. 4-mal-100-Meter-Eilbotenlauf: 1. Dresdensia. Dreikampf für Erwachsene: 1. Strohbach (Guts Muts), 14 Punkte, 2. Wolf (D. S.-K.), 12 Punkte, 3. Schuster (Dresdensia), 7 Punkte. Dreikampf für Jünglinge: 1. Benzold (D. S.-K.), 12½ Punkte, 2. Hauenstein (Dresdner Sportklub), 12⅓ Punkte, durch Weitsprung entschieden. Fußball: A-Mannschaft gegen B-Mannschaft 2:1.

Sport

Pferderennen zu Berlin-Grunewald, 2. Juli. 1. Rennen. 1. Frohsinn (Heidt), 2. Mohammed, 3. Prolog. Tot.: 24:10, Platz: 18, 12, 20:10. Ferner: Siegbote, Don Martine, Schwalbe, Orestel, Othello. — 2. Rennen. 1. Sentinel (Schläfke), 2. Longwy, 3. Sonntagskindel. Tot.: 31:10, Platz: 10, 15:10. Ferner: Regenpfeifer, Owste (4.). — 3. Rennen. 1. Wunderhold (Olejnik), 2. Liebesgabe, 3. Curfor. Tot.: 106:10, Platz: 21, 15, 13:10. Ferner: Fox, Freimut, Philomele, Antwerpen. — 4. Rennen. 1. Garnest (O. Schmidt), 2. Gaunover, 3. Lanzuard. Tot.: 43:10, Platz: 22, 38:10. Ferner: Ritter, Baccaratt II. — 5. Rennen. 1. Aeodora (Krap), 2. Satrap, 3. Osterglocke. Tot.: 120:10, Platz: 34, 19, 20:10. Ferner: Hydra, Harmonia, C-Dur, Applaus. — 6. Rennen. 1. Differenz (Rastenberger), 2. Lucarne, 3. Victor. Tot.: 25:10, Platz: 16, 22:10. Ferner: Nebraus, Laret. — 7. Rennen. 1. Linde ([illegible]), 2. Heuschrecke, 3. Herkules. Tot.: 44:10, Platz: 20, 16, 34:10. Ferner: Adamant, Gunther, Mars la Tour, Liberis, Corinne, Cantata, Marienburg.

Breslau. 1. Rennen: 1. Drachenkopf (Kalpert), 2. Andromeda, 3. Decabler II. Tot.: 22:10. Pl.: 12, 12:10. Ferner: Quintus, Sonne. — 2. Rennen: 1. Alarich (Tucholski), 2. Pez ab, 3. Paganini. Tot.: 67:10. Pl.: 22, 18:10. Ferner: Ole Wolf, Ingrid, Cupido. — 3. Rennen: 1. Magdalena (Wurst), 2. Sturmbock. — Tot.: 2:10. Ferner Olga. — 4. Rennen: 1. Auvergnat (Wurst), 2. Albanie, 3. Jungchen. Tot.: 29:10. Pl.: 12, 18:10. Ferner: Magnetnadel. — 5. Rennen: 1. Tegantini (Kalpert), 2. Pergament, 3. Tannenberg. Tot.: 17:10, Platz: 13, 20:10. Ferner Juder, Madelon, Germinal. — 6. Rennen. 1. Kondor (Müller), 2. Capitano, 3. Sonate. Tot.: 97:10. Pl.: 21, 14:10. Ferner: Hurona, Lichtblick, Australier (4.). — 7. Rennen: 1. Caliban (G. Winkler), 2. Makart, 3. Ops. Tot.: 28:10. Pl.: 15, 18:10. Ferner: Gemeinschaft, [illegible].

Magdeburg. 1. Rennen. 1. Musterknabe (H. Teichmann), 2. Wiltibira, 3. Harz. Ferner Poppa II, Real Star. Tot.: 20:10. Platz: 14, 21:10. — 2. Rennen. 1. Joas (Fröhlich), 2. Siege. Ferner: Koralle (ausgebr.), Kriegsglück (gef.), Simon, Grafton, Noblesse oblige (gef.). Tot.: 19:10, Platz: 10, 11:10. — 3. Rennen. 1.† Saint Mihiel (Stria), 1.† Master Bowes (H. Groeschel), 3. Diamond Hill. Ferner: The Sinner (gef.), La Bourse, Lippa. Tot.: 88:10, Platz: 21, 28:10. Saint Mihiel wegen zu wenig Gewicht disqual., Platzgeld für Saint Mihiel 28:10. — 4. Rennen. 1. Silver Sea (Rinkleib), 2. Toro Hill II, 3. Coral Wave. Ferner: Anonymus. Tot.: 22:10, Platz: 12, 19:10. — 5. Rennen. 1. Norton (H. Teichmann), 2. Orlrecht, 3. Hugo. Tot.: 38:10. — 6. Rennen. 1. Bleibtreu II (Pländer), 2. Primula, 3. Kollege. Ferner: Galili (gef.), Constantin. Tot.: 29:10, Platz: 19, 37:10. — 7. Rennen. 1. Reveille (Stria), 2. Eichkatze, 3. Triglav. Ferner: Trasel, Heliotrop, Richette, Cistbora, Smyrna. Tot.: 125:10, Platz: 24, 12, 15:10.

In **Neuß** siegten Bratsch (27:10), Brünella (45) und Meh (22) totes Rennen, Whitworth (118), Blumenregen (47), Grunewald (66), Ether (17), Sungart (71).

Bei den **Trabrennen in München-Daglfing** waren siegreich: Anna Allen (59:10), King Achilles (22:10), Trenberg (60:10), Baduerin (16:10), Sorec (25:10), Luzellus (87:10).

Die Radrennen in Treptow waren am Sonntag wieder glänzend besucht. Leider erlitt der Große Preis von Deutschland durch den abends einsetzenden Regen im zweiten Lauf eine Unterbrechung und soll nunmehr am Montag abend 8½ Uhr beendet werden. Das genaue Ergebnis war: 50 Km.: 1. Sawke, 46 Min. 41 Sek., 2. Stellbrink, 560 Meter, Janke, 600 Meter, Lewanow weit zurück. Der zweite Lauf wurde bei 16 Km. mit folgendem Stand abgebrochen: 1. Lewanow, 14,1, Stellbrink, 450 Meter, Sawke, 600 Meter, Janke 900 Meter zurück. Ein 20-Km.-Fahren für die Klasse B ergab in beiden Läufen den glatten Sieg von Kutschkow vor Rantzfak, Hoffmann und Teploff. Das Hauptfahren gewann Rütt nur mit einer halben Länge gegen den gut fahrenden Krahwetz; Dritter war Stabe, dicht auf vor Lewanow.

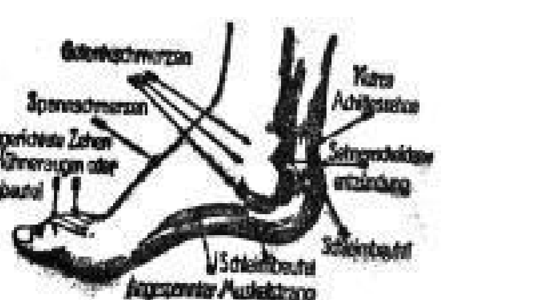
Die Radrennen in Hannover hatten sich am Sonntag eines guten Besuches zu erfreuen. Die beiden Dauerfahren gewann der Berliner Schipke, und zwar den Preis der Eilenriede über 25 Km. in 30 Min. 38,4 Sek. gegen Krupkat, 80 Meter, Weiße, 2000 Meter, und Günther, 2020 Meter zurück. Das „Silberne Pferd", ein 50-Km.-Rennen, landete Schipke in 41 Min. 14,4 Sek. gegen Weiße, 1020 Meter, Günther, 410 Meter, und den von Motordefekten betroffenen Krupkat, 14.500 Meter zurück. Den Vierkampf für Flieger gewann Lorenz in allen drei Läufen vor Arend, Brehmer und Techner. Während Müller-Hannover das Herrenfahren gewann, holte sich sein Landsmann Brehmer das Bergabfahren vor Ahlborn, Techner und Lorenz.

Die Firma **Gustav Tuchler Nachf.**, Holl., **Dresden, König-Johann-Str. 3** bringt ein neues Hemd **„Simplex"** auf den Markt. Das Hemd hat **feste Manschetten, die auswechselbar sind,** und läßt sich deshalb doppelt so lange tragen, wie ein anderes Hemd mit festen Manschetten. Da der Mangel an Hemdenstoffen und Seife die größte Sparsamkeit erheischt, ändert die Firma bereitwilligst Hemden alten Systems in „Simplex" um. 6997

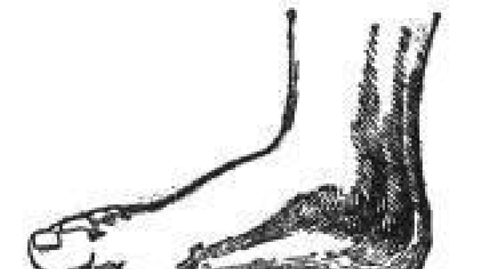
Hüblers Eisenmilchzucker

das vorzügliche **Blutbildungs- und Kräftigungsmittel**, geschmackfrei, für Erw. und Kinder, gel. geschützt, in Orig.-Paket. zu 1.50 und 4.50 Mk. In Apotheken, sicher in **Schwan-Apotheke, Neustädter Markt 8.** [illegible]

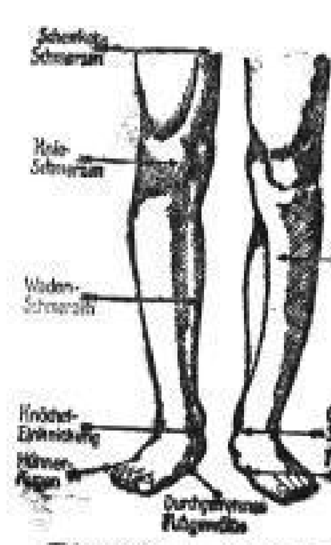
Solchen Füßen



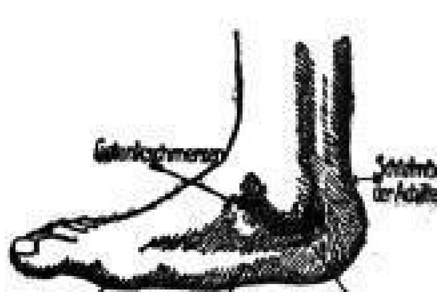
Hohlfuß
und seine Leidensgeschichte



Ein gesunder Fuß

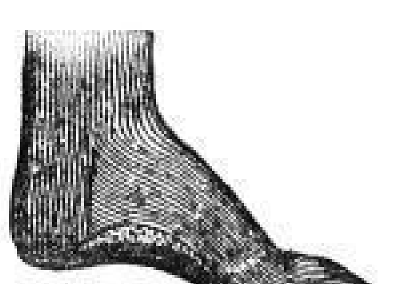


Plattfuß und Knickfuß



Senkfuß
und seine Leidensgeschichte

Leidensgeschichte des Hohlfußes



Durch Einlage gestützter Fuß

hilft die Firma August Klötzer

Seestraße 18,
Ecke Ringstraße 15,
gegenüber dem Bismarck-Denkmal 6986

Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.
Institut für Fußleidende.

Besonders preiswerte **Kinderhüte**, sowie Damen- und Trauerhüte, **Blumen-Reiher, Strauß-Federn** kauft bei **Andrich**, wie bekannt Am See 25, Blasewitzer Str. 28. **Umarbeiten sämtlicher Hüte, Färben wie neu.** (Glaeß)17

Einkoch-Apparate solange Vorrat, noch alte billige Preise, nur 10.50 Mk., alle Arten Gläser sehr preiswert. **Otto Graichen** Trompeterstrasse 15 Central-Theater-Passage.

100% Verdienst! Die neuen **Postgebühren!** 20 Muster 1 Mk. frei gegen Voreinsendung. **Anton Stiebritz**, Dresden, Johannesstr. 15, Buchdruckerei, Stempelfabrik.

Scheuerpulver „Tatol" Ersatz für Seife und Soda, [illegible], reinigt Holz, Herd pl., Stein- u. Wandfliesen, Weißblech usw., die Hände von Oel und Schmierflecken entfernt 1. Rolf. markenfrei. **Tatol-Werke Döhlen-Potsch.** z. hab. in dess. Drog.- u. Seifengesch.

Mutter Anna **Blutreinigungstee zur Frühjahrskur** Paket 1.50 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna". Generalversand: [illegible]

Stiefelsohlen, in Gummileder, v. 2.50, präp. Kork-Linoleum, v. 1.50 für Erw., dauerhaft aufgemacht Reisewitzer Straße 60, part. rechts. u1782

Krankheiten beh. Naturheilkundige Frau Barsch, Feldherrnstraße 24, am [illegible]

Yohimboform (jede Tablette enthält 0,005 Yohimbin hydr.) **für Herren!** Bewährtes Stärkungsmittel bei Nervenschwäche. 25 St. 4 Mk., 50 St. 7.50 Mk. Dep.: **Marien-Apotheke, Altmarkt.**

Spätinghof

Roman von K. v. d. Eider

(22. Fortsetzung) Nachdruck verboten

„Ach je! Und dann betrinkt sich so'n Kerl von Mann noch und läuft davon und läßt sein armes Weib in Stich. Das ist eine Schlechtigkeit sondergleichen. — Aber ich habe es immer gesagt: Die Schlechtigkeit der Männer hat die Oberhand in der Welt."

Tine war schon sehr kühn geworden in den paar Wochen. Sie raffte sich auf. „Er war nicht schlecht, er war zu gut", sagte sie; als Liese sie groß ansah, fuhr sie fort: „Ich bin davongelaufen, ich selbst."

„Aber Deern, Deern, warum denn um alles in der Welt?" Liese Petersens Herz wurde weich, Liese fühlte es; sie legte ihr Gesicht in böse Falten. Das alte dumme Herz!

Tines Augen standen voll Tränen. „Weil er zu gut war, weil ich zu schlecht und dumm für ihn war."

„Ach je, ach je, du malles Göhr!" Liese duzte Tine unwillkürlich. „Was weißt du von dir selbst? Hör' mal, Kind, läßt sich denn das nicht wieder zusammenflicken?"

Tine schüttelte traurig den Kopf.

Lieses Herz gewann die Oberhand; sie war ganz Mütterlichkeit und Güte, sie vergaß sogar den gewohnten polternden Ton. „Ich nähe man eine grobe Naht", sagte sie, „aber was ich zusammenflicke, hält dann auch für die Ewigkeit. Soll ich's mal versuchen, Kindchen?"

Zart und lind strichen ihre knochigen Finger über Tines Wangen.

„Nein, nein!" rief Tine verzweifelt. „Es steht etwas dazwischen, worüber wir beide nicht hinwegkönnen."

Solche Worte, von solch lautem, wehem Klange, hatte Liese noch nicht von Tines Munde gehört. Sie schwieg und setzte rasch ihre Maschine in Bewegung; die mußte laut rasseln, ununterbrochen, bis sie ihren alten Gleichmut und ihre alte Grobheit wiedergefunden hatte. Als sie dann nach einer langen Weile aufblickte, waren auch Tines Augen trocken.

* * *

Am Sonntagnachmittag kam Lieses Schwester, die an einen Steuerbeamten verheiratet war, mit Mann und Kind. Sie verwöhnte ihren Mann, und dieser verzog das Kind. Liese schalt auf alle drei und wurde ausgelacht. Das gab viel ungewohntes Lachen in der Stube. Man trank viel Kaffee und aß Klöben dazu. Tine saß dabei und wurde immer stiller. Es war ihr, als schaue sie in eine neue, glückliche Welt, zu der ihr der Eintritt verschlossen war . . .

Am andern Tage hatte Liese ein besonders schwieriges Kleid in Arbeit; ein herrschaftliches Hausmädchen hatte es als Ausgehkleid bestellt. Der Rock sollte abwechselnd mit Plissees und Krausen besetzt werden. — Liese seufzte. „Die alte dumme Maschine hat wieder ihre Mucken. Sie ist wie ein Mensch. Manchmal macht sie ihre Sache gut, und manchmal kann man ihr noch so gut zureden, dann will sie nicht von der Stelle."

Liese schwitzte bei der Arbeit; ihre groblustige Sonntagsstimmung war verflogen. Sie schalt auf die verrückten neuen Moden, die den Menschen ganz aus der Gewohnheit brachten. Ein paarmal hatte es Tine schon in den Fingern gezuckt, als sie sah, wie Lieses große Finger sich mit dem Gekräusel abmühten. Endlich streckte sie die Hand aus. „Soll ich das nicht machen?" fragte sie. „Ich kann das auch!"

Liese warf ihr den Stoff herüber. „Da hast du das obstinate Zeug, wirst wohl ebensowenig was mit anfangen können als ich."

Tine fand sich bald in der Arbeit zurecht; sie verstand noch immer, geschickt mit Nadel und Zwirn umzugehen. Während sie eifrig stichelte, war ihr, als sähe sie vor sich das lächelnde Gesicht ihres verstorbenen Vaters, als spräche er in seiner alten Weise: „Die Spekulatschon war doch richtig!"

Es war also doch noch zu etwas nütze, daß sie vor Jahren in Ramstedt zum Nähen ging.

Liese strahlte vor Vergnügen über die unerwartete Hilfe aus der Not. Sie wurde immer redseliger vor Freude.

„Ja, ja, die Maschine", sagte sie, „das ist ein Racker, was sie einem manchmal zu schaffen macht!"

„Mit der Schere ist es ebenso, die muß man schon ganz fest in der Hand halten. Na, wenn nachher aber das Eisen kommt, das macht alles wieder glatt und gut. Ja, das Plätteisen ist wie die liebe Sonne."

„Aber Kind" — sie schlug mit einem Mal einen ganz andern Ton an — „du nähst ja wie eine ausgelernte Näherin!"

Sie sagten, seitdem sie sich nähergetreten waren, „du" zueinander.

„Was willst du denn nachher anfangen, wenn . . ."

„Dann muß ich wohl weiterdienen", sagte Tine.

„Ich wüßte was Besseres", sagte Liese und zwinkerte mit den Augen, „aber ich weiß man nicht, ob du seßhaft bist."

„Ja, das bin ich." Tine lächelte, sie verstand die Alte.

Immer mehr schlossen sich die beiden so verschiedenartigen Frauen aneinander. Immer tiefer sah eine der andern ins Herz und fand auf dem Grunde lauteres Gold.

Tines schwere Stunde kam. Getreu und hilfreich stand Liese an ihrem Bette.

„Halt dich fest an mich. Halt dich fest an meinen Rock, und wenn du mir den Rock aus den Falten reißest. Halt dich an mich!"

Als der erste Schrei des kleinen Wesens ertönte, das hier das Licht der Welt erblickte, beugte sich die Alte mit feuchten Augen über das junge Weib.

„Es ist ein Mädchen!"

„Das ist gut", sagte Tine leise. Ermattet und bleich lag sie in ihren Kissen. Liese sah, wie ihre Lippen sich noch bewegten; tiefer beugte sie sich hinab, und obgleich die Worte nur wie ein leiser Windhauch von den Lippen kamen, verstand sie sie dennoch.

„Wie sieht es aus?" fragte Tine.

„Es hat feines helles Haar und blaue Augen", sagte Liese.

Da glitt ein schönes, verklärtes Lächeln über das Antlitz des jungen Weibes.

Als ihr Liese nachher das Kindchen im Steckkissen reichte, rosig und zart, das Köpfchen von einem lichten Flaum umgeben, da lag eine fast überirdische Freude auf dem bleichen, schönen Gesicht der jungen Mutter. „Jetzt weiß ich, wofür ich lebe", flüsterte sie.

Am andern Tage fragte Liese sie, wie das Kind heißen solle.

Tine hatte es gerade an die Brust gelegt, an der es sein Näschen platt drückte. „Jan", sagte sie in Gedanken verloren, dann aber verbesserte sie sich rasch: „Nein, Johanna!"

Drei Wochen waren seit der Geburt der kleinen Johanna verflossen. Das Kind war in aller Stille getauft worden. Tine saß wieder auf ihrem Stuhle Liesen gegenüber und half nähen. In der Nähe des Ofens, in Liese Petersens altem Wäschekorb lag das Kind und schlief.

„Es ist ein geruhiges Kind", sagte Liese, „es verursacht wenig Ungemächlichkeit." (Liese sprach nur mit gedämpfter Stimme.)

„Ja", meinte Tine, „es wird Zeit, daß ich mich nach etwas umsehe."

„Willst du denn nicht hierbleiben?" fragte Liese.

„Es geht doch nicht", versetzte Tine etwas bedrückt.

„Es geht alles", sprach Liese bestimmt, „wenn du nur willst. Du hast 'ne geschicktere Hand als ich. Wir können ganz gut zusammen nähen und unsern Haushalt zusammen führen. Der Verdienst gehört uns beiden, und was übrig bleibt, teilen wir uns. Dann bleibt das Kind wenigstens bei der Mutter. Willst du oder willst du nicht?"

„Ja, ich will", sagte Tine und fügte rasch hinzu: „Ich will gern."

„Aber eins bedinge ich mir aus" — die Alte legte ihr Gesicht in böse Falten — „die Hälfte von dem Kinde gehört mir!"

Lachend, mit Tränen in den Augen reichten die beiden Frauen sich die Hände.

Stellen finden

Männliche

Lukrative Vertretung ein. Berl. chem.-pharm.-kosmet. Fabrik für Dresden usw. ist sofort zu vergeben. Ein klein. Warenlager muß für eigene u. feste Rechn. gen. sof. Bezahl. übernomm. werd. Präparate in hervorrag. Qualität u. Ausstattung bei bill. Preisen. Hoher Gewinn u. dauernder gr. Absatz. Seriöse, eingef. Herren w. sich sof. melden: Chem. Fabrik Berlin-Steglitz.

100 Mk. Verdienst pro Woche erzielen tüchtige Herren, welche bei Landwirten bekannt sind. Auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung u. Co., Leipzig-Eutritzsch.

Jüng. Kommis für best. Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch. per 1. Aug. od. 1. Sept. ges. Off. nur schriftlich an Gebr. Kern, Dippoldiswalder Platz.

Für mein Eisenwaren-, Haus- u. Küchengerätegeschäft suche ich für sofort oder später einen tüchtigen, branchekundigen **Verkäufer** (auch Kriegsbeschäd.) in dauernde angenehme Stellung. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspruch bei nichtfr. Stat. erb. an F. Otto Hanisch, Pirna a. d. Elbe.

Tüchtige **Werkzeugschlosser** gesucht. Bei entsprechenden Leistungen Aussicht auf baldige Anstellung als Meister. Eisenwerk Schmiedeberg.

Friseurgehilfe sofort ges. J. Richter, Moritzburg, Bez. Dresden.

Schmiede sofort gesucht. Paul Schönert, Louisenstraße 18.

Gute Hosenschneider für Zivil-, Uniform- u. Reithosen sowie Rockschneider finden Beschäftig., desgl. auch ein 2. Zuschneider od. Zuschneidervolontär. Gustav Junck, Georgplatz 1.

Tücht. Möbellackierer bei hoh. Lohn dauernd gesucht. Ernst Gericke, Möbellackiererei in Wilsdruff i. Sa.

Schuhmacher flotte Arbeiter, werden in u. außer dem Hause angenomm. Schumannstr. 44, b. Schneider.

Saub., selbstdg. Malergeh. gesucht. E. Haußmann, Holbeinstraße 64.

Ankerwickler für Gleich- u. Drehstrom bei hohem Lohn gesucht. Angeb. an Zabel, Pillnitzer Str. 1, 1.

Friseurgehilfe, Woche 26 Mk., sof. ges. Alaunstr. 13.

Möbelpolierer gesucht Mühlgasse 20, Hth.

Jüng. Schneider gesucht Rosenstraße 96, 3.

Schuhmacher auf Sohlen u. Absätze sof. ges. Dürerstr. 6.

Maschinen- und **Werkzeug-Schlosser**, gelernte **Dreher** Papiermühlengasse 9.

Kino-Geiger sof. ges. Wettinerstr. 34.

Schuhmachergeh., a. Mr., zur Aushilfe od. dauernd gesucht Webergasse 4, Laden.

Maschinenarbeiter für Stangenarbeiten und **Bauschlosser** gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße 55.

Gemeindediener, Nachtwächter, Wegewärter und Maschinist für das Gemeinde-Wasserwerk mit Tiefbrunnenpumpenanlage und Elektromotorbetrieb für sofort gesucht. 600 Mk. fester Gehalt von der Gemeinde und 500 Mk. vom Wasserwerksverband. Geeignete Bewerber, besonders auch Militärinvaliden, wollen Gesuche an den Unterzeichneten richten. Boderitz, den 30. Juni 1916. Der Gemeindevorstand.

Automateneinsteller oder Werkzeugschlosser für Nachtschicht bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Oskar Hauffe, Radebeul, Bahnhofstraße 12.

Schlosser, Dreher, kräftige Hilfsarbeiter werden von der Sächsischen Gußstahlfabrik, Döhlen, Post Deuben, Bez. Dresden, angenommen. Angebote sind mit Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt tüchtige, möglichst militärfreie **Maschinenkontrolleure, Schlosser, Dreher, Werkzeugdreher, Horizontalbohrer, Fräser.** Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. W. von Pittler, Aktiengesellschaft, Wahren-Leipzig.

Tüchtige Dreher sofort gesucht. „Universelle", Cigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28. Tharandter Str. 17.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker für lohnende Arbeit sofort gesucht. Sachsenwerk Niedersedlitz-Dresden.

Schlosser oder Mechaniker, welche als Dreher arbeiten wollen, sowie **ein Hobler** sofort gesucht. „Universelle", Zigarettenmaschinen-Fabrik, J. C. Müller u. Co., Dresden-A. 28, Tharandter Straße 17.

Tüchtiger militärfreier **Modelltischler** gesucht. E. Nacke, Automobilfabrik, Coswig i. Sa.

Schuhmacher auf Sohlen gesucht Zirkusstr. 18.

Schuhmacher sofort gesucht Große Zwingerstr. 17.

Schuhmacher a. Sohl. u. Absätze i. Schneider, Gr. Meißner Str. 2.

Schneidergeh. gesucht Schillerstraße 45, 1.

Tüchtige Maschinenarbeiter möglichst gelernte Tischler, sofort gesucht. „Saxonia" Metall- u. Holz-Industrie-Gesellschaft. Bautzner Straße 87.

Zuschneider sucht Schuhfabrik Paul Löbel, Palmstraße 16.

Durchaus zuverlässiger **älterer Mann,** aus der Bäckereibranche, gewandt mit Heizung der Öfen vertraut, für selbständige Arbeit in Fabrikationsbetriebe gesucht. Persönlich 7—10 u. 3—5 Uhr Ludwig-Richter-Str. 4.

Arbeiter, fachkundig i. Malergesch., ges. Weidig, Stephanienstr. 59.

Aelterer Mann als Krankenpfleger für einen Herrn gesucht, kann auch da schlafen. Wilschdorf Nr. 64 bei Rähnitz.

Selbständ. Malergehilfen ges. Dürerstraße 6, 2. l.

Kohlenkarrer sucht Emil Laudner, Gerichtstraße Nr. 27.

Tücht., kräftigen Kutscher suchen Mejo u. Gebr. Schiller, Straße Nr. 25.

Zuverlässiger **Kutscher** für leichte Fuhren u. Mithilfe am Lager gesucht. Richard Drechsel, Holzgroßhdl., Dresden 1, Reitbahnstr. 35, 2.

Kutscher gesucht Altlöbtau 5.

Bäcker, Schirrmstr., Kutscher, Knechte, Landarb., Arbeitsknechte, Ochsenknechte, Gutsfamil., Schweizerlehrl., Mägde sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, nur Rampische Str. 17, 2. Stock.

Kutscher sucht Consortium Pfütze & Co., Dresden-N.

Jüng. Markthelfer, radfahrend, ges. Königsbrücker Str. 60.

Jüngerer kräftiger **Markthelfer** gesucht. Richard Weber, Tapeten- und Linoleumhaus, Königsbrücker Str. 70.

Wir suchen per sofort einen **jüng. Markthelfer** der Zweir. u. Dreirad fahren kann. Lehmann u. Leichsenring, Kgl. Hofl., Prager Str. 15.

Seiferts Diener-Fachschule …

Arbeitsbursche, w. Ostern die Schule verlassen, sofort gesucht Seidelstraße 31.

Jüng. Burschen Kost u. Wohn. i. H., sucht für sof. Anger, Ammonstr. 46.

Arbeitsbursche, 14—16 Jahre, ges. Kartonnagenfabrik.

Arbeitsbursche, 15—16 Jahre, gesucht. Schreiber u. Co.

Suche für mein Kolonialw.-Gesch. kräft. Laufburschen od. **Markthelfer,** der radfahren kann. Off. unt. „H M 3834" Exped. d. Blatt.

Schlosserlehrling sof. ges. Palmstr. 10, Strobel.

Laufbursche von 12—14 Jahren sofort ges. Trinitatisstraße 84.

Weibliche

Für Handarbeits-Versandzentrale wird geeignetes Fräul. od. Frau, welche später die Leitung übernehmen kann, mit 1000 Mk. Beteiligung gesucht. Maschinenschr., Stenographie Beding. Off. unter „J 996" Fil. Schandauer Str. 22.

Suche per sofort od. 15. Juli **tücht. Verkäuferin.** C. L. Liewald, Webergasse 1.

Kontoristin, welche flott Maschine schreiben und stenographieren kann, zum sof. Antritt ges. Ernst Kühlemann, Stolpen i. Sa.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich zum 1. August eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin,** welche auch im Schaufensterdekorieren bewand. ist. Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bei freier Station zu richten an Kaufhaus für Lebensmittel. Martin Flämig, Neugersdorf i. Sa.

Perfekte Kontoristin für größeres Kontor sofort gesucht. Gef. Angebote erbeten unter „G M 3787" Expedition dieses Blattes.

Kräftige Arbeiterinnen zum Anlernen an Formmaschinen für unsere Gießerei bei hohem Akkordverdienst sofort gesucht. Radebeuler Guss- und Emaillir-Werke vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden.

Trinkhallen-Verkäuferin früh 8—10 ges. Grenadierstr. 8, 1.

Maschinestrickerinnen, Spulerinnen sofort gesucht. Strumpffabrik B. Krause, Gerokstr. 54.

Taillenarbeiterin, welche in erstklassigen Ateliers tätig war, als 1. Kraft gesucht Kügelgenstraße 2, pt. r.

Schneidermädchen gesucht Reitbahnstr. 8, 2. Fischer.

Putz! 1. Kraft für vornehmst. zu vergeb. Geschäft 1. Aug. ges. Off. u. „H C 3800" Exp. d. Bl.

Gebildete Rock- u. Jacken-Zuarbeiterin sof. gesucht Schnorrstr. 44, 1.

Frauen zum Erdbeerenpflücken gesucht, Erdbeerplantage, Zellescher Weg, Ecke Lüderitzstr.

Plätterinnen ges. Dampfwäscherei Schillerstr. 49.

Hausmädchen, im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erfahr., 1. 8. ges. …

Sauberes, solid., 16—18jähr. Hausmädchen f. kl. Villa zum 15. 7. gesucht. Mit g. Zeugnissen zu melden Blasewitz, Gustav-Freytag-Str. 20.

Jg. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird zu einem Kinde u. Hausarbeit ges. …

Sauberes, anständiges, fleiß. **Hausmädchen** für größeren Villenhaushalt z. 15. Juli gesucht. Selb. möchte in Wäsche gut erfahren sein. Frau M. Böhme, Radebeul, Goethestraße 7.

Kräft., saub. Hausmädchen, nicht unter 18 J., wegen Erkrankung des jetzigen für sof. od. 15. Juli ges. Walpurgisstraße 14, 2. Et.

Suche für 1. oder 15. August **Hausmädchen** mit Kochkenntn., nicht unter 20 Jahr., mit guten Zeugn. Vorst. Montag u. Dienstag nachm. Frfr. v. Friesen, Tiedgestr. 20.

Mägde für Schweine, Stall und Feldarb., gute Melkerinnen sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, nur Rampische Str. 17, 2. Stock.

Jung., saub. Hausmädchen …

Saub. Aufwartung sof. ges. …

Alleinsteh., junge Mädchen mit etw. Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht irgendw. Beschäft., würde sich auch als Verkäuferin ausbilden. Off. u. „ce 3914" Fil. Marienstr. 28.

Löterin …

Gebild., kinderl. Mädchen, 26 J., …

Stellen suchen

Männliche

Buchführung Einricht., Nachtrag., Monats- u. Jahres-Abschlüsse bei jeder Garantie billigst. C. W. Kunze, …

Jg. Mann, …

Weibliche

…

Zu vermieten

Wohnungen

Sonnige Wohnung Holbeinstr. 73, 2., neu vorgerichtet, 3 gr. Zimm., Alk., Küche u. Zub., sof. zu verm. Pr. 520 Mk. Näh. 1. Et.

Wintergartenstr. 75, 4. Etage, 2 Zimm., Kü., Bd., Vorsaal, reichlich Zubeh., z. 1. Okt. für 425 Mk. zu verm. Näher. das. im Kontor, 1. Et.

Ostbahnstraße 1 …

Sonn. Landhauswohn. …

Stube, Kammer u. Küche zum 1. 10. zu verm. …

Gr. Brüdergasse 14 1 kleine Wohnung, 2. Stock, Hth., für sofort. 1 kleine Wohnung, 3. Stock, Hth., für 1. Oktober zu vermieten. Näheres Erdgeschoß, Kontor.

3-Zimmer-Wohnung …

Förstereistrasse 18 …

Amalienstr. 17 u. 19, 4. Et. r., …

Pillnitzer Str. 44, 4. …

Alaunstraße 62, 3., 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör für 575 Mk. per sofort zu vermieten.

Markgraf-Heinrich-Platz 29 …

Landhausstr. 5 …

Kaitzer Strasse 133 …

Pillnitzer Str. 35 …

Helgolandstr. 15 3 Z., K., K., 390 Mk., für 1. Okt. zu verm.

Jordanst. 21 2 Z., K., K., 400 Mk. 1 Z., K., K., 310 Mk. für 1. Okt. zu verm.

Zu vermieten sofort halbe 1. Et., besteh. aus 4 Z., gr. Küche, Gas, elektr. Licht u. reichl. Zub., Pr. 550 Mk., Niederlößnitz, Kaiserstr. 20, bei Haupt.

Vorwerkstraße 17 3 Stub., Kamm., Kü. u. Zub. sofort zu vermieten.

Eine Part.-Wohnung, St., 2 K., K. u. Zub., zu verm. …

Bühlau Ullersdorfer Str. 46, in prächtiger Lage am Hochwald, zwei schöne **Wohnungen** mit je 5 Zimm., Küche, Vorhaus, Innenabort, Keller, Bodenraum, für 1. Oktober **preiswert zu verm.** Schöne Veranden, Gartenanteil, Gartenland zur Selbstbewirtschaftung. Näh. daselbst …

Hausmannsposten mit Wohnung an 2 Pers. zu verm. …

Hausmannswohnung an ält. Leute zu verm. …

So blieb Tine bei der alten Näherin, drei Treppen im Hof, und der zweite Stuhl am Fenster gehörte ihr. Liese legte ein gesticktes rundes Kissen darauf, damit sie nicht so hart säße.

Still und friedevoll lebten die beiden dahin. Was sie verdienten, reichte vollauf zu ihrer einfachen Lebensführung. Das Kind gedieh und wurde der Sonnenschein in dem düsteren Stübchen.

Liese gewann das stille junge Weib immer lieber, und Tine wiederum empfand eine unbegrenzte Dankbarkeit der alten Jungfer gegenüber. Sie lebte nur ihrem Kinde und der Arbeit. Fortwährend bewegten sich die fleißigen Finger, bis es dunkel wurde und Liese ihr die Näharbeit aus der Hand nahm. „Nun hört's auf!"

Die Dämmerstunde ließ sich Liese nicht nehmen. Das war die Stunde, in der sie Einkehr hielt bei sich und zu Hause. Dann begann sie zu erzählen, von ihrer Heimat, ihrer Jugend, ihren Eltern, von ihrem Bruder, der in dem Dithmarscher Bauerndorfe wohnte, den sie dumm und verbauert schalt und den sie doch im stillen beneidete.

Tine ging dabei das Herz auf. Die Dämmerstunde, das war fast wie früher zu Hause, als der Vater noch lebte. Dabei konnte man sich ganz gut einbilden, daß man in einem Stübchen auf dem Lande saß, daß draußen ein Garten voll Büsche und Blumen war; daß vor der Tür ein Schaf graste und man bloß die Tür aufzumachen brauchte, um draußen zu sein, draußen im Freien.

Tine saß und träumte, und allmählich, ganz zaghaft begann auch sie zu erzählen. Nicht von Spätinghof und seinen düsteren Bildern; die Marsch war ihr doch immer fremd geblieben. Sie erzählte von der kleinen Kate am Landwege, mit ihren kleinen Fensterchen, der holprigen Lehmdiele und den gekalkten Wänden. Sie erzählte von dem Gärtchen, wo die roten, süßen Mehlbeeren im Zaune wuchsen, wo Lilien und Bauerrosen blühten und kleine Schwalben zwitscherten.

In einer solchen Stunde, als die Dämmerung ihre weichen Schatten in das Stübchen warf, war es, als Tine der alten Freundin ihre Lebensgeschichte erzählte und zuletzt mit stockender, flehender Stimme fragte: „War es recht so, wie ich es getan habe?"

„Ganz und gar", sagte Liese in ihrer kurzen Art. „Das ist ja genau so wie in der Geschichte, die vor langer Zeit im „Hamburger Wochenblatt" stand. Die hieß, na, wie hieß sie doch, richtig: „Die unverstandene Frau." Ja, da ist auch die Frau davongegangen, sie haben nicht zusammengepaßt. Aber schuld hat doch allemal der Mann, weil die Männer von Natur schlechter sind als die Frauen. Ja, da war sogar ein Graf und eine Gräfin. Na, wenn solche vornehme Leute in den Romanen das tun, dann kann es doch kein Unrecht sein."

Dankbar blickte Tine sie an.

„Aber", fuhr Liese fort, „der Graf und die Gräfin sind doch nach langen Jahren wieder zusammengekommen."

„Nein, o nein", sagte Tine erschrocken.

„Doch. Aber sei man still, mein Kind", tröstete Liese, deren Herz von Güte und Menschenliebe schier überwallte, sie. „Wenn du nicht gegangen wärest, dann wäre er ja gegangen. Nun kannst du dir wenigstens keinen Vorwurf machen, daß du ihn weggetrieben hast. Laß ihn man; ein Mann hilft sich schon, oder hast du Sehnsucht nach ihm?"

„Sehnsucht?" Tine dachte einen Augenblick nach. Wohl fühlte sie manchmal in ihrem Herzen ein leises Sehnen nach frischer Luft, nach einem Blick über die Felder, aber Sehnsucht nach Jan empfand sie nicht; dazu waren sie sich innerlich zu fremd geblieben.

Plötzlich, ganz plötzlich kam ihr der Gedanke an den Tod. „Nein, Sehnsucht habe ich nicht", sagte sie, „aber wenn ich sterbe, soll Janne zu ihm."

Sie nannte die kleine „Janne". Es war wohl anfangs ganz unwillkürlich geschehen; nach und nach hatte sich der Name ganz eingebürgert. Jetzt hieß das kleine Mädchen überall Janne.

„Du tühnst!" sagte Liese. Entschlossen brach sie den Dämmerzauber und zündete die Lampe an, die ihren rötlichen Schimmer über die Gegenstände im Zimmer warf.

Tine blickte um sich. Sie blickte auf das liebliche Kind, das in seinem Korbe sanft und ruhig schlief. Sie überdachte, wie reich sie wäre, daß sie dies Kind ihr eigen nennen durfte, und was für eine gute Zufluchtsstätte und treue Freundin sie hier gefunden hatte.

„Ich bin glücklich", sagte sie zu sich selbst; „ich bin sehr glücklich."

Sie hatte ihren Seelenfrieden wiedergefunden, und das heiße Herz, einst so voll Unruhe und Wünsche, war still und bescheiden geworden.

Einmal kam das Gespräch auf die Wahrsagerei. „Ich kannte eine alte Wahrsagerin", gestand Tine. „Die hat mir alles genau vorhergesagt, wie es kommen würde, und es ist alles eingetroffen."

„Quatsch!" sagte Liese. „Glaub' nicht an solchen Hokuspokus. Es ist alles eingetroffen, weil du dich danach gerichtet hast."

„Ach!" Tine erschrak. Hell und deutlich standen ihr die Momente vor Augen, da Schane Sönksen ihr die Karten gelegt hatte. War sie wirklich nur den Weg gegangen, den diese ihr gewiesen hatte? Ja, ja! — Nein, nein!

Sie sah Schane vor sich neben dem lodernden Herdfeuer und hörte wieder ihre Worte: „Der dich will, den willst du nicht, und den du willst, den kriegst du nicht; aber der dich nicht will und den du nicht willst, den heiratest du." Und dann das Schlußwort: „Den du heiratest, den behältst du nicht."

„Es war mein Schicksal", flüsterte sie, „ja, Liese, es war mein Schicksal. Gerichtet hab' ich mich ja ein bißchen nach Schanes Prophezeiung, das mußte ich, denn ich war zu dumm und unselbständig; ich mußte einen haben, der mir den Weg wies, und sie wies mir ihn."

„Da fehlte ich", sagte Liese, „ich hätt' dir schon zurückgeholfen. Nach Wahrsagerinnen kann man nicht gehen. Mir haben sie schon vor dreißig Jahren einen Mann versprochen, und ich warte noch heute darauf. Glaubst du, daß jetzt noch einer anbeißt? Na — also! Aber wenn dreizehn am Tische sitzen, daran glaube ich; denn dreizehn ist eine Unglückszahl. Die Wahrsagerinnen aber tun es bloß ums Geld."

„Nein, ums Geld tat es Schane Sönksen nicht", verteidigte Tine die Alte. „Sie hat niemals einen Groschen von mir genommen, und sie glaubte auch selbst felsenfest, was sie sagte."

„Ja, ja", gab Liese zu, „es mag alles ganz recht und gerecht sein, aber was ich dir sage, meine Deern, du mußt lernen, dir den ganzen Kram, der hinter dir liegt, aus dem Kopfe zu schlagen. Bloß in die Zukunft mußt du schauen, getrost und wohlgemut; das mußt du lernen."

„Ich bin man so hartlehrig", sagte Tine mit einem rührend traurigen Lächeln.

Im Korbe regte es sich, quiekende Töne wurden laut. „Horch, unser Kind, ist es wach?"

Ja, „unser Kind", wie es die Alte nannte, war wach; es forderte mit kräftiger Stimme sein kindliches Recht.

* * *

Jahre vergingen. Klein Janne wuchs heran. Bald saß sie mit bunten Puppenlappen an einer Ecke des Tisches und „half" nähen. Sonntags spielte sie mit den Kindern des Steuerschreibers, die sich nach und nach auf vier vermehrten.

Janne war ein kluges, hübsches Kind. Ihre Klugheit, ihr helles Haar und ihre blauen Augen waren der Stolz der Mutter.

„Sie wird wie Franke Steffens", dachte Tine, „nur den Kopf muß sie ein bißchen höher tragen. Ja, sie wird ihr ähnlich."

Franke Steffens war in Tines Augen das schönste und klügste Mädchen, das sie je gesehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnige Hausmannswohnung an ält., kinderlose Leute f. nur 200 Mk. in Villa Reißigerstr. zu vermieten. Näheres Liliengasse 12, Laden.

Gut empfohlene, ältere Hausmannsleute werden zum 1. Okt. d. J. in Villa Strehlen gesucht. Angeb. unt. „G O 3796" Exp. d. Bl.

Im Gartenhaus Stube, Kämmerchen, Bodenkammer sof. od. spät. zu verm. Näh. Bautzner Str. 1.

Stube u. Kammer zu verm. Kanalgasse 13, 1.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Jordanstr. 12, pt., leer. Zimmer zu verm.

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. staubsicher, zum **Möbeleinstellen** stets billig mietfrei bei Görlach, Möbeltransportgeschäft, Dillerstr. 44. Tel. 14806.

Grunaer Str. 27, 2, möbl. Z. zu verm. 1 od. 2 Bett., auch f. kurze Zeit.

Sep. möbl. II. Z. 1. sof. f. 1 Herrn, 15 Mk. Johannesstr. 9, 2 l.

Möbl. H.- od. M.-Schlafst., sep., m. II. Z., Struvestr. 10, 3 l.

Geschäftslokale

Kl. Laden, bish. Putzgesch., mit oder ohne Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Palaisstr. 10.

Laden mit Wohnung und 1 Wohn., 2. Et., für 400 Mk. per 1. 10. zu verm. Jagdweg 5. Näh. b. Hellig, 3. ab. 4. Et.

Flottgehende **Bäckerei mit Café** großer Laden u. Wohnung, in Marktlage, Pirna, beste Lage, per 1. Okt. zu verm. Näheres A. Jöffel, Pirna, Breite Straße 3b, 2. Et.

Mietgesuche

Wohnung mit Autogarage per 1. 10. 16 gesucht. Arno Schneider, Grenadierstraße Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht zu miet. 1. 1. 4. 1917 v. kinderlos. Ehepaar Landh. od. kl. Villa, etwa 5 Zimmer, Zub., Küche im Erdgesch., mit kl. Garten, Waldesnähe unw. groß. Stadt. Off. u. „H W 4168" an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Wohnung im Pr. von 900—1000 Mk. in Neust. p. 1. 10. ges. Off. u. „m 1440" Fil. Königsbrücker Str. 34.

..., Ba., Ka., Zubeh., m. Gas, 280—300 Mk. 1. 10. b. ält. Ehep. ges. Nähe Johanneskirche. Off. u. „ff 5667" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Kl. senn. Wohn. f. 1. Okt. b. 2 Stock hoch, m. Gas, ges. Pr. b. 300 Mk. Off. Jäsche, Ermelstr. 40, 1.

Kl. Beamter f. Wohnung bis 280 Mk. m. Gas, Blasewitz od. Loschwitz. Tittmann, Kaitzer Str. 131.

Mietgesuch. Jg. Ehepaar sucht per 1. 10. Wohn., St., Kamm., Kü., mit Gas, Pr. 240—280 Mk., in Löbtau od. Naußlitz bevorzugt. Off. erb. Löbtau, Herderstr. Nr. 15, 3. Herzog.

Wohnung von 300—400 Mk., Sonnenseite, 1. 1. Oktbr. zu mieten ges. Näh. an A. Hesse, Wittenberger Str. 61, 1.

Jg. Dame f. kl. Wohn. m. Gas im Zentr. 1. Okt., 3. u. 4. St. ausgeschl. Off. C. M., Ziegelstr. 45, 1.

Wohn., St., Ka., Kü., Vorf., bis 300 Mk., m. Hausm.-Bes., 1. 10. b. jg. Ehep. ges., Sonn. ausgeschl. Off. m. Pr. Plauen, Bienertstr. 87, Sout.

Pünktliche 2. 1. 1. 10. St., Ka. u. Wohnkü. m. Gas, b. 260 Mk. Oppellvorst. Off. „bb 987" Fil. Oppellstr.

Alt. alleinst. Ehep. f. 1. 10. sonn. **Parterre,** Gartenl., Küchengas, Elektr., äußere Neust., ruh. Haus. Adresse m. alle Angab., Preis usw. unt. „ee 3036" Fil. Marienstr. 28.

Alleinst. Witwe f. 1. Okt. 1. ruh. H. 1 Stb. u. Kü. Wohn. m. G., nicht Dach. Off. „a 2804" Fil. Tharandt. Str. 6.

1. 10. m. R. Part.-Wohn. ges. m. Gas, b. 300 Mk., 1. Vorst. 1. d. Elbe. Off. unter „bb 918" Fil. Oppellstr.

Ich suche 1. August leeres, sonniges Zimmer m. Gas, dir. v. Wirt, in Neust. Off. „E S" Schönbrunnstr. 4, pt. lks.

Fabrikgebäude,

hell, mit Kraftanschluß, 2—300 qm, Parterre oder 1. Stock, möglichst in Dresden-N., für sofort zu mieten gesucht. Offerten unter „O N 3875" an die Expedition dieses Blattes.

Zwei anst. jg. Mädchen (Verkäuferinnen) suchen p. 1. 8. schönes Zimmer m. Kochofen im Preise v. 12—15 Mk. Nähe Zentr. bevorz. Off. Böhnisch, Kronprinzenstraße 5, pt.

Frl. s. einf. möbl. Zimm. mit od. ohne Pens., Nähe Zentr. Off. u. „G J 3779" Exped. d. Blattes.

Kl. sauber möbl. Zimm. Nähe Neustädter-Bahnhof, auf einige Wochen gesucht. Angebote mit Preis unt. „O S 3650" Exped. d. Blattes erb.

Best. Herr v. ausw. sucht ungest., sep., klein., möbl. Zimm. in Dr.-Altstadt. Offerten mit Preis erb. u. „G J 3825" Exped. d. Blattes.

Werkstatt per 1. Okt. in Dr.-Neust. gesucht. Off. mit Preis unt. „G P 3797" Exp. d. Bl.

Verkäufe

Immobilien

Ein sehr gutes **Zinshaus** in Chemnitz, mit kleinen Wohnungen, billig zu verk. oder evtl. kl. Villa zu vertauschen. Gefl. Angebote erb. unter „ee 3035" Fil. Marienstr. 28.

Bei Dresden, in herrlich. Lage (Löbnitz) ist ein 18000 qm gr. **Grundstück** mit älterem Hause für 38000 Mk. zu verkaufen, Spargel-, Erdbeer- u. Obstanlagen, auch für Gärtner passend, mit Mauer umgeben. Näheres kostenlos. **Bruno Schmidt, Dresden-A.,** Grunaer Straße 3.

Kaffee „Waldheim" in Hain-Dubin bei Mitau, herrlich gelegen, sof. f. 15000 Mk. zu verk., auch als Erholungsheim passend. Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Straße 3.

Restaurant sofort ganz billig zu verkaufen Zittauer Straße 14, 1. Iks.

Gutgeh. Restaurant im Zentrum billig zu verk. A. Dietrich, Hildbolplatz 5, 1.

Produkten-Geschäft mit schön. Einricht. bill. zu vk. Karl Dietrich, Hildbolplatz 5, 1.

Wegen Todesfall verkaufe ich mein gutgeh. Produkt.- u. Kolonialwarengesch. bill. Off. u. „H G 3842" Exp. d. Bl.

Das Fabrikationsrecht eines ohne Apparate u. per Kilo für ca. 30 Pf. aus jederzeit erhältlichen Rohmaterialien herstellbaren, gel. gesch., eingeführten, selbsttätigen **Wasch- und Reinigungs-Pulvers** vergeben wir für 30 Mk. Probe 40 Pf. in Briefmarken. (Ohne Seifenkarte verkäuflich.) Angebote an die **Faxolin-Fabrik** in München 31, Schellingstr. 31.

Verschiedenes

Fahrräder, 20, 25, 30, 40, 50—89 Mk. verk. Fahrradhaus Freiberger Str. 121.

Herr., Dam. **Räder,** 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 Mk. zu verk. Oppellstr. 19, 1., kein Lad.

Gutes, wenig gespielt. **Pianino** billig zu vk. Marienstr. 9, 2. Sommer.

Pianino 85, 250, 270 u. höher. Teilz., Miete. Becker, Pillnitzer Str. 60, 1.

Flügel u. Pianinos, Schwechten, Kaps, Thürmer, Duysen, Blüthner, Feurich, Berdux, Meisterinstr., gelegenheitsweise bill. zu verk. **A. Wagner, Grunaer Str. 10.**

Die zum Konkurs des Kaufmanns Clemens Linke in Mügeln, Bez. Dresden, gehörigen Restwarenbestände, als: insbesondere Galanterie- und Kurzwaren u. a. m., sind preiswert im ganzen oder partieweise zu verkaufen. Die Besichtigung der Warenbestände kann Werktags (ausgenommen Sonnabend) zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags erfolgen. Ein Verzeichnis der Restwarenbestände kann vom Konkursverwalter bezogen werden. Rechtsanwalt Dr. Prandl, Mügeln, als Konkursverwalter.

Hübsch. **Pianino** 200 Mk., nehme Teilzahl., auch Möbel, in Zahlung. Pollerstr. 24, Hof.

Piano (1. Rat. 50 Mk.), Kaufstuhl 9, Regul. 4, Spiegel 5 Mk., Schrank 10, Küchenschr. 9, Sportwag. 2, Tisch 3, Komm. 10, Schreibkom., Vertik.-Rate 10 Mk., Ledersofa, Schreibt., weg. Raum. bill. Leeren, Pollerstr. 24.

Pianos jetzt 175 u. 260 per Kasse, Teilzahl. ohne Anzahl. kl. Raten, Miete v. 5 Mk. **Harmoniums** auch sofort spielbar, ohne Noten. Engelmann, Zinzendorfstr. 11, 1.

Nähmaschinen, gebrauchte und neue, a. Teilzahl. zu verk. Seidnitzer Straße 18, 4. II.

Ein fast neuer **Krankenfahrstuhl** mit vollen Gummireifen zu vk. Weißer Hirsch, Rißweg 66.

Mod. Klappsportwag., Neubettstellen, Kinderwag. zu verk. Liliengasse 8, pt.

Kinderwag., gut erh., 10—25 Mk., z. verk. Kunert, Reinhardtstr. 5, 1.

Kinderwagen, Klappwag., als Ersatz f. Kinderwag., große Auswahl, billige Preise in d. Fabrik **Freiberger Platz 19, 1.**

Klappsportwag. neue, 12, 14, 16, 18, 20, 22—40 Mk. a. vf. Oppellstr. 19, 1., kein Lad.

Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 27, pt., Peter.

Guterh. **Kinderkorb** u. Gestell z. verk. Nicolaistr. 15, 4.

1 gebr. **Kinderwagen** bill. zu verk. Louisenstr. 32, pt. 1.

Kinderwagen, 10 u. 15 Mk., Klappsportw., Küchensofa, zu verk. Wilsdruffer Str. 28, 3. Braun.

Kinderwag. u. Klappsportw. zu verk. Freiberger Str. 65, 1. Gebrauchtes nehme in Zahlung.

Guterh. Kinderwagen zu verk. Rosa-Walnitz-Pl. 14, 1.

Eisschrank, einfürig, 88:77:35 cm, für 15 Mk. zu verkaufen Marschallstr. 9, Einkaufsladen.

1 zweitür. **Eisschrank,** Speiseschrank (Eiche hell), 1 Schachbrett u. Zithernoten bill. zu verk. Schelle, Ferdinandstr. 7, 3.

Eleg. Plüschgarnit. 75 Mk. **Nußb.-Büfett, Schreibtisch 60, Plüschsofa 35, Chaisel. 25 Mk.** Lange, Ferdinandstr. 14, pt. 1.

Speise-, Wohn.- u. Schlafz., Küchen, Sofa, Chaisel., Spiegel, Gard.-Schränke, Bett., Schreib- u. Ausz.-Tische, Rohr- u. Lederstühle, Betten, usw., **Rel.-Matr.** zu jedem Preis. **Nowak, Ziegelstraße 41, 1.**

Ein Herrenzimmer, echt Eiche, sof. für nur 240 Mk. mit Teppich zu verk. Jenisch, Hauptstraße 8, 1.

Herrenrolle, handgeknüpfter **Smyrnateppich,** 6:4 Mtr., zu verk. Rafel, Altmarkt 8, 2. Et.

Bett, mit Matr., Schreibtisch, ovaler Tisch, Kleiderschr., Regulat., Bilder, Lampen zu vk. Fündreilen, Ammonstr. 34, II.

Sofa 25, Schlaf-Chaiselongue, gr. Waschkommode, gute Betten, versch. Schränke 12, Ausziehtisch, Vertiko, gr. Spiegel, Wäsche 4 Mk. **M. Sonntag,** Dürerstr. 17.

Bettstellen, Diwan, Kommoden, Öfen z. verk. Jahnstr. 5, 2.

Türfüllungs-Matratze, 200 cm lang, 100 cm breit, außen Jute, innen Seegras, 4. 10 Mk. zu verk. Abertholstr. 9, Einkaufsladen.

Plüsch-Ruhestuhl 5, Kommode 5, Nachttisch 6, Tisch 3, Stühle 1 Mk. Geffert, Schäferstraße 21, 1.

Bett m. gut. Federmatr. 12 Mk., Waschtisch 4 M., Chaisel. 15 M., Tisch 3 Mk., Stühle, Küchenschrank. **Schmidt,** Brunnenstr. 59, 1. Et.

Jäger-Off.-Uniformen u. mehrere Militär-Effekten und Verschiedenes. u. 1 fast neue Gehuniform zu verk. v. Polenz, Schnorrstr. 7, 1. Et., Mittwoch 10—3 Uhr.

Schwarzer Rock zu verkauf., nachm. 2—4 Uhr Schreibergasse Nr. 8, 3. Becker.

Billige mod. Strohhüte für Herren, Damen u. Kinder verkauft Henker, Neumarkt 7, Hch. 1.

Anzüge, Gr. für Maß, mod. 16, 18 Mk. usw. Würth, Grunaer Str. 16, 2.

1 Germania-Heizofen, 1 Leinofen u. 1 Bohrmaschine für Fußbetrieb zu verkaufen. Besichtigung vormittags von 8—10 Uhr Hospitalstraße 13, Gth. 1.

Ca. 150 gebr. u. neue Bahnkisten, ca. 160 Postversandkartons, ca. 25 kg Bindfaden, 15 Sack Mörderleime zu verk. **Hannoburg & Müller,** Dresd.-N., Am Kreuzweg 8.

Brennholz schwache Stämmlinge 20 cm lang, gebündelt, 1 Ladung abzugeb. Off. an Pfuhl, Schneidem. Böhenhain.

Wäschemangel: bill. zu vf. Gr. Plauensche Str. 18.

Fässer. Große u. kl. Schnapsfässer sind zu verk. Stelz, Wittenberg, Kleine Packhofstraße.

Holzwendeltreppe, 3,15 m, zu vk. Tonnerstr. 15, Mühle.

Zweiräder, Handwagen mit Aufsatzkasten u. Riemenschild, 0,70:2,00 m, zu verk. Stadeilen, Ammonstraße 54.

Einsp. Break u. Ambulanzwagen zu verk. abds. v. 7 Uhr ab Dillsbahnstr. 15, pt. r.

Ein schöner, flotter **Doppelpony** mit neuem, kl. Tafelwagen u. Geschirr, eine sehr gutgeh. Halbchaise u. ein fast neues Coupé zu verk. Zu besichtig. von 4 Uhr ab. Schumann, Chemnitzer Straße 37.

Pony zu verk. Königsbrücker Str. Nr. 18, Becker.

Ein Fohlen, Belgier, 2½ J., Fuchsstute, sehr schön, verkauft G. Walcke, Leipziger Straße Nr. 8.

3 Pferde mit guten Beinen, auch zur Landwirtschaft pass., zu verk. Königsbrücker Straße 18, Becker.

Kaninchen, belg. Riesen u. Kleinerschecken, Hühner, Tauben zu verkaufen bei Preißhner, Döbelner Straße 72, Hth.

Kaninchen zu verk. Erlenstr. Nr. 22, 1. Seifert.

Gänse verkauft Schmann, Hubertusstraße 41.

2 gr. Enten zu verk. Dr.-Cotta, Tronitzstr. 5, 2. r.

Ein Stamm Legehühner, 1, 3, eine Melkziege zu verk. Starke, Lübecker Straße 18.

Legehühner und Hahn verkauft R. Schütze, Seeligstadt b. Arnsdorf, Sa.

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr. u. Nachlässe **Erfurth,** Seestr. 17, p.

Herrschaftlich wenig getragene Anzüge, Ulster, Ueberz., Joppen, Schuhe, Burschenkleider, Betten zu verk. **Langermann, Große Brüdergasse 11, 1. Et.** Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Möbel! auf Teilzahlg., günst. Beding. „Merkur", Schloßstr. 28, 1.

Von Herrschaften getragene u. neue Anzüge, Jacketts, Ulster, Paletots, Hosen, Schuhe, Kostüme, Röcke, Jacken, auch für Backfische, in gr. Ausw., Seidenbluf., Bettfed. 2,50—3,50, Kinderkleidch. u. Mänt., all. mod. z. vk. Galeriestr. 2, 1. **Rosenbaum.**

Preiswerte **Herren- u. Knaben-Anzüge** empfiehlt **Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstrasse 1, 1.** Kein Laden.

Große Auswahl herrschaftl. gebr. Möbel, echt Eiche, Nußbaum, Mahagoni, komplette Salons, Speise-, Herren- u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen Johann-Georgen-Allee Nr. 18, 1. O. Schmidt.

Wohnungs-Einrichtungen Salon, Speisezimm., Schlafz., Küche sow. einz. Möbel preisw. z. vk. Kunst, Gr. Zwingerstr. 5, 1.

Eleg. Schlafzimmer, weiß, echt Eiche, Birke und imit., noch sehr preiswert zu verk. Machts, Kaulbachstraße 31, 1.

Bill. wie i. d. Stadt. **Reformbettstell., Kinderbett., Matr., Kindern.** Trähner, Louisenstr. 38.

Zirka 100 Flurgarderoben, echt Eiche und weiß, v. 16 Mk. an, **80 Trumeaus und Pfeilerspiegel, Büfetts, Sofas, Umbauten,** Chaisel., Schreibt., Bettst. u. Matr. u. noch mehr sehr preisw. zu vk. **Machts,** Kaulbachstraße 31, 1.

Kaufgesuche

Kaufe Obstplantage od. kleines Landhaus mit gr. Obstgarten u. einigen Scheffel Land, ruh. Lage, elektr. Licht, Wasser, Sächs. Schweiz bevorzugt. Off. unt. „A Z 30" Fil. Mügeln, Bez. Dresd.

Kriegsinvalide sucht sof. gutgehend. Kolonialw.- u. Produktengesch. z. kauf. Off. u. „H G 3834" Exp. d. Bl.

Säcke aller Art, auch zerriss., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen **Zwecher,** Wettinerstr. 38, 2. Komme auch nach auswärts. Fernsprecher 10692.

Für alte, künstl. auch zerbroch. **Gebisse** zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise für Altgold, Silber, Platin. J. Haußmann, **Webergasse 23, 1.**

Kaufe i. den Posten Konfekt., Schnittwaren, Schuhwaren, Reiser, Futterstoffe, Waren all. Art, Restbestände u. Läger, zahle höchste Preise. Langer, Rietschelstraße 13. Tel. 17087. Eingang Marschallstr. im Laden. Komme auswärts ohne jede Verbindlichkeit.

Kaufe gebr. Möbel, Pianinos gr. Einricht., Nachlässe. Knad, Gr. Zwingerstr. 9, 1. Tel. 12050.

Für künstl. auch zerbrochene **Gebisse** zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise f. Platin, Gold, Silber. **Krattenstein, Webergasse 17, 1.**

Möbel, Nachlässe kauft Tischler, Böhmische Str. 9.

Alte Zahn bis 2 Mk. **Gebisse** Bezahle Höchstpreise für Altgold, Silber, Platin **Falik,** Große Brüdergasse 31, 2.

Säcke aller Art, auch zerriss., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Langer, Galeriestr. 11. Tel. 19130.

Kaufe H.- u. D.-Kleid., Uniform, Möbel, Fahrr., Nachlässe, Pelze, Schuhe, Partiew., Pfandsch., Zahng., alt. Gold. bezahle stets gut. Preis. **Langer,** Galeriestr. 11. Tel. 19132.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid, Amalienstraße.

Altpapier, Lumpen, Eisen, Metall und Knochen kauft Arthur Förster, Marienburger Str. 58.

Aufruf!

Wegen Beschlagnahme v. Stoffen und dringenden Bedarfs für eigenes Geschäft zahle ich für gebr. Maßanzüge, Paletots bis 38 Mk., Hosen, Jacketts bis 10 Mk. Auch kaufe ich ganze Nachlässe. **S. Falik, Gr. Brüderg. 22,** „Zur billigen Ecke". Tel. 19217. Karte genügt, komme überall hin.

Für gebr. **Säcke** aller Art sowie **Packleinen** zahle **höchste Preise.** **Schwarzburd,** Ziegelstraße 9 und Blumenstraße 6, Hof. Bei größ. Posten komme ins Haus.

Gebrauchte Möbel kauft Kell, Gr. Zwingerstraße 22.

Diese hohen Preise wie jetzt sind wir noch nie imstande gewesen zu bezahlen für getrag. H.-Kleid., Uniform, Schuhe, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachlässe. **Langermann,** Gr. Brüderg. 11, 1., Eing. Quergasse. Tel. 17298. Komme auch auswärts.

Alte Gebisse bis 30 M. Gold, Silber, Platin, Pfandsch. bez. gut **Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1.** Eing. Quergasse.

Damen-Rad kauft per Kasse HelenesBernhag, Oppellstr. 19, 1. r.

Für künstl. auch zerbrochene **Gebisse** zahle pro Stück bis **30 Mark,** Gold, Silber, Platin bezahlt gut **Lobelt, Frauenstr. 4, 2.** nächst Herzfelds Warenhaus.

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchsten Preisen **Eds Haarhandlung,** Johannesstr. 12.

Für gebr. **Säcke** aller Art zahlt höchste Preise **Sackeinkaufshaus Webergasse 17, 1. Krattenstein.** Einwohnerschaft mitbring. Tel. 12484.

Möbel, Porzellan u. Glassachen, Pianino, Geldschrank, Schreibm., Bureau- u. Laden-Einricht. kauft Wehlig, Ziegelstr. 66. Tel. 14226.

Papierabfälle, alte Bücher, Zeitungen, Eisen, Flaschen, Lumpen, Bodenrummel kaufe zu höchst. Preis u. hole ab. Weißner, Pillnitzer Str. 81.

Vollmilch, kl. od. gr. Quant., dir. v. Prod. nach Dresden-N. sof. od. spät. ges. Kaution ist vorh. Off. an Grohmann, Leipziger Straße 26 erbeten.

Dezimalwage, gebr., zu kaufen ges. Off. erb. an H. Eilers, Wilder-Mann-Straße 22, 1. Et.

Wichtig für jede Herrschaft! Wegen Beschlagnahme d. Stoffe zahle Preise, wie nie zuvor, für getr. H.- u. D.-Garder., Militärsachen, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Betten, Möbel, Altgold, Silber, Platin sowie Gebisse b. 30 Mk. **Ehrlich,** Rampische Str. 21.

Säcke

Jagdverpachtung. Jagdflur Oltra, ca. 700 Acker, soll Sonnabend den 15. Juli 1916 nachmittags 4 Uhr auf weitere 6 Jahre vom 1. September 1916 bis 31. August 1922 verpachtet werden. Versammlung der Bieter Juchens Gasthof. Auswahl unter den Bietern, sowie Ablehnen sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Bedingungen vor dem Termin. Jagdvorstand Joh. Simank.

Gebr. Handleiterwagen kauft Steglich, Weidentalstr. 44, 1.

Säcke und Packleinen, auch zerrissen, kauft zu Höchstpreisen **Löbtau,** Fuhrmann, Kesselsdorfer Str. 12.

Alles Altertümliche! Porzellan, Zinn, Bilder, Perlbeutel, Stammbücher, Schmuck, Silbersachen, Möbel, Uhren, Vertikos kaufe sof. Angeb. u. „H P 3871" Exped. d. Blatt.

50—75 m gebr., gut erhaltenes **Mannesmannrohr** zu Wasserleitungszwecken zu kaufen gesucht. Lichte Weite 50—70 mm. Off. an E. Lehmann, Niedernenkirch.

Treibr., Hosen mit Kalkenaufsch., kräftig, ges. Schreiber u. Co., Eisenstraße 45.

2 oder 3 kleine **Mechaniker-Drehbänke** werden gekauft. Werte Adr. unt. „O N 3838" Exp. d. Bl.

Briefmarken-Sammlung u. alte Briefe aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. „M 10655" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig.

Achtung! Getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, ganze Nachlässe u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Eislers Bügel- u. Reparat.-Anst., Ziegelstr. 1, 1. Karte genügt. Komme ohne Verbindlichkeit auch auswärts.

Verloren

Verloren Brosche (Vogelform) im Großen Garten od. Bürgerwiese. Geg. Belohn. abzug. Zinzendorfstr. 26, pt. l.

Verl. am 21. 6. früh 1 H.-Schuh von Schnorrstr. bis Hohe Straße. Abzug. Schnorrstr. 44, 4. Wirtz.

Gold. Uhr mit Kette Sonntag von Grüne Wiese bis Lennéstraße verl. Gegen Belohn. abzugeb. b. Kühn, Bergstraße 15.

Brosche verl. v. Schillerwiese n. d. Strehlen-Hallesch. Geg. Bel. abzug. Weißeritzstr. 26, 2. Heller.

D. ert. Dame, m. a. Sonnt. abd. d. Schirm a. Baumanns Milchgart. irrtüml. mitgen. hat, w. ers., denselben Blasewitzerstr. 60, Höf., abzugeb.

D. Anfauf m. gewarnt! D. Schillerband, a. Weiß. hör., entlauf. G. Bel. abz. Glarisstr. 42, part. Schiefer.

Geldverkehr

300 Mk. v. Selbstgeb. geg. Sicherh. ges. Off. u. „ee 3032" Fil. Marienstr. 28.

Heiratsgesuche

Landwirtssohn, 26 Jahre, 180 cm groß, wünscht mit häuslichem, solid. Mädchen, mögl. gleich. Standes, in Verbind. zu treten zwecks Heirat. Gefl. Off. mit Bild erb. unt. „W 2 3782" Exped. d. Blattes.

Heiratsgesuch. Suche Kierd. f. m. Freund, d. es an Damenbek. fehlt, auf d. Wege die Bek. mit ein. 29—30 J. Frl. od. Kriegerwitw., auch bess. Standes, zw. sp. Heirat. Verm. erw., jed. nicht Beding. Mein Freund ist 30 J., kaufm. groß u. ev. u. hat dauernde Arbeit. Werte Off., möglichst mit Bild, erb. unter „O R 3808" Exped. d. Blattes.

Kinderl., sol. Frau, 32 J., naturl. u. heit., schön. Heim u. Ersp., w. H. m. gl. Eigensch. zw. Heirat f. zu lern. Off. u. „G K 3788" Exped. d. Bl.

Jüngerer Professionist m. sol., gut. Mädch., auch bess. Standes, zw. spät. Heirat kennen zu lern. Off., mögl. m. Bild, unt. „O R 3887" Exp. d. Bl.

Jg. Mann f. ein., gebil. Mädch. od. Witwe bis 35 J. zw. Heirat. Off. u. „bb 934" Fil. Oppellstr.

Beamter, 21 Jhr., w. sol. gut. Mädch., auch bess. Standes, zw. sp. Heir. kenn. zu lern. Off. u. mgl. m. Bild u. „O P 3888" an d. Exp. d. Bl.

Witwer, Ende 30, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins od. Witwe zwecks **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter „O N 3806" Expedition d. Bl.

Geschäftsinh. f. geb. D. d. 30 J. m. etw. Verm. zw. Heirat f. z. lern. Witwe m. K. n. ausgeschl. Off., mögl. m. B., u. „H N 3839" Exped. d. Bl.

Verschiedenes

Gesuche! Rat! Rechts-, Ehe-, Gnadensach. 2c., Urlaubs-, Befr.-, Steuersach. Seit 25 Jahren erfolgreichst Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Schirme werden in 1 Stunde repariert u. bezogen **1 Ziegelstraße 1 R. Wetzel,** Schirmfabrik.

Sommersprossen u. alle entstellenden Hautflecken an Gesicht und Händen beseitigt überrasch. schnell **Peters Sonora-Bleich-Creme,** Dose 2, Probedose 1 Mk. Alleinverkauf u. täglicher Versand **Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 8.**

Aufpolstern aller Art Dittrich, Moritzstr. 6, 4.

Hausschneiderin (Tag 2 Mk.) einige Tage frei, gute, langj. Empf. Wettinerstr. 18, 4.

Gesuche, Militär-, Urlaubs-, Befrgs.-, Steuerrekl. **Giesecke,** Gerichtsstr. 8, pt.

Wer Wurmmittel gegen **Madenwürmer** ohne gründl. Erfolg angewendet hat, versuche die altbewährt. Medizinal-rat **Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate.** Für Kinder 1.25, für Erwachsene 1.50. Alleinverkauf u. Versand **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Buch über die Ehe v. Dr. Retau, m. 39 Abbild. statt 2.50 Mk. nur 1 Mk. Postfach 38, Konstanz 110.

Damen empf. alle Arten Spritzen, Spülkannen, Leib- und Monatsbinden, **Gummiwaren,** sowie sämtliche **Frauenartikel** Sachsen, Bebier, d. Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 48, 1.

Frauen empf. Spritzen, Leibbind. sowie sämtl. Frauenartikel Frau Müller, Zöllnerplatz 10, part.

Pflegemutter zu 1jähr. Knaben von besseren Leuten ges. Off. unt. „J N" Leipziger Str. 202, pt. r.

Bess. kinderlos. Ehepaar gesucht zur Pflege eines m. 8jähr. Knaben. Off. unter „G L" an Haasenstein u. Vogler, Meißen, erbet.

Ar. hm. 1 neugeb. Kind in gute Pflege. Oschatzer Str. 58, pt.

Welche lieben, Leute nehm. ein. Jungen von 1 Jahr und 4 Monaten an Kindes Statt an? Gefäll. Antworten unter „W M 96" an Tageblatt, Kamenz Sa. erb.

Amtliches

Sparkasse Briesnitz bei Dresden.

Tägliche Einlagenverzinsung zu 3½ Prozent.

Geöffnet an Werktagen von 9—½1 und 3—5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen von 9—2 Uhr. (5050)

Sparkasse Coschütz

befindet sich im Rathaus Coschütz bei Dresden-Plauen vormittags von 8 bis 1 Uhr geöffnet, sowie jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr und jeden letzten Sonntag im Monat von 11 bis ½1 Uhr im Felsenkeller-Restaurant im Plauenschen Grunde, Straßenbahnlinie 22. — Die Einlagen werden streng geheim gehalten. — Postscheckkonto 136 Leipzig. (C3003

Tägliche Verzinsung mit 3½ %.

Familien-Anzeigen

Nachruf.

Es war dem Offizier-Stellvertreter

Arthur Otto

der Sächs. Fußart.-Battr. 685

vergönnt, am 26. Juni 1916 in treuester Ausübung seines Dienstes den Heldentod für sein geliebtes Vaterland zu sterben. (A8850

Er fiel durch Granatschuß.

Die Batterie wird ihm als ein leuchtendes Vorbild stets das beste Andenken bewahren.

Ringel.

Leutn. d. R. und Battr.-Führer.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Stud. iuris. Rudolf Tomann

Radetz. im k. u. k. Inf.-Regt. 83,

am 19. Juni 1916 im 22. Lebensjahre infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett gestorben ist. (8812

Im tiefsten Schmerze

seine Mutter Marie verw. Tomann und Geschwister.

Dresden, Pistenbauerstraße 73.

Du aber, lieber Rudolf, ruhe sanft in fremder Erde.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin, unser treusorgendes Mutterl, Tochter, Schwester und Schwägerin Frau (m014

Klara Krill geb. Burrmann

nach zehnjähriger glücklicher Ehe im Alter von 37 Jahren infolge einer schweren Operation nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte und Kind nebst Hinterbliebenen.

Dresden-Striesen, Schandauer Straße 81, Hinterh., und Goldbach bei Sorau, N.-L.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Juli nachmittags ¾4 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft in Gott im Alter von 73 Jahren 5 Monaten unsre herzensgute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin Frau (3819

Aug. verw. Reichard

verw. gew. Fleck geb. Rothmann.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 1. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Juli nachmittags 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Am Freitag früh verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsre herzensgute, treusorgende Mutter Frau (5093

Hedwig verw. Beyer

geb. Pechan.

Dresden, Opelstraße 25, part., 30. Juni 1916.

Die tieftrauernden Kinder

Dora Beyer,
Joh. Beyer, zur Zeit im Heeresdienst,
Johanna Winzer geb. Beyer,
Karl Winzer, zur Zeit im Felde,
Elf. Mühlbach, Cöpenick,
Paul Mühlbach,
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Juli nachmittags ¾4 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Am Sonntag verschied plötzlich an Herzschlag unser guter, lieber Sohn und Bruder (3900

Curt Schneider

im 13. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze nur hierdurch an

Die trauernden Eltern
Bernhard Schneider,
Ida Schneider,
Hans Schneider,
Erhard Schneider } Brüder.

Dresden, Oberbergstraße 1, parterre.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Pieschener Friedhofe statt.

Heute früh 6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann

Ernst Julius Börner

Agent

im seinem 78. Lebensjahre. 3873

Dies zeigt tiefbetrübt an

Auguste verw. Börner geb. Jobel im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Gerichtsstraße 20, den 2. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Juli 1916 nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Gestern erlöste Gott meinen lieben Mann, unsern guten Bruder, Schwiegersohn und Schwager Herrn

Paul Kretschmar

früher Fuhrwerksbesitzer in Dresden,

in seinem 47. Lebensjahre von seinem langem Leiden. (3880

Elise Kretschmar geb. Frenzel namens der Hinterbliebenen.

Radebeul, Kuffenstraße 6, den 2. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. d. M. nachmittags ¼4 Uhr von der Halle des Friedhofes in Radebeul aus statt.

Gütigst zugedachte Blumenspenden bitte man beim Totenbettmeister abzugeben.

Sonnabend früh entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester

Christiane verw. Krause

geb. Träger.

Dresden-N. und Wachwitz, den 1. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Juli nachmittags 2 Uhr von der Halle des Loschwitzer Friedhofes aus statt. (1336

Sendet Liebesgaben für unsre (3920
Armee-Pferde!
Sammelstelle: Augustusstr. 6,1, Alter Tierschutzverein.

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Teestraße 3.

Städtisches Bestattungs-Amt
Stadthaus Annenstraße — Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.
Beerdigungen und Feuerbestattungen
in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.
Die Rechnungen werden **amtlich** geprüft und abgestempelt. 50862

Trauer-Kleidung
Größtes Lager in gebrauchsfertigen Kleidern, Blusen, Röcken, Schürzen
Auswahlsendungen bereitwilligst durch fernmündliche Bestellung. Anfertigung n. Maß innerhalb 48 Stunden
Fernsprecher 25321
Trauer-Hüte Schleier
51877
Renner Dresden-Altmarkt

Spez.: Gummi-Absätze.
Ledersatz-Besohlanstalt
einzig bewährte Besohlungsmethode (Klebeverfahren) für Gummileder
Oberseergasse 12
Haltestelle Prager Strasse
Filiale: 3824
Dresden-Neustadt, Kamenzer Strasse 32.
Spez.: Gummi-Absätze.

Naturheilkundiger Max Scharf sen.
früher Rosenstr. 78 jetzt **Bönischplatz 18, I.**

Die beste Bezugsquelle böhmischer, guter, neuer, weißer
Gänse-Bettfedern.
5 kg neue, gute, graue, füllreiche, handfreie Bettfedern Mk. 9.00, weiße Mk. 15.00, bessere Mk. 17.20, bessere Mk. 21.00, schneeweiße Mk. 25.50, bessere Mk. 31.00, hochf. Herrschaftsschleiß Mk. 42.00. 5 kg ungeschlissene Federn (Rupf) von leb. Gänsen Mk. 22.00 und Mk. 26.50. Weißer Flaum, großflockig, ½ kg Mk. 11.00 u. Mk. 13.00. Versand franko verzollt per Nachnahme. Umtausch geg. Portovergüt. gestatt. **Sigmund Lederer, Janowitz a. Angel Nr. 316** bei Klattau in Böhmen. (0456

Kanzlei-Verlegung.
Meine Jahre hindurch in Dresden-A., Waisenhausstr. 30, befindlich gewesene Kanzlei verlege ich nunmehr nach
Wilsdruffer Straße 31, 2. Stockwerk.
Daselbst bin ich vormittags u. nachmittags zu sprechen, halte aber für Unbemittelte meine Sprechstunde unentgeltlich nur Dienstags vormittags ab. Ich bitte, damit keinerlei unliebsame Verwechselungen vorkommen, genau meine Adresse „Wilsdruffer Straße 31" zu beachten. Fernsprechanschlüsse wie bisher: 13917, 12640. 3786
Dresden, 1. Juli 1916. **Dr. jur. A. Pleißner.**

Nordische Anleihen, russische und Balkanwerte, Oesterreichische Anleihen, Amerikan. Bonds, Chinesen, Japaner — nichtnotierte Aktien —
Anstellung erbeten **E. Calmann, Hamburg.** Errichtet 1853.

Königliche Maschinenbauschule in Chemnitz.
Abteilungen für Maschinentechnik und Elektrotechnik.
Anmeldezeit 1. Juli bis 15. August. C4936

Unterricht
Jetzt beste Zeit zum Erlernen Anfert. eigener Garderob.

praktisch. Schneidern
b. Frau M. Ziebler, Lehrerin, Grunaer Str. 25, 2. Tages- u. Abendkurs 3 Mon. 10 M. Prosp. gr.

Buchführung
Besondere Kurse für Erwachsene beg. Anf. jed. Mon. Unterricht in allen Handelsfächern. Erfahrene Pädagogen u. Praktiker. Prospekt frei. Tel. 19236. Altmarkt 13, zw. Seestrasse und Schreibergasse. Handels-u. gewerbl. Fortbild.-Schulen f.
SCHIRPKE

Unterricht
I. Höhere Fortbildungs-Schule 50139
II. Handelsschule
Handelswissenschaftl. Kurse und Vorbereitung für Amtsprüfungen.
III. Privatkurse
für zumeist ältere Personen, Abteilungen für männliche u. weibliche Teilnehmer.
Klemich'sche
Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A 16, Moritz-Str. 5
Fernspr. 18 300. 51. Schuljahr.

Wer erteilt Unterricht im Konzertinaspielen? Off. erb. unt. „O B 6815" Exp. d. Bl.

Guter Tanzzirkel f. Damen u. Herren honorarfrei auf. Off. unt. „B S 2300" Exp. d. Bl.

Moderne Schürzen
J. Behrendt, Holbeinstraße Ecke Reißigerstraße. Wiederverkäufer vormittags.

300000 Bouillonwürfel
sof. greifbar. Probesendung 1000 St. 29.50, Nachnahme.
Wilhelm M. Franken, Charlottenburg, Mommsenstraße 47.

Frachtfrei! Neue Dauerware Schöne grosse **Salzheringe** Milch u. Rog. 48 Pfd. Fß. 35 M. 28 Pfd. Faß 23½ l Postf. 9.95 M. C. Degener, Swinemünde 3a.

Heidelbeeren
liefert ab 1. Juli zu billigsten Tagespreisen **Anna Hache, Bünauburg, Böhmen.** 0624

Hühner- heiß Gri.-Suppenwürf. 100 St. 3.20
Fleisch- Suppen-Würfel 100 Stück 3.00,
Suppen- Kraft-Würfel 100 Stück 2.80, 300 Stück franko Nachn. (A2160 H. Gutheil, Geroldsgrün, Obfr.

Käse, vollfetter Tilsiter, Pfd. 1.60 b. 1.65 M. R. Mielke, Kaukehmen, Ostpr.

500 Kisten Oelsardinen
22 mm in Olivenöl, 81.50 Mk. **500** 1-Pfd.-Dos. **Blutwurst mit Grieben** 1.20 Mk., **100** Ztr. ger. **Seelachs,** außerordentlich haltbar, ohne Kopf, 1.85 Mk. abg.
Wilhelm Drost, Berlin, Wrangelstraße 54. 3880

Fabrik lief. noch f. G. r. weiße
Schmierseife
an Militärbeh. od. auch geg. Schein an Bezugsberecht. den Ztr. zu 60 Mk. ab Station in 50- u. 10-Pfd.-Kübeln. Best. an **M. Pfefferkorn, Bad Lausick i. S.,** erbeten. C4761

Blendend weiße Wäsche
mit Beroliuaseife, markenfrei, kein Tonprodukt, für Haushalt, Fabriken, Wirtschaftsbetriebe. Referenz. städt. Behörden. Probe 5 Pfd. 5.50 Mk., Zentner 100 Mk. 0804
Fritsche, Dresden-A., Lindenaustraße 34, 1. rechts.

Krankheiten
behandelt **Wäntig,** Gerokstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 25jähr. Praxis. [3871

Achtung! Deutsche Krieger
sorgt, daß die gräßlichen Leiden schwer und unheilbar verletzter Armeepferde durch einen schnellen Tod beendet werden, indem Ihr Euren Offizieren oder Veterinären sobald als möglich Meldung macht, wenn Ihr solche Pferde findet. Die Offiziere sind laut Bestimmung der Kriegsministerien angewiesen, durch Anordnung der Tötung die Tiere von ihren qualvollen Leiden zu befreien.
Der Gesamtverband des **Alten Tierschutzvereins**
J. B.: V.-Konsul Peters.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser gesetzlich gesch. 00942
Spranzband
konkurrenzlos dastehend. — Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: **Gebr. Spranz, Unterkochen No. 7** (Württemberg).

Königin-Marienhütte, Actien-Gesellschaft, Cainsdorf i. Sa.

Die Herren Aktionäre der Gesellschaft werden zu einer Dienstag den 1. August d. J. nachmittags 4 Uhr in den Räumen der Produktenbörse, Dresden, Waisenhausstraße Nr. 29, stattfindenden (9519

außerordentlichen General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung ergebenst eingeladen:

1. Abänderungen des § 4 des Gesellschaftsvertrages in der Richtung, daß die dort unter b gedachten Vorrechte der Vorzugsaktien für den Fall der Auflösung der Gesellschaft beseitigt werden sollen. Ueber diesen Punkt der Tagesordnung haben die Inhaber der Vorzugsaktien gemäß § 275 Abs. 3 HGB. gesondert abzustimmen.
2. Uebertragung des gesamten Vermögens unter Ausschluß der Liquidation gemäß 306 HGB. auf die Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. Festsetzung der Bestimmungen hierfür. Genehmigung eines vorliegenden Vertragsangebotes der Sächsischen Gußstahlfabrik. Nach diesem sollen je Mk. 3000.— Stammaktien oder Vorzugsaktien der Königin-Marienhütte, Actien-Gesellschaft, in Mk. 1200.— Aktien der Sächsischen Gußstahlfabrik (ohne Genußscheine) mit Gewinnbeteiligung vom 1. Juli 1916 ab umgetauscht werden; außerdem soll den Aktionären der Königin-Marienhütte, Actien-Gesellschaft, durch ein Bankenkonsortium ein Bezugsrecht auf weitere Aktien der Sächsischen Gußstahlfabrik eingeräumt werden, und zwar dergestalt, daß auf je Mk. 2400.— eingetauschte Gußstahl-Aktien je weitere Mk. 1200.— dergleichen Aktien zu 115 Prozent bezogen werden können.

Gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrages ist die Versammlung zu Punkt 2 nur beschlußfähig, wenn in derselben wenigstens zwei Drittel des Aktienkapitales vertreten sind.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 25 des Statuts spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstermin, den Tag der Anmeldung und den Tag der Generalversammlung nicht gerechnet, ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnis während der üblichen Geschäftsstunden bei einer der folgenden Stellen

in **Dresden** bei der Dresdner Bank und der Deutschen Bank Filiale Dresden,
in **Berlin** bei der Dresdner Bank, der Deutschen Bank und dem Bankhause S. Bleichröder,
in **Zwickau** bei der Filiale der Dresdner Bank,
in **Cainsdorf** bei dem Gesellschaftsvorstande
oder bei einem deutschen Notar

zu hinterlegen.

Dresden, den 30. Juni 1916.

Der Aufsichtsrat der Königin-Marienhütte, Actien-Ges.

Hugo Mende, Vorsitzender.

Der Lizenzvertrag
Erläutert an Beispielen und der Rechtspraxis. Von Patentanwalt Dr. Hederich. Sechste Auflage. Preis 1 Mk. Die Schrift enthält praktische Winke zum Abschluß von Lizenzverträgen sowie zahlreiche wichtige Entscheidungen des Reichsgerichts, der Oberlandesgerichte usw. Friedrich Guths Verlag, Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Straße 55. (C4774

Eine wirklich geniale
Erfindung
ist Paechtners neuster, ges. gesch. Korsettersatz „Lupa" m. regulierbarem Büstenformer u. Rückenhalter in einem Stück vereint. Es läßt sich mit keinem Korsett eine solch formvollendete Figur erzielen, wie mit meinem Korsettersatz „Lupa", nachdem er gleichzeitig volle Büste erzeugt. Nicht nur für schlanke Damen eignet sich „Lupa" vorzüglich, sondern auch für starkleibige Damen, da in beiden Fällen durch d. regulierbaren Busenformer eine korrekte Figur erzielt werden kann. Keine Stahlschienen. Kein Druck auf Magen u. Weichteile. Stramme, gerade Haltung. „Lupa" ist eine absolute Neuheit auf dem Gebiete der hygien. Figurenverbesserung. Diese Anerk. Modell 3013 komplett mit 4 Strumpfh., wie Abbildung, od. m. ausgeschnittenen Hüften Mk. 18.50.
Jedes Korsett wird billigst gewaschen und repariert!
Ludwig Paechtner, Dresden-A., Reitbahnstrasse 15, rechts v. Haltestell: 1 u. 26 Nürnberger Platz.
Fernsprecher 10457. Anproben auch außer dem Hause.
Für die neue Mode auch schenkelfrei zu haben.
Bitte zu beachten! „Lupa", regulierbare Büstenformer ohne Korsettansatz, in verschiedenen Ausführungen von 4 Mk. an. (9214

Verkaufsstellen des
Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.
zu Dresden.
Da die Preise günstig waren, bezogen wir in dieser Woche wieder
Nordsee-Schellfisch
in bester, frischester Beschaffenheit
Pfd. **nur 85 Pf.**
Zur Beachtung: Wir weisen erneut auf die Preiswürdigkeit und den hohen Nährwert der Fischkost hin. Zur Zubereitung bedarf es durchaus nicht Butter oder Fett, sondern mit etwas Mehl unter Zusatz von Mostrich oder einem Eigelb u. etwas Zitronensaft oder Dill, Petersilie, Majoran lassen sich sehr wohlschmeckende Beigüsse ohne Butter oder Fett bereiten. Die Beigabe eines Fleischbrühwürfels erhöht den Wohlgeschmack.
Ferner empfehlen wir: 52071
Fisch-Marinaden Oelsardinen
in sehr grosser Auswahl und sehr preiswert als Zukost zum Brot, als Ersatz für Wurst und Fleisch.
Schöne Heringe
Stück von **nur 15 Pf.** an.
Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160704/9

Stärkste bekannte Sole-Quellen. — Neu erschlossene Trinkquelle für Stoffwechselkrankheiten. — Heilbad für alle Krankheiten der Atmungsorgane, Asthma, Katarrhe, Frauenleiden. — Kohlensäure-Bäder mit Edelsole, Latschenkiefer-Bäder für Schwächezustände, Herz- und Nervenleiden.
Größte Anlagen der Welt für pneumatische Kammern, Inhalation. Terrain- und Wasserkuren. F1353

Kriegsteilnehm. kurtaxfrei sow. bedeut. Ermäßig. all. Kurmittelpreise.
Die Lebensmittelversorgung ist ebenso geregelt wie in den übrigen Kurorten und Bädern Bayerns.
Hauptkurzeit Mai bis Oktober.
Prosp. u. Wohnungsliste d. d. K. Badkommissariat, den Kurverein u. alle Verkehrsbüros, f. Bayer. Gmain durch den Verschönerungs-Verein.

Königl. Opernhaus.
Bis mit 12. August: Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 2. September: Geschlossen.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Dienstag, 4. Juli 1916:
Gastspiel des Königl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Sommer-Preise.
Der Compagnon.
Lustspiel in vier Akten von L'Arronge.
Personen:
August Voß Alfr. Meyer a. G.
Mathilde Marie Lenz
Adele Hannah Tormin
Oskar Schumann Hans Kalden
Bernhard Voß Hermann Bräuer
Fanny Lotte Gründig
Betty Edith Werner
Caecilie Erika Bär
Ferdinand Winkler Adolf Wagner
Witwe Lerche Margarete Hamm
Louise Elfriede Pohl
Friedrich Willy Karl
Marie Ida Koltner
Tante Röper Berta Falk
Gleichenberg Janos Janda
Zimmermann Max Bellmann
Der Prediger Kurt Klemich
Stumm Ernst Schramm
Dr. Lind Franz Scheller
Frau Lind Elly Lehle
Kaufmann Böller Bernhard Lohse
Frau Böller Erna Schneider
Ein Arbeiter Max Germann
Anfang 8¼. Ende 10¾ Uhr.

Mittwoch, 5. Juli 1916:
Der Compagnon.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.
Dienstag, 4. Juli 1916:
Ermäßigte Preise.
Familie Schimek.
Schwank in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg.
Personen:
Anton Kaltenbach Franz Fels
Bernhardine Meta Günger
Dora Lili Breda
Konsistorialrat Weigel Rudolf Kurz
Dr. Kießling Curt v. Möllendorff
Johannes Zawadil Julius Brandt
Frau Schimek Rose v. Berkanil
Hedwig Grete Kaiser
Milly Kurt Bernhard
Franzl Rudolf Schneider
Neumann Oscar Kisner
Resi Tony König
Anna Christel Hoffmann
Anfang 8¼. Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 5. Juli 1916:
Familie Schimek.
Anfang 8¼ Uhr.

Photo-Apparate, Artikel, Arbeiten.
Entw., Kopier., Vergrößer. fertigt u. liefert gut u. schnell
Ernst Hoxhold, nur Palmstraße Ecke Nr. 9.

SARRASANI
Täglich abends 8 Uhr:
Ein Märchen aus Glut und Pracht und Phantasie!!
Aischa
u. das übrige Beiprogramm.
Mittwoch 2 Aufführungen 3 Uhr 8 Uhr
Kleine Preise, für Kinder u. Militär nachm. d. Hälfte.
Circuskasse, Tel. 23843/44, ab 10 Uhr vorm., und Warenhaus H. Herzfeld.

Interessant!
Schützengraben Krystall-Hallen
Scheffelstraße 18.

Zum „Rosenberg"
Große Frohngasse 5.
Vom Altmarkt bis Weiße Gasse für Militär wieder erlaubt!!!

Kristall
Glas-, Steingut-, Porzellan-Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hoff. Anhäuser König-Johannst.

Visitenkarten 100 St. von 70 Pf. an
Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen.
J. ROTHE Zinzendorfstr. 39

18100 für Stadtgespräche
18101 für Ferngespräche
sind die neuen Anschlüsse des
Internationalen Reisebüros
Alfred Kohn
jetzt im Europäischen Hof. 51948

Zoologischer Garten.
Dienstag den 4. Juli:
Großes Wohltätigkeitsfest
zum Besten der Hinterbliebenen-Fürsorge für die [52075
MARINE
veranstaltet von dem Flottenbunde Deutscher Frauen.
Nachm. 3½—5 Uhr Festkonzert der Kapelle des 3. Seegeschwaders an Bord eines Grosskampfschiffes. — Nachm. 5—8 Uhr Konzert der Kgl. Bergkapelle. — Abends 8—10 Uhr Abschiedskonzert der Marinekapelle. — Nachm. 4 Uhr Bad des Elefanten im Grossen Teiche. — Nachm. 5 Uhr Vorstellung des Elefanten „Paul" und seiner Spielgenossen auf dem Schaustellungsplatz. — Reiten u. Fahren der Kinder auf der Reitwiese. — Die Gültigkeit der Dauer- und Vorzugskarten ist von mittags 12 Uhr aufgehoben. — Erw. 65 Pf., von 7 Uhr abds. ab 105 Pf. — Kinder u. Militär bis zum Feldwebel aufw. 30 Pf. — Karten f. vorausbestellte Tische (f. Höchstzahl 8 Pers.), z. Preise v. 5 Mk. a. d. Eintrittskassen bis Dienstag mittags 12 Uhr zu haben.

Große Wirtschaft Königlicher Großer Garten
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. O. Herrmann.

Flora-Sommer-Theater Fernspr. 18213
Taeger-Gesellschaft
Täglich abends 8½ Uhr nur noch kurze Zeit!
Es gibt ein Glück
Schauspiel in 5 Akten v. Ad. Steinmann nach d. Roman der Dresdn. Neuesten Nachr. von H. Courths-Mahler.
Täglich ausverkauft!
Vorverkauf Arndt Fischer, Pirnaischer Platz, Tel. 20503.
Vorzugs- u. Rollkarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8½ Uhr.
In Vorbereitung: Marietje singt.

Schillergarten Blasewitz.
Dienstag den 4. Juli 1916:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der ges. Kapelle des II. Ers.-Bat. 2. Gren.-Regt. Nr. 101.
Anfang ½8 Uhr. — Eintritt: Vorverkauf im Konzertlokal 20 Pf., an der Kasse 30 Pf., Militär 10 Pf. 3856

- MUSENHALLE -
Einziges Varieté und Volkstheater des Westens u2309
Täglich abends 8½. Mit großem Beifall aufgenommen!
A. Milke, Varieté u. Schauspiel-Ensemble a. Hannover.
Vor 20 Jahren. Aus dem Leben eines Oberförsters.
Der Schloßgeist! Schwank.
Die vier Jahreszeiten?! Großes Ausstattungs-Gesellschaftsstück in 4 Abteilungen.
Und der vorzügliche Soloteil: Erstklassig!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Kurhaus Blasewitz
(früher Hotel Bellevue) 0428
Ideale Lage an der Elbe. — Schöne Zimmer zu mäßigen Preisen mit herrlicher Aussicht auf den Elbstrom und die Loschwitzer Berge. Bes. Otto Ferger.

Meinholds Säle Moritzstraße 10
Licht-Spiele
Vom 4. bis 10. Juli
Erstaufführung:
LULU
Die Löwentänzerin, Drama. 4 Akte
Die lustige Witwe
Entzückendes Lustspiel. 2 Akte
dazu
ein großes Beiprogramm!
3. Pl. 25, 2. Pl. 35, 1. Pl. 50 ₰

Panamahüte
waschen, bleichen und umpressen,
aus Herren-Pan. werden fl. Dam.-Pan. gepreßt.
Hauffe, Hut-Wäscherei,
Ferdinandplatz 1, a. d. Prager Str. Straßenbahn 1, 4, 5, 16, 26.

Leib-Wäsche
für Damen Herren Kinder
Bis 1. August ohne Bezugsschein in alten Qualitäten
H. Rösler
14 Rosenstraße 14
Eigene Weberei und Näherei
2713

Annähfüße
Wolle und Baumwolle in allen Preislagen.
Diese werden umsonst auf einer Spezialmaschine sofort angenäht.
Gleich zum Mitnehmen. Jede Länge ist zu verwenden.
Schweißärmel P. a. 70 Pf. an.
Strumpffabr. P. Krause,
Gerokstraße 54,
Bautzner Straße 23,
Große Plauensche Str. 32.

Eleg. Hüte
Massenauswahl, Umarbeiten
64, 1. Hutfabrik, Ammonstr. 64, 1.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Im günstigsten Falle:
800000
Hauptgewinne:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
usw.
Ziehung 2. Klasse: 12. u. 13. Juli.
Klassenlose
1/10	1/5	1/2	1/1
10,-	20,-	50,-	100,- M.

Voll-Lose (alle fünf Klassen gültig)
1/10	1/5	1/2	1/1
25,-	50,-	125,-	250,- M

empfiehlt und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Weißegasse 1

Sooden -Werra
= 4 radiumhaltige Solquellen. =
Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit., Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzündung. Bahnlinie Göttingen-Bebra. :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldung. :: Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumatische Apparate und Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Diätet. Kuren nach Schroth
Dr. Möller's Sanatorium :: Dresden-Loschwitz. ::
Zweiganst. pro Tag 5 M.

Dobritz-Wohlfitz
Moritzburg
Pensionate, Rentner. Waldungen und Ortsnähe, Reit- und Fahrsport, herrliche Ausflüge, prächtiger Park, Elektrizität, Wasserleitung, Kanalisation, Gymnasium, höhere Töchterschule, billige Villenbauplätze, Kurkonzerte. — Auskunft erteilt der Magistrat.

Matuschka's Spreewaldfahrten, empfohlen durch Spreewald-Verein u. Magistrat zu Cottbus, finden schon seit 14 Jahr. jed. Sonntag u. Cottbus aus statt; Anschluß dazu u. schon Sonnabend nachm. Für Vereine, Damenkränzch. sehr geeignet. Einz. Personen find. Anschluß. Führ. Lehrer Matuschka-Cottbus. Prospekte gratis u. Teilnehmerkarten beim Zigarrenhaus Carl Weisse, König-Johann-Str. 2, Ecke Altmarkt; für Radebeul: Zigarrenhaus Reichstein, Leipziger Str. 84.

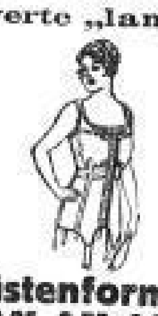
Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnels beliebte Sänger u. Schauspieler
Neuer Spielplan! Neuer Soloteil!
Zwei neue urdrastische Komödien von O. Junghähnel.
„Der angeleimte Liebhaber."
„Sommerzeit!" aber „Die Uhr wird 1 Stunde vorgestellt."
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

Dörrapparate für Obst und Gemüse
Pressen für Säfte, Obst- u. Beerenweine.
Ph. Mayfarth & Co., Leipzig, Bayrische Str. 58.

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.

E. PASCHKY
Pillnitzer Str. 14, Tel. 13102
Blasewitzstraße 4, 22257
Bismarckplatz 13, Eingang Lindenaustr. 14162
Köhlerstraße 12, 22866
Bienertstraße 11, 14871
Warthaer Str. 14 14090
Wettinerstraße 17, Tel. 21680
Rosenstraße 43, 21737
Hechtstraße 27, 14594
Torgauer Str. 10, 21580
Trompeterstraße 5, 22968
Kesselsdorfer Str. 16, 14116
Pfotenhauerstr. 24, 18978
Kontore und Versand: Dresden-A. 5. Telephon 21634.

Fischpreise weichen!
In lebendfrischen, silberblanken Prachtqualitäten heute direkt aus See eintreffend:
Schellfisch, „Helg.", in feinsten Portionsfischen Pfund 56 Pf.
Angelschellfisch, mittelgroß, allerfeinster, zarter Pfund 70 Pf.
Knurrhahn Pfund 30 Pf.
Schollen 5 Pfund 100 Pf.
Gekochter Seefisch mit Gurkensalat ist eine delikate, wohlbekömmliche, nahrhafte Mahlzeit!
Neuer Fisch in Gelee ½ Pfund 50 Pf.
1-Pfund-Dosen 110 Pf., 4-Liter-Postdosen 6.— Mk.
Täglich frisch vom Rauch u. besonders empfehlenswert: Echte Kieler See.-Sprotten, Makrelen, Pöklinge, Schellfisch, saftig und fleischig!! 52070

!! Anderswo nicht käuflich !!
Vier äußerst preiswerte „langhüftige" Korsetten
Korsett Asta grau Drell, mit Zwickel Mk. 3.—
Korsett Jutta hellmode oder rosa Drell Mk. 3.—

Korsett Irma grau Drell, Languetten-Abschluß Mk. 3.—
Korsett Wella hellmode Satin gemustert Mk. 3.—
Büstenhalter 1.45 1.75 2.25
Büstenformer 2.25 2.75 3.25
Hüftenformer 3.— 3.50 4.50
Wilsdruffer Str. 22 gegenüb. dem Hotel-Neubau
Erdmann Anders
Hauptstraße 30 gegenüb. d. Dreikönigskirche

Modehaus Renner Altmarkt
Der modische Sonnenschirm
Beispiele im Bild

Einen warmen Farbton, der Hand in Hand mit dem leichten, geschmackvoll modefrischem Sommerkleid geht, verleiht der Sonnenschirm, mehr wie je wird er wieder in Aufnahme kommen, dafür sind alle Anzeichen vorhanden. Wir haben daher vorgesorgt und können Ihnen eine reiche, äußerst geschmackvolle Auswahl von einfach praktischen und sehr feinen neuartigen Sonnenschirmen in entzückenden Farben zeigen.
Sonnenschirme, reine Seide, viele Farben m. Futteral und verschied. Stöcke M 4.00
Sonnenschirme, reine Seide mit Futteral in hellen oder dunklen Farben M 5.00
Sonnenschirme, Waschbatist mit Hohlnaht und farbigen Blumenkanten M 5.75
Sonnenschirme m. schwarzem Halbseid. Damastbezug und schwarz. Stöcken M 6.75
Sonnenschirme aus guter Schweizer Stickerei, breite Mittelstreifen M 6.75
Sonnenschirme, reine Seide, weiß oder bastfarben mit Streifenborte M 7.00
Sonnenschirme, reine Seide, einfarbig und gemustert mit schönen Griffen M 7.50
Sonnenschirme, reine Seide, schwarz-weiß gestreift m. schönen Stöcken M 8.00
Sonnenschirme aus gutem Waschbatist, durchgeh. mit gestickten Tupfen M 9.50
Sonnenschirme, reine Seide, in guten Farben mit Hohlnähten u. Einsatz 11.25
Sonnenschirme, reine Seide, Glockenform i. schönen Modefarben m. Falbel 12.00
Sonnenschirme, reine Seide, Glockenform m. reicher Rüschenverzierung M 16.00
Renner Dresden Altmarkt
52076